

2. Liga		
Hertha - Uerdingen	Saarbrücken - Mannheim	Chemnitz - Homburg
0:5	4:0	1:0
Berlin - Uerdingen fast in der Bundesliga. Aus für Hertha-Träume. Seite 16	Saarbrücken - Saarbrücken fast aufgestiegen am Neururer-Geburtstag. Seite 14	Chemnitz - Wieder Chemnitzer Sieg. Aber zu spät für den Aufstieg. Seite 14

35. Berlin, 27. April 1992

2 A 11126 C



Titelkampf Das Knie von Stuttgart

Stuttgart - Irre Spannung um die Meisterschaft. Und Riesentre. Mit dem rechten Knie schoß Stuttgarts Walter das wichtige 3:1 gegen Dortmund. Endstand - 4:2. Seiten 2 und 3



Dynamo-Spielmacher Pilz (vorn) war nicht zu stoppen. Hier überspielt er den Düsseldorfer Büskens

Abstiegskampf

Traumprämie von Dresden

Dresden - Der 3:1-Sieg in Düsseldorf hat Dresden erstmals nach Wochen wieder von einem direkten Abstiegsplatz weggebracht. Und zum erstenmal in dieser Saison steht Dynamo in der Tabelle besser als Rostock.

Jetzt spürt der Verein seine Spieler mit einer ganz dicken Prämie an. Wenn die Mannschaft den Klassenerhalt schafft, dann wird unter den Spielern eine Summe von 480 000 Mark aufgeteilt. Außerdem gibt's eine 10tägige Traumreise nach Florida. Wert: 100 000 Mark!

Bereits Sonnabend begann in Dresden die Vorbereitung auf das nächste Heimspiel gegen Schalke. Torjäger Gütschow: „Wir müssen kämpfen und siegen.“

Rostock hatte gegen Bochum einen Erfolg eingeplant, verlor überraschend glatt 0:2. Sonnabend morgen erste Krisensitzung, die Fehler wurden analysiert. Nun hoffen alle auf Köln und daß Rutenmüller die Rostocker gegen seine ehemalige Mannschaft optimal einstellen kann.

- Dresden und Rostock auf den Seiten 4/5
- Abstieg Seite 10

Nachrichten

Effenberg

München - Mittwoch verhandeln AC Florenz und Bayern über den Transfer von Mittelfeldspieler Effenberg (23).

In Portugal

Porto - Zum 12. Mal wurde in Portugal FC Porto Meister. Drei Spieltage vor Ende hat Porto zehn Punkte Vorsprung - uneholbar!

In England

London - Leeds United wurde in England nach 18 Jahren wieder Meister. - Seite 22

EM-Prämie

Frankfurt/M. - 80 000 Mark erhält jeder deutsche Spieler beim Gewinn des EM-Titels. Für das Erreichen des Finals 60 000, für den Gruppensieg 40 000 Mark.

Modus bleibt

Brüssel - Auch in der nächsten Saison bleibt es im Europacup der Meister dabei: Ab Viertelfinale zwei Gruppen mit je vier Klubs.

Zwei schöne Nachrichten vom deutschen Fußball

Alles klar: 24 Klubs in der 2. Liga

Frankfurt/M. - Jetzt ist die neue Regelung für die künftige 2. Liga beim DFB beschlossen: Ab der nächsten Saison nur noch eine Staffel mit 24 Klubs.

Die Vorteile: Für die Fans wird alles übersichtlicher, nicht mehr Vierteilung in einer Playoff-Runde. Künftig keine Zufallseinteilung durch Nord/Süd-Trennung. Härterer Konkurrenzkampf. Mehr Spiele, mehr Zuschauer, attraktiver für Sponsoren. **Nachteile:** Weite Reisewege für die Klubs, damit zusätzliche Kosten. - Bericht Seite 14

Drei Ausländer für jede Mannschaft

Von der nächsten Saison an können die Klubs im deutschen Profifußball in jeder Mannschaft drei Ausländer (bisher zwei) in jedem Spiel einsetzen. **Der Vorteil:** Die Vereine können ihre Mannschaften interessanter besetzen. Das Beispiel Bayern München: Der Klub hat drei Ausländer, könnte also in der nächsten Saison Jorginho, Mazinho und Laudrup gleichzeitig spielen lassen.

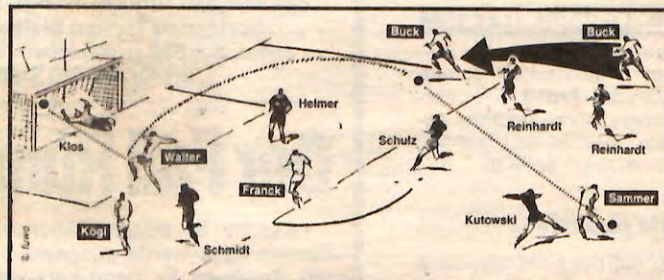


Walter wieder mal ganz fix

Auch das lange Bein des Dortmunders Kutowski (links) kann Stuttgarts Walter nicht aufhalten. Zwei Treffer - Spitze der Torjägerliste

Das Tor mit dem rechten Knie

Ein Tor, über das die Bundesliga noch lange sprechen wird. Traumhafte Vorbereitung durch Matthias Sammer, der einen Paß zentimetergenau auf Buck spielt. Flanke von der rechten Seite vors Tor. Und dort steht Fritz Walter frei. Mit dem rechten Knie drückt er den Ball über die Linie. Das 3:1, die Vorentscheidung im Spiel gegen Dortmund. Auch im Kampf um den Titel?



Rostock: Der Streit um Bögers Tore

fuwo sagt, wie es wirklich war

Rostock - Verwirrspiel um die Eigentore in der Bundesliga - waren's fünf? Nein, nur drei! In Rostock wurde Ver-

teidiger Böger für beide Bochumer Treffer verantwortlich gemacht. War er nicht. In Bremen schoß der Ex-Ro-

stocker Henri Fuchs für Köln ein Tor, das Borowka als Selbsttor angekreidet wurde. - Seite 11

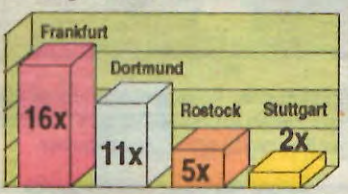


Verteidiger Stefan Böger

fuwo-Blickpunkt

Wer war wie oft Spitzenreiter?

Der aktuelle Tabellenführer Frankfurt mit Abstand am häufigsten die Nr. 1. Rostock sogar öfter als Titel-Mitfavorit Stuttgart. Lang ist's her - zuletzt am 31. August 1991.



INHALT

Bundesliga	2 - 11
Spiel des Tages	2/3
fuwo-Magazin	3
Elf des Tages	5
Bundesliga total	6/7
Thema des Tages	10

fuwo-Magazin	11
Nationalelf	12/13
Zweite Liga Süd	14/15
Zweite Liga Nord	16/17
Amateur-Oberliga	18/19
Tabellen	20/21
International	22/23
Sportecho	23

Alle Spiele auf einen Blick

Hansa Rostock –
VfL Bochum**0:2****Wertung: MITTEL**

fuwo-Reporter Matthias Fritzschke: Übernervöse, hektische Rostocker waren dem Druck nicht gewachsen. Bochum auf die Minute topfit. – Seite 4.

Werder Bremen –
1. FC Köln**1:3****Wertung: STARK**

fuwo-Reporter Jan Christian Müller: Bremen wurde für Angriffsgeist bestraft, patzte in der Abwehr. Köln clever in der Chancenverwertung. – Seite 9

Fortuna Düsseldorf –
Dynamo Dresden**1:3****Wertung: MITTEL**

fuwo-Reporter Volker Zeitler: Dresden spielte solide. Düsseldorf hat sich bereits aufgegeben. Nur Schmadtke und Carracedo mit Bundesliganiveau. – Seite 4

MSV Duisburg –
Hamburger SV**0:1****Wertung: MITTEL**

fuwo-Reporter Bernd Bernmann: Der HSV im Glück, holte zwei hochwichtige Punkte. Reinders machte eine Bauchlandung als neuer Trainer. – Seite 8

VfB Stuttgart –
Borussia Dortmund**4:2****Wertung: STARK**

fuwo-Reporter Otto Lackner: Ein Spitzenspiel! Stuttgart übertraf sich selbst. Dortmund hatte Pech: Tor nicht anerkannt und Eigentor von Helmer. – Seite 2

Karlsruher SC –
1. FC Kaiserslautern**2:1****Wertung: MITTEL**

fuwo-Reporter Wolfgang Rothfuß: Teilweise Sommerfußball. Der Meister wird weiter vorgeführt. Der KSC gewann nach glänzender Schlußphase. – Seite 10

Bayer Leverkusen –
Eintracht Frankfurt**1:3****Wertung: STARK**

fuwo-Reporter Jochen Schöber: Frankfurt in Superform, spielte wie der Meister. Bayer irrte zeitweise hilf- und ratlos auf dem Platz umher. – Seite 9

Schalke 04 –
Stuttgarter Kickers**1:2****Wertung: MITTEL**

fuwo-Reporter Werner Lippe: Riesenpleite für Schalke, das im Abstiegsschlamassel steckt. Große Abwehrfehler. Die Kickers mutig wie zuletzt. – Seite 8

Mönchengladbach –
Bayern München**1:1****Wertung: MITTEL**

fuwo-Reporter Tobias Kurt: Die Erzrivalen schenken sich nichts, insgesamt zu viele Ruppigkeiten. Die Münchner feierten den Punkt wie einen Sieg. – Seite 11

Wattenscheid 09 –
1. FC Nürnberg**1:1****Wertung: MITTEL**

fuwo-Reporter Hans Balder: Wattenscheid spielte Alles oder Nichts. War übernervös. Nürnberg ohne Zaraté, der verletzt ausfiel, ohne Idee. – Seite 10

Bundesliga aktuell in plus/minus

+ Matthias Sammer. Wählte Weiterspielen statt Schwalbenflug nach Grätsche von Schulz. Die Heimmannschaften. Nur zwei Siege, sechsmal wurde verloren.

+ Frank Rohde. Traf zum vierten Mal, und immer brachte es Punkte. Uwe Reinders. Sein Trainereinstand beim MSV ging daneben.

+ Christoph Daum. Gab nach Spielende

zu, daß das nicht gegebene Tor von Schulz korrekt war.

— Gladbachs Publikum. Beschimpfte in Sprechchören den Ex-Borussen Effenberg als Judas.

+ Fritz Walter. Schob sich mit zwei Treffern an die Spitze der Torjägerliste.

— Stefan Emmerling (Wattenscheid). Verletzte mit brutalem Foul Nürnbergs Stürmer Zaraté.

Donnerstag ist fuwo-Tag (Freitag Feiertag)

6 Tore! Vogts schwärmte,

Dramatik wie beim Endspiel – aber die Meisterschaft offen wie nie zuvor

Von OTTO LACKNER
Stuttgart – Im Neckarstadion überschlugen sich die Lobeshymnen nach dem 4:2 des VfB gegen Borussia Dortmund. „Da war alles drin, Dramatik, Tore, Kampf und Technik“, schwärmte Bundestrainer Berti Vogts. Und Jung-Kommentator Franz Beckenbauer, in Diensten von „Premiere“, frohlockte „das hat riesigen Spaß gemacht“. In der Tat: Dieses Spiel war eines Endspiels würdig. Nur: Es ist weiterhin nichts entschieden.

Für die siegreichen Stuttgarter begann das Spiel zunächst mit einem Schock. In

der 14. Minute nutzte Fleming Povlsen die gefühlvolle Vorlage von Michael Rummenigge und traf von der Strafraumgrenze ins linke Eck. Die Stuttgarter Anstreiber Sammer und Frontzeck

**Stuttgart
Dortmund 4:2**

aber sorgten dafür, daß sich der VfB schnell erholte und schon in der 32. Minute zum Ausgleich kam. Unglücksraube Helmer war bei einer Gaudino-Ecke kurze Zeit unaufmerksam und überwand seinen eigenen Torwart.

„Vor mir haben zwei Spie-

ler den Kopf eingezogen“, suchte Helmer nach einer Entschuldigung, „da ist mir der Ball auf die Rübe gefallen und von dort ins Tor.“ Trainer Ottmar Hitzfeld konterte trocken: „Als Abwehrchef muß man immer die Augen offenhalten.“

Eine Tugend, die auch für Linienrichter gelten sollte. In der 45. Minute galt sie nicht, und vielleicht war dieses Manko spielentscheidend. Michael Schulz hatte nach einem Chapuisat-Freistoß ins Tor geköpft, als Linienrichter Byernetzki die Fahne hob und auf Abseits bedeutete. Die Fernsehkameras lösten den Irrtum auf, und

selbst Christoph Daum gab zu: „Das war ein ganz reguläres Tor.“

Um so tragischer wurde dieser Irrtum schließlich, als Fritz Walter im direkten Gegenzug einen Paß von Gaudino zum 2:1-Führungstreffer für die Stuttgarter abschloß.

Nach der Halbzeit nahm diese Tragik ihren Fortgang. Erst mußte Hitzfeld den am Rande des Platzverweises wandelnden Spielmacher Rummenigge opfern, dann folgte in einer Drangphase des BVB das 3:1 durch Fritz Walter (70.). Mit dem rechten Oberschenkel schloß der Mittelstürmer eine Traumkombination von Sammer und Buck ab und setzte sich mit 18 Saisontreffern zugleich an die Spitze der Torschützenliste.

Thomas Helmer konnte in der 84. Minute zwar noch auf 2:3 verkürzen, doch das letzte Wort gehörte dem Gastgeber. Unmittelbar vor Schluß brillierte Maurizio Gaudino mit einem Solo durch die Dortmunder Abwehr und traf zum 4:2.

Christoph Daum aber wird in Zukunft nur leise Töne anstimmen. Der Grund: „Die Spieler haben erklärt, daß es besser sei, wenn ich mich verbal zurückhalte. Trotzdem bin ich überzeugt: Dieser Sieg ist für uns von Signalwirkung.“

TOR: 0:1 Povlsen (14.), 1:1 Helmer (32., Elgentor), 2:1 Walter (45.), 3:1 Walter (70.), 3:2 Helmer (84.), 4:2 Gaudino (90.)

Stimmen zum Spiel

„Mir imponierte, wie wir den Rückstand weggesteckt haben. Mit einer unglaublichen Moral haben wir gezeigt, daß wir Meister werden wollen.“

Stuttgart-Trainer Daum
„Uns hat das Glück gefehlt, ein solches Spiel zu gewinnen.“

Dortmund-Trainer Hitzfeld



Übersäumende Freude bei den Stuttgartern
Walter hat soeben das 2:1 für seine Mannschaft geschossen und springt VfB-Manager Hoeneß triumphierend in die Arme. Dahinter Sverrisson. Walter führt mit 18 Treffern in der Liste der besten Torschützen

Walter stand wieder goldrichtig
Der Stuttgarter Fritz Walter (links) hat schon den Arm zum Torjubiläum hochgerissen, während Dortmunds Torwart Stefan Klos noch versucht, den Ball zu erreichen. Vergeblich. Das 3:1 für den VfB Stuttgart ist perfekt



Der Fall Rummenigge – alles Nervensache!

Tatsache ist erstens: Michael Rummenigge wurde ausgewechselt. Zweitens: Er stand kurz vor einem Platzverweis. Drittens: Ohne Rummenigge spielte Borussia kopflos. Hat Dortmund also verloren, weil Rummenigge die Nerven durchgegangen sind?

Schon früh verscherzte er sich die Sympathien. Nach einer Attacke gegen Schneider sah er Gelb (12.). Von da an begleitete ihn ein Pfeifkonzert der VfB-Anhänger bei jeder Ballberührung. Doch er foulte weiter, erst gegen Sammer. Dann noch ein Handspiel. „Eine Dummheit von mir“, so Rummenigge später.

Er hatte Glück, daß Schiedsrichter Harder nicht Rot zog, obwohl

Sammer dies forderte. Hitzfeld reagierte, brachte Poschner und grantelte: „Das Publikum hat sein Opfer bekommen.“

„Ich kann jetzt dem Stefan Effenberg nachfühlen, wie es ist, wenn man ständig ausgepöfft wird“, gestand Rummenigge. Dann aber griff er Sammer an. „So was habe ich noch nie erlebt. Ein Gegenspieler bearbeitet den Schiedsrichter, mich vom Platz zu stellen. Das ist grob unsportlich.“ VfB-Manager Dieter Hoeneß verteidigte Sammer: „Das war im Eifer des Gefechtes. Und Rummenigge war übermotiviert.“

Die heiße Endphase der deutschen Meisterschaft: Alles Nervensache.



Dortmunds Spielmacher Rummenigge (vorn) versucht, durch schnellen Antritt Raum zu gewinnen. VfB-Verteidiger Buchwald sitzt ihm im Nacken

Nachrichten

⚽ Außer Gefahr

Bremen – Zwölf Tage nach seiner schweren Verletzung liegt der Werder-Fan Stefan Rahmann noch auf der Krankenhaus-Intensivstation. Der 38jährige Familienvater war bei Werders 2:0-Sieg im Halbfinal-Rückspiel des Europacups der Pokalsieger gegen Brügge von einer Leuchtrakete in die linke Brust getroffen worden. Er ist jedoch außer Lebensgefahr. Werder will für Familie Rahmann einen Urlaub in Portugal finanzieren, wenn der Fan gesund ist.

⚽ Geld für Fans

Frankfurt – Jeder Bundesliga-Verein soll in der kommenden Saison bis zu 60 000 Mark für die Arbeit in den örtlichen Fan-Projekten bekommen. Dies beschloß der DFB-Beirat. Zusätzlich stellt der DFB bis zu 100 000 Mark für die neu zu schaffende bundeszentrale Koordinierungsstelle bereit.

⚽ Titel verteidigt

Eindhoven – Der PSV Eindhoven ist wieder niederländischer Meister. Die Mannschaft von Trainer Bobby Robson gewann einen Spieltag vor Saisonende gegen den FC Groningen 3:0 und ist von Verfolger Ajax Amsterdam nicht mehr einzuholen. Bobby Robson, der noch bei der Weltmeisterschaft 1990 Teammanager der englischen Nationalmannschaft gewesen war, wechselte danach zu den Niederländern und holte mit dem PSV bereits in der vergangenen Saison den Meistertitel. Jetzt zieht es Robson in wärmere Gefilde: Er wird in der kommenden Saison den portugiesischen Erstligisten Sporting Lissabon trainieren.

⚽ Sonderaktion

Bremen – Werder Bremen hat sich für das vorgezogene Spiel gegen den HSV (am morgigen Dienstag, 20 Uhr) etwas Neues einfallen lassen. Jede komplette Fußball-Mannschaft, die im Weserstadion erscheint, erhält Sitzplatzkarten für zehn Mark oder Stehplatzkarten für fünf Mark.

⚽ Entscheidung?

Zürich – Endet jetzt endlich das Tauziehen um Frankfurts Mittelspieler Andreas Möller? In der Berufungsverhandlung der FIFA am 14. Mai in Zürich wird entschieden, ob der Nationalspieler zu Juventus Turin wechseln muß.

Beckenbauer hatte riesigen Spaß

Frontzecks Riesenchance

Das klägliche Ende einer 100prozentigen Torchance. Michael Frontzeck setzt zum Sprung über Dortmunds Torwart Klos an. Völlig frei lief Frontzeck auf Klos zu. Doch er legt sich den Ball zu weit vor, Klos konnte abwehren



Walter freute sich so diebisch

Zuerst die Zahlen. Da ist Stephane Chapuisat, 22, 1,80 Meter groß, 74 Kilo schwer, 17 Tore in dieser Saison mit einem Ruf wie Donnerhall. Dortmunds bester Torjäger. Ein von italienischen Vereinen umworbener Klassespieler, der bald sein 20. Länderspiel für die Schweiz macht.

Und da ist Fritz Walter, 31, 172 Zentimeter klein, 68 Kilo leicht, seit diesem Wochenende 18 Tore und damit nicht nur Stuttgarts bester Torjäger, sondern auch der beste überhaupt. Sein Ruf: Na ja. Freundschaftlich gesagt: Oft gilt eben der Prophet im eigenen Lande nicht viel. Immer-

hin hat sein Trainer Christoph Daum einmal gesagt: „Er ist ein Mittelstürmer, wie er im Buche steht.“ Zahl der Länderspiele: Null. Und dabei wird es auch bleiben.

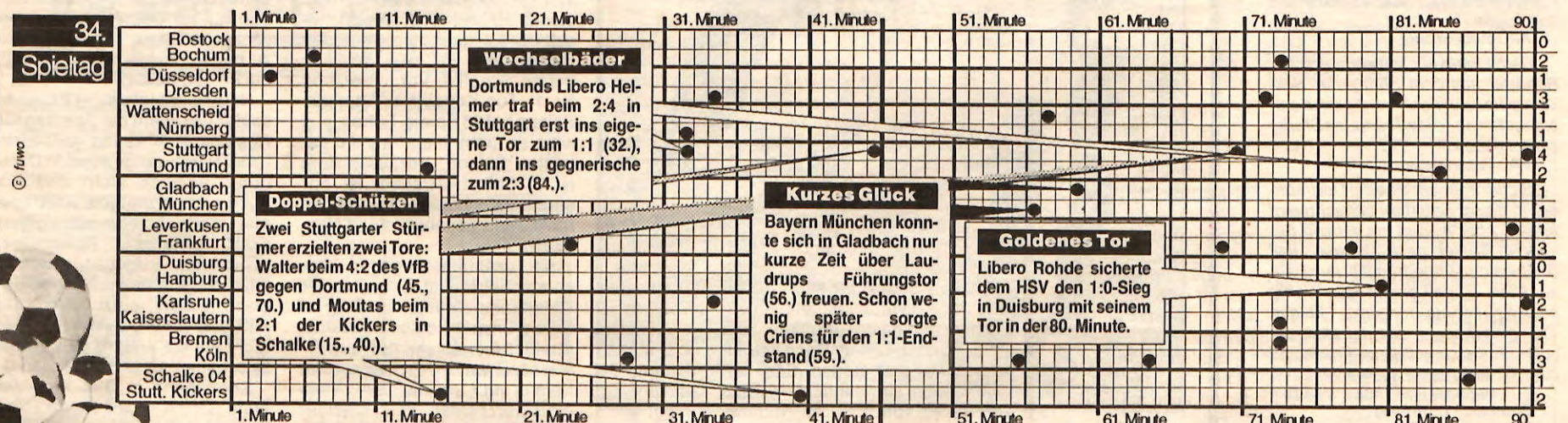
Der Bundesliga-Hit war auch der direkte Vergleich der beiden Goalgetter. Walter siegte 2:0 über Chapuisat und freute sich diebisch: „Die beiden Dinger machen mich besonders glücklich.“ Und: „Einmal Tor-

schützenkönig, das war immer mein Ziel.“

Schweiger Chapuisat wußte, warum sein Konkurrent diesmal erfolgreicher war: „Er ist von seinen Mitspielern bestens bedient worden. Wir waren im Dortmunder Sturm vor allem in der zweiten Halbzeit zu sehr auf uns allein gestellt.“

Und er lächelte, was heißen sollte: „Aber nächste Woche ...“

Das Bundesliga-fuwogramm: Wann die Tore fielen – und was sonst noch passierte



1. Halbzeit: 12 Tore. Kann sich sehen lassen. In acht von zehn Spielen fiel zumindest ein Treffer. Nur in Gladbach und Duisburg sahen die Zuschauer in diesem Zeitraum kein Tor. Dafür gab es im Stuttgarter Spitzenspiel zwischen dem VfB und Dortmund gleich drei.

2. Halbzeit: 19 Tore. Noch eine Steigerung um gut die Hälfte gegenüber den ersten 45 Minuten. Auch interessant: Nach der Pause wurde in jedem der zehn Bundesliga-Stadien wenigstens ein Tor erzielt. Gleich dreimal sogar drei: erneut in Stuttgart sowie in Leverkusen und Bremen.

4 BUNDESLIGA •

MEINUNGEN

KLAUS
FEUERHERMNur nicht
nervös
werden

Deutschland diskutiert nach dem enttäuschenden 1:1 in Prag: Wie gut ist die Nationalmannschaft eigentlich? Oder anders: Wie schlecht? (Siehe auch die Seiten 12/13). Schließlich verloren die Elitetrainer in Italien zuvor schon 0:1.

Wer verunsichert ist, möge dies mal lesen: Vor der Weltmeisterschaft 1990 in Italien verloren wir 1:2 gegen Frankreich in Montpellier, spielten nur 3:3 gegen Uruguay in Stuttgart. Mühevoller 1:0-Sieg gegen CSFR und Dänemark in Düsseldorf und Gelsenkirchen. WM-Auftakt dann ein glanzvoller 4:1-Sieg gegen Jugoslawien.

Erinnern Sie sich noch, was dann am Ende stand? Der Weltmeister-Titel! Na, bitte!

RAINER
NACHTIGALLDaumendrücken
für Rostock
und Dresden

Monatlang lagen alle Experten daneben. Sie hatten Dresden eher den Klassenerhalt in der Bundesliga zugetraut als dem FC Hansa Rostock.

Die Plätze der beiden in der Tabelle waren eine Saison lang aber genau umgekehrt. Nun, nach dem 34. Spieltag, ist es so gekommen, wie vorausgesagt: Dynamo (14.) liegt in der Bundesligatabelle zum ersten Mal vor Rostock (18.).

Die Freude darüber hält sich selbst in Dresden in Grenzen. Denn: Die Klasse ist damit noch lange nicht gesichert. Und: Das Fernduell der beiden ehemaligen DDR-Klubs steht nicht mehr im Blickpunkt.

Viel wichtiger für die Fußballfans zwischen Kap Arkona und Zittau ist dies: Sie wollen weiter im Spitzenfußball Deutschlands vertreten sein. Deshalb gibt's nicht entweder oder, sie drücken Rostock und Dresden die Daumen.

TV-FUSSBALL

Kritisch gehört

Was zum Spitzenspiel
alles gesagt wurde

„Die glänzenden Augen wurden im Laufe des Spiels immer leuchtender. Zu den bengalischen Feuern passend.“

ARD-Reporter Rubenbauer zu Stuttgart – Dortmund

„Handspiel von Frank. Der Linienrichter sieht das. Hat er Tomaten auf den Augen?“

ARD-Rubenbauer

„Damit kann ein schwärmerischer Reporter aus dem Stuttgarter Neckarstadion nur noch mit dicken Komplimenten an beide Teams ins Studio zurückgeben.“

ARD-Rubenbauer

„Sicher konnten sich die Dortmunder in dieser Situation benachteiligt fühlen. Aber warum sie achtzig Sekunden später nach Dubajic Paß Buchwald so unbedrängt in ihre Hälfte ließen, so daß dieser Fritz Walter bedienen konnte, der zum 2:1 für den VfB einschoß – das müssen sie schon mit sich selbst und nicht mit dem Schiedsrichter ausmachen.“

ZDF-Reporter Rolf Töpferwien zu Stuttgart – Dortmund

Jens Peter

480 000 Mark gegen den Abstieg

Dynamo Dresden setzt Prämie aus • Gütschows Appell: Kämpfen, siegen! • Und nun kommt Schalke

Von VOLKER ZEITLER

Düsseldorf – Gestern in Dresden. Dynamo-Profis trainingsfrei. Regeneration und Erholung im Kreis der Familie. Aber die Gedanken kommen nicht vom Fußball los, sind schon beim nächsten Spiel, befassten sich mit Schalke.

Für die Dynamo-Spieler gibt's nicht nur die sportliche Motivation. Auch Geld winkt für den Klassenerhalt. Der Verein hat eine Jahreszielprämie von rund 480 000 Mark für die gesamte Mannschaft ausgesetzt, wenn der Abstieg verhindert wird. Das Geld wird nach Einsätzen aufgeteilt, was für Stammspieler, die fast immer dabei waren, immerhin eine Summe von rund 30 000 Mark ausmacht. Dazu eine Traumreise extra: Bleibt Dynamo in der Bundesliga, fliegt die Mannschaft vom 17. bis 27. Mai nach St. Petersburg in Florida. Wert der Reise: 100 000 Mark.

Sonabend leichtes Training nach dem 3:1 in Düsseldorf. Torjäger Gütschow: „Wir dürfen jetzt keine Luft ranlassen. Nach zwei Siegen müssen wir weiter siegen.“

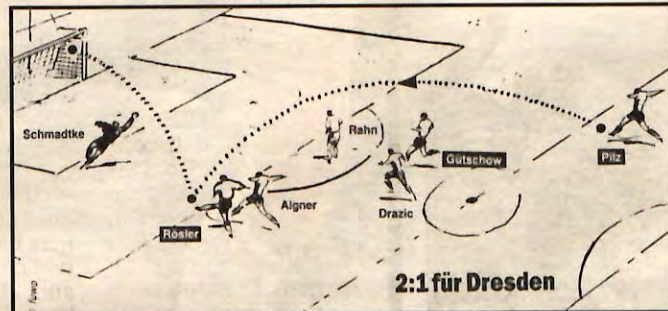
Der Erfolg bei Fortuna ist sicher Grund zur Freude, aber kaum zur Euphorie. Beispiel Dynamo-Trainer Helmut Schulte. Nach dem Schlußpfiff rannte der sonst so kühle Schulte zum Dresdner Fanblock (die 500 mitgereisten Dresdner versenken sich mit Schalke).

Düsseldorf
Dresden **1:3**

halben über 90 Minuten lautstark zu einem Heimspiel, jubelte mit den Anhängern, bedankte sich. Doch schon Minuten später kritisch: „Der Sieg war Pflicht. Wir brauchen uns keinen Sand in die Augen zu streuen.“

Wo, wenn nicht in Düsseldorf, sollte Dresden seinen zweiten Auswärtssieg landen?! Trainer Köppel verzichtete auf sechs Spieler. Loose und Hey (beide Muskelfaserrisse) fielen auch noch aus.

Trotzdem das 1:0 bereits nach drei Minuten. Doch Dynamo erholte sich schnell, spielte nach 15 Minuten wie eine Heimmannschaft auf. Weil's so schön war, die Tore noch mal genau:



„Tor des Jahres“ von Uwe Rösler. Düsseldorf – Dresden, 72. Minute: Dynamo-Regisseur Pilz paßt über 40 Meter. Rösler nimmt den Ball an der Fortuna-Strafraumgrenze volley und trifft mit rechts zur 2:1-Führung

34. Minute: Fehler von Rahn, Gütschow stochert den Ball an Schmadtke vorbei ins Netz – 1:1.

72. Minute: Superpaß über 40 Meter von Pilz auf Rösler. Der („Ich hab mit vollem Risiko draufgehalten.“) nimmt den Ball vor der Strafraumgrenze volley – 1:2.

81. Minute: Wojtowicz foult Pilz. Zanders Strafstoß – 1:3.

Tore: 1:0 Büskens (3.), 1:1 Gütschow (34.), 1:2 Rösler (72.), 1:3 Zander (81.).

Stimmen zum Spiel

„Ich bin wieder enttäuscht von meiner Mannschaft. Eine gute Leistung wie zuletzt in Schalke reicht einfach nicht aus.“

Düsseldorf-Trainer Köppel

„Wir mußten dieses Spiel heute einfach gewinnen, deshalb war unser Wille zum Sieg auch größer als der bei Düsseldorf.“

Dresden-Trainer Schulte

Einer sagt: „Ich beiße mich durch!“

Dresden – Trainer Schulte vor der Saison: „Mit Memmen gewinnt man nicht!“

Beispiel Torsten Gütschow (29): Beim 2:1 über Rostock spielte er mit Fieber, lag danach krank im Bett. Folge: Muskelschwäche und Leistenbeschwerden. Erst Donnerstag konnte

er wieder voll trainieren.

Beim Spiel in Düsseldorf eine Verletzung am linken Schultergelenk. Gütschow spielte weiter, bekam einen Bodycheck an die gleiche Stelle.

An diesem Wochenende kein Training, er strampelte auf dem Ergo-

meter. „Die Schulter ist dick und schmerzt, aber Montag will ich wieder dabei sein. Die Elf braucht mich, ich beiße mich durch!“

Gütschow (Vertrag bis 1994) hat zwei Bundesliga-Angebote. „Wenn Dynamo drinbleibt, gehe ich nicht weg.“

Dynamo: Fünf Punkte sind noch drin

Dresden – Dynamo ist nun auf dem 14. Rang. So gut wie noch nie in dieser Saison und zum ersten Mal besser als Hansa Rostock. Doch Dresden trennt nur ein Punkt von einem Abstiegsplatz. „Von sechs Endspielen haben wir erst zwei gewonnen. Kein Grund, schon den Klassenerhalt zu feiern“, warnt Co-Trainer Minge. Drei Tips für die restlichen Spiele:

1. Das spielerische Niveau hal-

ten. 2. Vom Anpfiff an hellwach sein, Abwehrfehler wie in den ersten 15 Minuten in Düsseldorf vermeiden. 3. Die Chancen (Gütschow, Zander, Jähniß gegen Fortuna) endlich besser nutzen.

Restprogramm (gegen Schalke tippen wir Sieg – anders als in der Prognose letzten Montag):

H: Schalke/Tip: 2 Punkte
A: Kickers/1 Punkt
A: Bochum/1 Punkt
H: Köln/1 Punkt.



Kelner schießt den Ball, aber hart geht's trotzdem zu. Bochums Schwanke (l.) hat die Augen geschlossen, geht nach dem Gefühl zum Ball. Rostocks Dowe ist schneller als der Ball

Hansa: 40 Minuten

Wie in Rostock der Schock
des 0:2 verarbeitet wurde

Von MATTHIAS FRITZSCHE
Rostock – Sonnabend, 10 Uhr. In Rostock ist Mannschaftssitzung nach dem deprimierenden 0:2 gegen Bochum. Die Gesichter der Spieler von der Enttäuschung gezeichnet. Die meisten starren in die Luft. Trainer Erich Rutemöller wertet das Spiel aus. 40 Minuten dauert die Aufzählung der schlimmsten Fehler. 40 Minuten, die alles abhaken sollen. 40 Minuten, die auch ein neuer Anfang sind. Alle ziehen mit.

Ein Drahtseilakt, den die Rostocker vollziehen. Spielerisch steckt zu wenig in der Mannschaft. Es geht nur über den Kampf, wie vor zwei Wochen gegen Schalke. Voraussetzung Nr. 1: Top-Kondition. Aber die Saison hat 38 Spiele. Schon jetzt sind es acht mehr als in der letzten Saison. Voraussetzung Nr. 2: Selbstvertrauen. Ist nur eine dieser beiden Grundlagen nicht mehr gegeben, stürzt Hansa ab.

So geschehen gegen Bochum. Bei einem Sieg (Trainer Rutemöller vorher: „Ein Sieg ist Pflicht“) wäre Rostock aus dem direkten Abstiegskampf rausgewesen. Diesem Druck waren die Spieler nicht gewachsen. Viele einfache Fehler, kein einziger planvoller Angriff, grobe Abstimmungsfehler und dann das frühe Gegentor – Rostocks Wille

erstarrte zur Ohnmacht.

Erstaufling dann Hansas Start in die zweite Halbzeit. Doch böse Fehler beim Abschluß zerstörten alle aufkeimenden Hoffnungen. Dowe jagt den Ball freistehend gegen das

Rostock
Bochum **0:2**

Außennetz (50.), Bodden köpft völlig frei zu ungenau (53.). Mehr nicht. Danach kam die Hektik zurück.

Bochum nutzte das aus. Im Mittelfeld sorgten Wosz und Bonan für ein deutliches Übergewicht, im Sturm war Epp kaum zu halten. Folgerichtig das 0:2, die Entscheidung.

Neunzehneinhalb Stunden später bekommt der Spieltag für Rostock eine kleine Aufbesserung. Hamburg gewinnt in Duisburg, Rostock steht dadurch noch nicht auf einem Abstiegsplatz, kann es weiter aus eigener Kraft schaffen. Rutemöller: „Wichtigste Aufgabe für mich ist jetzt, die Mannschaft psychologisch wieder aufzubauen. Da hilft das schon, auch wenn wir nicht auf die anderen Ergebnisse schauen dürfen.“

Sonnabend muß in Köln der erste Schritt getan werden. Die Gegner danach: Kaiserslautern/H, Hamburg/A, Frankfurt/H. Rutemöller, der Ex-Kölner,



Manndecker Jens Melzig (rechts) strahlt über das ganze Gesicht. Soeben hat Dynamo 3:1 in Düsseldorf gewonnen. Auch Detlef Schößler (Nr. 2) und Dirk Zander (Nr. 3) jubeln mit den Fans

lang die bösen Fehler aufgezählt



kennt die Kölner natürlich genau. „Ich hoffe, durch die richtige Taktik und die richtige personelle Besetzung optimale Voraussetzungen zu schaffen. Den Rest müssen die Spieler allein machen.“

TOR: 0:1 Böger (6., Selbsttor), 0:2 Wegmann (73.)

Stimmen zum Spiel

„Unglücklicher kann ein Spiel kaum verlaufen. Wir haben in der ersten Halbzeit viel zu hektisch und kopflos gespielt.“

Rostock-Trainer Rutemöller: „Wir waren gut auf den Gegner eingestellt. Bei einigen Konterchancen war aber zuviel Hektik im Spiel.“ Bochum-Trainer Osieck

Das Wechselspiel im Rostocker Tor

Rostock – Drei Spiele hatte Torwart Jens Kunath Zeit, sich seinen Stammpplatz von Daniel Hoffmann zurückzuholen, den er schon zweimal verloren hatte. In der letzten Oberligasaison mußte Kunath mit einer Schulterverletzung passen. Hoffmann hielt die gesamte zweite Halbserie. In den ersten fünf Bundesligaspielen war Kunath erneut die Nr. 1. Aber Hoff-

mann holte sich den Stammpplatz zurück. Ex-Trainer Uwe Reinders hatte sich festgelegt.

Unter Trainer Rutemöller hatte Kunath nach dem zweiten Platzverweis von Hoffmann in dieser Saison wieder seine Chance. Konsequenz hat er sie nicht genutzt, und das wußte er auch. Deshalb ahnte Kunath wohl auch, wen Rutemöller ins Tor stel-

len würde. Der Trainer: „Ich konnte mich ja kaum anders entscheiden. Hätte ich Kunath gebracht und er einen Fehler gemacht, er hätte verloren und ich noch mit dazu. Außerdem ist Hoffmann hier die Nr. 1.“

Kunath gekränkt? Im Gegenteil. Fairer, anspruchsvoller Händeschlag zwischen ihm und Hoffmann vor Beginn der zweiten Halbzeit.

Tor	Richard Golz (3) Hamburger SV	Die Elf des Tages Aufgestellt nach den besten Formnoten und taktischen Gesichtspunkten	
Libero	Anders Giske (3) 1. FC Köln	In Klammern: Zahl der Nominierungen für die Elf des Tages in dieser Saison	
Abwehr	Gunther Metz (2) Karlsruher SC	Uwe Bindewald (4) Eintracht Frankfurt	
Mittelfeld	Andreas Möller (9) Eintracht Frankfurt	Hans-Uwe Pilz (2) Dynamo Dresden	
	Heiko Bonan (5) VfL Bochum	Eyjólfur Sverrisson (1) VfB Stuttgart	
	Fritz Walter (6) VfB Stuttgart	Dimitrios Moutas (2) Stuttgarter Kickers	Anthony Yeboah (4) Eintracht Frankfurt
Angriff	Christoph Daum (1) VfB Stuttgart Der 47jährige beflügelte seine Mannschaft nach dem 0:1 in München zu einer großartigen Leistung. Note: 2	Schiedsrichter des Tages Wieland Ziller (3) Königsbrück Der 39jährige leitete das Spiel Rostock - Bochum unauffällig und bestimmt (7 Verwarnungen). Note 2	

Was man alles so hört

Von SVEN J. UEBERALL
Glück für Thomas Allofs (32): Der Düssel-

selder Stürmer kam nach einer Rot-Sperre (Schiedsrichterbeleidigung) gegen Dresden erstmals nach vier Wochen wieder zum Einsatz. Pech für Allofs: Nach einem rüden Foul von Dresdens Dirk Zander schied der Fortune verletzt aus. „Wahrscheinlich eine Bänderdehnung im linken Knie. Hoffentlich nichts ernsteres!“

Dresdens Mittelfeldspieler Heiko Scholz (26) hatte doppelten Grund zur Freude. Erstens: Scholz beobachtete im Rhein-Stadion das 3:1 seiner Dynamos gegen Düsseldorf. Zweitens: Am Wochenende besichtigte er mit seiner Frau Ilona sein neues Haus in Leverkusen-Leichlingen (Scholz wechselt im Juli zu Bayer/„Ich hoffe, mit Leverkusen in der nächsten Saison im UEFA-Cup spielen zu können.“). „Wir wissen noch gar nicht, wie viele Zim-

mer es hat, lassen uns überraschen“, so Scholz.

Überraschung bei der Familie von Thomas Eichin (25), Verteidiger von Borussia Mönchengladbach. Frau Julia wurde am Freitag statt von einem (per Ultraschall angekündigten) Jungen, von einer gesunden Laura (zweite Eichin-Tochter nach der fünfjährigen Nadja) entbunden.



Gladbachs Thomas Eichin wurde zum zweiten Mal Vater

Dresdens Stürmer Uwe Rösler (23) hat sich von Dynamo auf die Transferliste setzen lassen. Es sollen zwei Angebote aus der Bundesliga vorliegen: vom Hamburger SV und von Borussia Mönchengladbach.

fuwo (Donnerstags-Ausgabe) hatte es vorausgesagt. Wir nannten die wichtigsten Spieler bei den sieben Abstiegs-kandidaten. Ergebnis: Am vergangenen Spieltag trafen drei von ihnen: Frank Rohde (31/Hamburger SV) erzielte den 1:0-Siegtreffer in Duisburg, Dirk Zander (26/Dresden) traf zum 3:1 in Düsseldorf, Uwe Wegmann (28/Bochum) entschied mit seinem 2:0 das Spiel in Rostock. *

Hermann Neuberger (72), Präsident des DFB und Vizepräsident der FIFA, unterstützt Nationalspieler Andreas Möller (24/Frankfurt) im Transferstreit (Eintracht kontra Juventus Turin). Neuberger übt deutliche Kritik an der FIFA: „Der DFB verstößt nicht gegen staatliches Recht. Unsere Statuten verbieten es nicht, daß ein Spieler vor ein ordentliches Gericht zieht.“ FIFA-Generalsekretär Josef Blatter, Pressesprecher Guido Tognoni und Justitiar Zen Ruffinen hatten immer wieder betont, der Eintracht und dem Spieler stünde der Weg zu einem ordentlichen Gericht nicht zu.

Bochums verletzter Kapitän Thomas Kempe und das goldene Kettchen. Auf die Frage, ob er unruhig sei, wenn Hermann für ihn Libero spielt, antwortete er: „Nein überhaupt nicht. Außerdem habe ich noch mein goldenes Kettchen. Wenn ich das dreimal küsse, gewinnen wir.“ Es kam so.



Dresdens Heiko Scholz (l.) kann sich mit seiner Ilona freuen. Er wechselt nach Leverkusen, präsentiert stolz das Bayer-Trikot

Düsseldorf 1:3 (1:1) Dresden

SPIELWERTUNG:		4
Schmidtke (Tor)	Müller (Tor)	3
Rahn (Libero)	Maucksch (Libero)	4
Drazic (Abwehr)	Melzig (Abwehr)	4
Alger	Wagenhaus	3
Hutwelker (Mittelfeld)	Schößler (Mittelfeld)	4
Schütz	Hauptmann	4
Carracedo	Pilz	2
Albertz	Zander	3
Büskens	Kmetzsch	4
Allofs (Angriff)	Jähnig (Angriff)	3
Schuberth	Gütschow	3

EINWECHSLUNGEN	
Trienekens	Rösler
(ab 35. für Allofs)	(ab 60. für Kmetzsch)
Wojtowicz	Allievi
(ab 75. für Carracedo)	(ab 88. für Hauptmann)

TRAINER	
Köppel	Schulte
Rahn als Libero war eine Fehlbesetzung. Hätte Wojtowicz eher einwechseln müssen.	Stimmte seine Mannschaft physisch und psychisch gut auf das Abstiegsspiel ein.

TORE	
1:0 Büskens (3.) schob den Ball aus 7 m überlegt ein.	
1:1 Gütschow (34.) stocherte nach Rahn-Fehler im zweiten Versuch Ball ins Netz.	
1:2 Rösler (72.) Volleyschuß aus 18 m.	
1:3 Zander (81.) Elfmeter nach Foul an Pilz.	

FELDERWEISE (Rot)	
keiner	

MATCHSTRAFE (Gelb/Rot)	
keine	

VERWARNUNGEN (Gelb)	
Schütz (55./Foul)	Kmetzsch (20./Foul)
Rahn (62./Foul)	Rösler (61./Foul)

STATISTIK	
Torschüsse (im Strafraum):	7 (1)
Torschüsse (außerhalb Strafraum):	3 (2)
Geschossene Freistöße:	14 (10)
Eckbälle:	8 (2)
Chancen:	11 (4)
Abseits:	3 (1)

DER WICHTIGSTE ZWEIKAMPF	
Carracedo - Schößler. Der wendige und trickreiche Argentinier entzog sich immer wieder der Bewachung des Dresdners. Carracedo +	Wagenhaus - Schuberth/Rahn. Der Dynamo-Mann deckte erst Schuberth, dann Rahn ab. Wagenhaus +

SCHIEDSRICHTER: Albrecht (Baiswail)	
Solide Leistung, ohne aufzufallen.	

ZUSCHAUER: 5 000	
Heimspiel für Dynamo (500 Fans). Fortuna-Anhänger schon mit Zweitliga-Niveau.	

Rostock 0:2 (0:1) Bochum

SPIELWERTUNG:		4
Hoffmann (Tor)	Wessels (Tor)	2
Straka (Libero)	Herrmann (Libero)	2
Böger (Abwehr)	Dressel (Abwehr)	3
März	Reekers	3
Wahl (Mittelfeld)	Schwanke (Mittelfeld)	4
Schlünz	Helmenann	3
Spies	Bonan	2
Persigehl	Wegmann	3
Dowe	Eitzert	3
Schlottbeck (Angriff)	Wosz	2
Bodden	Epp (Angriff)	2

EINWECHSLUNGEN	
Sedlacek	Rzechacek
(ab 73. für Schlottbeck)	(ab 89. für Epp)
	Milde
	(ab 90. für Eitzert)

TRAINER	
Rutemöller	Osleck
War hilflos gegen das hektische und kopflose Spiel seiner Mannschaft.	Hatte seine Mannschaft genau richtig eingestellt.

TORE	
0:1 Böger (6./Selbsttor) fälscht Eingabe von Bonan ins kurze Eck ab.	
0:2 Wegmann (73.) 15-m-Volleyschuß nach Wosz-Ecke. Böger kann Ball auf der Torlinie nur noch abfälschen.	

FELDERWEISE (Rot)	
keiner	

MATCHSTRAFE (Gelb/Rot)	
keine	

VERWARNUNGEN (Gelb)	
März (32./Halten)	Eitzert (39./Foul)
Bodden (37./Foul)	Schwanke (35./Foul)
Spies (74./Foul)	Wessels (42./Unsportlichkeit)

STATISTIK	
Torschüsse (im Strafraum):	4 (0)
Torschüsse (außerhalb Strafraum):	4 (1)
Geschossene Freistöße:	16 (8)
Eckbälle:	6 (5)
Chancen:	4 (1)
Abseits:	5 (1)

DER WICHTIGSTE ZWEIKAMPF	
Böger - Wosz. Böger sah gegen den schnellen, wendigen Bochumer kaum einen Stich. Böger -	Bonan - Schlottbeck. Der Bochumer ließ sich auch durch den zweiten Sonderbewacher (vorderer Persigehl) nicht stoppen. Bonan +

SCHIEDSRICHTER: Ziller (Königsbrück)	
War bemüht, das Spiel laufen zu lassen. Viele kleine Fouls machten es ihm nicht leicht. Alle Verwarnungen waren berechtigt.	

ZUSCHAUER: 10 000	
Zu wenig, um Hansa voll unterstützen zu können. Aber die wenigen feuerten ihre Mannschaft voll an.	

Die Noten bedeuten: 1 = internationale Klasse, 2 = reif für die Nationalmannschaft, 3 = gutes Bundesliganiveau, 4 = Durchschnitt, 5 = schwach, 6 = sehr schwach. Benotet werden die Spieler, die länger als eine halbe Stunde eingesetzt wurden. Bei den Statistiken sind die Ziffern in Klammern die Angaben der 1. Halbzeit.

DIE LAGE**34. Spieltag**

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Diff.	Pkt.	zu Hause				auswärts					
								g.	u.	v.	Tore	Pkt.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. (2) E. Frankfurt	34	16	13	5	68:37	+31	45:23	9	6	2	35:14	24:10	7	7	3	33:23	21:13
2. (3) VfB Stuttgart	34	18	9	7	55:29	+26	45:23	14	2	2	39:15	30:6	4	7	5	16:14	15:17
3. (1) Bor. Dortmund	34	17	11	6	59:44	+15	45:23	12	5	0	39:15	29:5	5	6	6	20:29	16:18
4. (4) Leverkusen	34	14	13	7	49:32	+17	41:27	10	4	3	32:13	24:10	4	9	4	17:19	17:17
5. (5) K'lautern (M)	34	15	9	10	53:38	+15	39:29	12	5	0	41:14	29:5	3	4	10	12:24	10:24
6. (6) 1. FC Nürnberg	34	16	7	11	49:45	+ 4	39:29	10	5	2	30:17	25:9	6	2	9	19:28	14:20
7. (7) 1. FC Köln	34	10	17	7	49:39	+10	37:31	4	11	2	26:15	19:15	6	6	5	23:24	18:16
8. (8) W. Bremen (P)	34	11	13	10	38:37	+ 1	35:33	7	6	4	23:17	20:14	4	7	6	15:20	15:19
9. (9) Karlsruher SC	34	13	9	12	42:47	- 5	35:33	9	5	3	25:18	23:11	4	4	9	17:29	12:22
10. (10) B. München	34	11	10	13	49:52	- 3	32:36	7	3	7	26:28	17:17	4	7	6	23:24	15:19
11. (14) Hamburger SV	34	8	15	11	30:40	-10	31:37	5	7	5	14:16	17:17	3	8	6	16:24	14:20
12. (12) M'gladbach	34	9	13	12	31:42	-11	31:37	7	8	2	19:14	22:12	2	5	10	12:28	9:25
13. (11) Schalke 04 (N)	34	9	12	13	40:39	+ 1	30:38	7	8	2	28:11	22:12	2	4	11	12:28	8:26
14. (17) D. Dresden (N)	34	11	8	15	32:48	-16	30:38	9	4	4	22:12	22:12	2	4	11	10:36	8:26
15. (15) Wattenscheid	34	8	13	13	44:51	- 7	29:39	6	5	6	26:19	17:17	2	8	7	18:32	12:22
16. (13) Rostock (MO/N)	34	9	11	14	40:49	- 9	29:39	8	6	3	31:16	22:12	1	5	11	9:33	7:27
17. (18) VfL Bochum	34	8	13	13	33:51	-18	29:39	4	7	6	19:29	15:19	4	6	7	14:22	14:20
18. (16) Duisburg (N)	34	6	16	12	38:47	- 9	28:40	5	8	4	26:21	18:16	1	8	8	12:26	10:24
19. (19) Stuttg. K. (N)	34	9	10	15	49:59	-10	28:40	4	5	7	18:20	13:19	5	5	8	31:39	15:21
20. (20) F. Düsseldorf	34	5	12	17	39:61	-22	22:46	3	7	7	19:25	13:21	2	5	10	20:36	9:25

Anmerkung: M = Meister, MO = Meister Ost, P = Pokalsieger, N = Neuling. In Klammern die Platzierung des vorangegangenen Spieltages. Hinter der fetten Linie befindet sich die Abstiegszone.

Tore: 31

Die viertbeste Ausbeute der Saison. Mehr Tore fielen nur am 10. Spieltag (37), am 4. (33) und 7. (32), genau soviel am 28. Spieltag. Dabei waren allerdings drei Selbsttore. Ausführliche Rangliste der Torjäger auf Seite 8.

Schnitt pro Spiel: 3,1
Saison gesamt: 887
Saisonschnitt: 2,61

TENDENZ

Die Bundesliga bleibt attraktiv und spannend. 234 560 Zuschauer sahen 31 Tore. Vor den letzten vier Spieltagen können noch drei Mannschaften Meister werden. Und mindestens zehn sind in den Abstiegskampf verwickelt. Sechs Auswärtssiege in den zehn Spielen - das gab's in dieser Saison noch nicht. Besonders erfreulich: Obwohl es für die meisten um Sein oder Nichtsein geht, kamen die Schiedsrichter ohne rote und gelb-rote Karte aus. Das gab es erst viermal in dieser Saison (1., 2., 18. und 32. Spieltag).

TABELLENSPITZE

Wieder drei Mannschaften gleichauf, nur durch die Tordifferenz voneinander getrennt (Frankfurt +31, Stuttgart +26, Dortmund +15). Die verbliebenen drei Titelkandidaten wechselten sich zuletzt in schöner Regelmäßigkeit an der Spitze ab. Nach dem 30. Spieltag führte Dortmund, dann Frankfurt, dann Stuttgart, dann wieder Dortmund und nun erneut Frankfurt.

TABELLENENDE

Der erste Absteiger steht nun mit den Düsseldorfern auch rechnerisch fest. Sie haben vor den letzten vier Spielen sieben Punkte Rückstand zum rettenden 16. Platz und obendrein das schlechteste Torverhältnis. Doch der Kreis der am meisten bedrohten Mannschaften reicht hinauf bis

Spruch

„Ich lebe seit 33 Jahren in Sachsen. Für mich ist das meine Heimat. Ich kann gar nicht mit dem Gedanken leben abzusteigen. Wir wollen der Region praktisch den Klassenerhalt schenken.“

Dynamo Dresdens Torsteher René Müller im ZDF

auf Platz 11 zum HSV, den lediglich zwei Punkte vom Tabellen-siebzehnten trennen.

SERIEN

Die Frankfurter blieben zum zehnten Mal in Folge ungeschlagen (15:5 Punkte). Den Düsseldorfern gelang nun schon zum 16. Mal hintereinander kein Sieg mehr (8 Unentschieden, 8 Niederlagen).

JUBILÄEN

Bremens Borowka (29) bestritt sein 300., Dortmunds Poschner (22) sein 100. Bundesligaspiel.

COMEBACK

Kölns Mittelfeldspieler Janßen (25) wirkte beim 3:1 in Bremen erstmals wieder nach fast eineinhalbjähriger Verletzungspause mit. Sein letztes Bundesligaspiel hatte er am 24. November 1990

gegen den VfB Stuttgart (2:3) gemacht.

ELFMETER: 2

Beide wurden verwandelt. Beide Schützen waren zum zweitenmal in dieser Saison erfolgreich: Dresdens Zander zum 3:1 in Düsseldorf, Mönchengladbachs Cries zum 1:1 gegen Bayern München.

Saison gesamt: 72
Elfmertore: 53

SELBSTTORE: 3

So viele gab es in dieser Saison noch nie (erst dreimal zwei). Der Rostocker Böger überwand seinen eigenen Torsteher schon zum zweitenmal in dieser Saison. Dieses Mißgeschick widerfuhr außerdem Funkel (Kaiserslautern) und Helmer (Dortmund). Lesen Sie dazu auch das fuwa-Magazin auf Seite 11.

Saison gesamt: 23

Die besten Spieler nach Noten

Seit dem 24. Spieltag ununterbrochen die Nr. 1 in unserer Rangliste: Nürnbergs Torwart Andreas Köpke (30)



Der Frankfurter Uwe Bein (31) schob sich wieder auf Platz 2 vor den punktgleichen Dortmunder Helmer

	Sp.	Gesamt
1. (1.) Köpke (Nürnberg)	2,39	33 79
2. (3.) Bein (Frankfurt)	2,52	29 73
3. (2.) Helmer (Dortmund)	2,52	25 63
4. (4.) Stein (Frankfurt)	2,65	34 90
5. (6.) Illgner (Köln)	2,67	33 88
6. (A.) Möller (Frankfurt)	2,67	33 88
7. (7.) Vollborn (Leverkusen) ..	2,68	34 91
8. (8.) Zarate (Nürnberg)	2,73	30 82
9. (9.) Golz (Hamburg)	2,81	26 73
10. (11.) Bratseth (Bremen)	2,83	30 85
11. (13.) Foda (Leverkusen)	2,84	31 88
12. (10.) Ehrmann (K'lautern) ..	2,85	34 97
(15.) Immel (VfB Stuttgart) ..	2,85	34 97
(9.) Jorginho (Leverkusen) ..	2,85	33 94
(12.) Fach (Gladbach)	2,85	33 94
16. (14.) Reitmaier (St. Kickers) ..	2,85	26 74
17. (15.) Schulz (Dortmund)	2,88	34 98
18. (18.) Chapuisat (Dortmund) ..	2,88	33 95
19. (21.) Yeboah (Frankfurt)	2,89	27 78
20. (15.) Güttler (Schalke)	2,91	34 99
21. (22.) Falkenmayer (Frankfurt) ..	2,93	28 82
22. (23.) Gaudino (VfB Stuttgart) ..	2,94	34 100
(23.) Binz (Frankfurt)	2,94	34 100
(17.) Rummenigge (D'mund) ..	2,94	32 94
25. (26.) Schäfer (VfB Stuttgart) ..	2,96	26 77
26. (27.) Macherey (Duisburg) ..	2,96	24 71
27. (25.) Sammer (VfB Stuttgart) ..	2,97	29 86
28. (30.) Rohde (Hamburg)	3,00	33 99
29. (28.) Hoffmann (Rostock)	3,00	24 72
30. (31.) Buchwald (Stuttgart)	3,03	32 97
31. (33.) Sippel (Frankfurt)	3,05	22 67
32. (29.) Dubajic (VfB Stuttgart) ..	3,06	34 104
33. (35.) Müller (Dresden)	3,06	33 101
34. (36.) Novodomskey (Kickers) ..	3,06	31 95
35. (37.) Effenberg (München)	3,07	29 89
36. (32.) Freund (Schalke)	3,07	28 86
37. (40.) Frontzeck (Stuttgart)	3,09	34 105
38. (39.) Schmidtke (Düsseldorf) ..	3,10	29 90
39. (34.) Kirsten (Leverkusen)	3,10	20 62
40. (43.) Kamps (Gladbach)	3,12	34 106
41. (38.) Lehmann (Schalke)	3,12	33 103
42. (52.) Kula (St. Kickers)	3,14	22 69
43. (43.) Kree (Leverkusen)	3,15	34 107
44. (47.) Klos (Dortmund)	3,15	27 85
45. (48.) Dooley (Kaiserslautern) ..	3,15	20 63
46. (41.) Schupp (Wattenscheid) ..	3,16	32 101
47. (49.) Herzog (Schalke)	3,16	25 79
48. (42.) Vollmer (St. Kickers)	3,17	23 73
49. (43.) Notthoff (Duisburg)	3,18	34 108
50. (50.) Thom (Leverkusen)	3,18	33 105
51. (48.) Reck (Bremen)	3,19	32 102
52. (43.) Steininger (Duisburg)	3,21	34 109
53. (57.) Ritter (St. Kickers)	3,22	32

Stuttgart 4:2 (2:1) Dortmund

SPIELWERTUNG:	
Immel (Tor)	2
Dubajic (Libero)	4
Schneider (Abwehr)	2
Buchwald	3
Buck (Mittelfeld)	3
Sammer	3
Sverrlasson	2
Frontzeck	2
Kögl	2
Walter (Angriff)	2
Gaudino	3

EINWECHSLUNGEN	
Strehmel	3
(ab 72. für Buck)	
Kastl	
(ab 85. für Walter)	
Poschner	3
(ab 55. für Rummenigge)	
Mill	
(ab 71. für Schmidt)	

TRAINER	
Daum	2
Erwies sich einmal mehr als Motivationskünstler.	
Hitzfeld	3
Hatte seine Mannschaft etwas zu defensiv eingestellt. Wechselte Rummenigge aus, um ihn vor einem Feldverweis zu bewahren.	

TORE	
0:1 Povlsen (14.) Schrägschuß aus 16 m ins linke Eck	
1:1 Helmer (32./Eigentor) nach Ecke von Gaudino	
2:1 Walter (45.) aus 8 m nach Paß von Buchwald	
3:1 Walter (70.) aus 4 m nach Flanke von Buck	
3:2 Helmer (84.) mit Kopfball aus 5 m	
4:2 Gaudino (90.) nach Solo über 50 m	

FELDVERWEISE (Rot)	
keiner	
keine	
MATCHSTRAFE (Gelb/Rot)	
keine	

VERWARNUNGEN (Gelb)	
Kastl (85./Foul)	Rummenigge (12./Foul)
	Schmidt (21./Foul)
	Franck (75./Foul)

STATISTIK	
Torschüsse (Im Strafraum):	7 (3)
Torschüsse (außerhalb Strafraum):	5 (2)
Geschossene Freistöße:	17 (8)
Eckbälle:	10 (4)
Chancen:	6 (2)
Abseits:	2 (1)

DER WICHTIGSTE ZWEIKAMPF	
Schneider – Chapuisat.	Kutowski – Walter.
Chapuisat hatte wenig Chancen, Schneider ließ sich fast nie ausspielen.	Walter traf zweimal. Nur da war Kutowski nicht auf dem Posten.
ausgeglichen	Kutowski –

SCHIEDSRICHTER: Harder (Lüneburg)	
Hatte einige Mühe mit dem harten Spiel.	
ZUSCHAUER: 68 000	1
Ein großer Rückhalt für den VfB.	

Duisburg 0:1 (0:0) Hamburg

SPIELWERTUNG:	
Macherey (Tor)	3
Notthoff (Libero)	4
Nijhuis (Abwehr)	3
Struckmann	3
Steininger (Mittelfeld)	3
Bremser	4
Kober	4
Lienen	4
Tarnat	3
Ljuty (Angriff)	5
Tönnies	5

EINWECHSLUNGEN	
Woelk	4
(ab 46. für Kober)	
Gielchen	
(ab 70. für Ljuty)	
Waas	2
(ab 57. für Nando)	
von Heesen	
(ab 70. für Cyron)	

TRAINER	
Reinders	3
Wollte bei seinem Einstand in Duisburg alles auf Offensive setzen, doch die Mannschaft konnte sein Konzept nicht realisieren.	
Coordes	3
Seine Taktik war auf einen Punkt ausgerichtet, durch Glück gelang dann sogar das entscheidende Tor.	

TORE	
0:1 Rohde (80.) drückt nach Vorarbeit von Spörl im Gewühl den Ball im Fallen über die Torlinie.	
FELDVERWEISE (Rot)	
keiner	
MATCHSTRAFE (Gelb/Rot)	
keine	

VERWARNUNGEN (Gelb)	
Nijhuis (35./Foul)	Cyron (41./Foul)

STATISTIK	
Torschüsse (Im Strafraum):	7 (4)
Torschüsse (außerhalb Strafraum):	9 (5)
Geschossene Freistöße:	12 (7)
Eckbälle:	7 (4)
Chancen:	6 (4)
Abseits:	7 (4)

DER WICHTIGSTE ZWEIKAMPF	
Nijhuis – Cyron.	Matysik – Tönnies.
Der Holländer war dominanter. Die Pole Cyron blieb ohne Chance.	Ein nahezu ausgeglichenes Duell. Matysik war in den Zweikämpfen immer einen Schritt schneller.
Nijhuis +	Matysik +

SCHIEDSRICHTER: Schmidhuber (Ottobrunn)	
Pliff kleinlich, machte aber keinen gravierenden Fehler.	
ZUSCHAUER: 20 200	2
Feuerten ihre Mannschaft lautstark an, auch nach dem Rückstand.	

STATISTIK	
Torschüsse (Im Strafraum):	7 (4)
Torschüsse (außerhalb Strafraum):	9 (5)
Geschossene Freistöße:	12 (7)
Eckbälle:	7 (4)
Chancen:	6 (4)
Abseits:	7 (4)

DER WICHTIGSTE ZWEIKAMPF	
Nijhuis – Cyron.	Matysik – Tönnies.
Der Holländer war dominanter. Die Pole Cyron blieb ohne Chance.	Ein nahezu ausgeglichenes Duell. Matysik war in den Zweikämpfen immer einen Schritt schneller.
Nijhuis +	Matysik +

SCHIEDSRICHTER: Schmidhuber (Ottobrunn)	
Pliff kleinlich, machte aber keinen gravierenden Fehler.	
ZUSCHAUER: 20 200	2
Feuerten ihre Mannschaft lautstark an, auch nach dem Rückstand.	

STATISTIK	
Torschüsse (Im Strafraum):	7 (4)
Torschüsse (außerhalb Strafraum):	9 (5)
Geschossene Freistöße:	12 (7)
Eckbälle:	7 (4)
Chancen:	6 (4)
Abseits:	7 (4)

DER WICHTIGSTE ZWEIKAMPF	
Nijhuis – Cyron.	Matysik – Tönnies.
Der Holländer war dominanter. Die Pole Cyron blieb ohne Chance.	Ein nahezu ausgeglichenes Duell. Matysik war in den Zweikämpfen immer einen Schritt schneller.
Nijhuis +	Matysik +

SCHIEDSRICHTER: Schmidhuber (Ottobrunn)	
Pliff kleinlich, machte aber keinen gravierenden Fehler.	
ZUSCHAUER: 20 200	2
Feuerten ihre Mannschaft lautstark an, auch nach dem Rückstand.	

STATISTIK	
Torschüsse (Im Strafraum):	7 (4)
Torschüsse (außerhalb Strafraum):	9 (5)
Geschossene Freistöße:	12 (7)
Eckbälle:	7 (4)
Chancen:	6 (4)
Abseits:	7 (4)

DER WICHTIGSTE ZWEIKAMPF	
Nijhuis – Cyron.	Matysik – Tönnies.
Der Holländer war dominanter. Die Pole Cyron blieb ohne Chance.	Ein nahezu ausgeglichenes Duell. Matysik war in den Zweikämpfen immer einen Schritt schneller.
Nijhuis +	Matysik +

SCHIEDSRICHTER: Schmidhuber (Ottobrunn)	
Pliff kleinlich, machte aber keinen gravierenden Fehler.	
ZUSCHAUER: 20 200	2
Feuerten ihre Mannschaft lautstark an, auch nach dem Rückstand.	

STATISTIK	
Torschüsse (Im Strafraum):	7 (4)
Torschüsse (außerhalb Strafraum):	9 (5)
Geschossene Freistöße:	12 (7)
Eckbälle:	7 (4)
Chancen:	6 (4)
Abseits:	7 (4)

DER WICHTIGSTE ZWEIKAMPF	
Nijhuis – Cyron.	Matysik – Tönnies.
Der Holländer war dominanter. Die Pole Cyron blieb ohne Chance.	Ein nahezu ausgeglichenes Duell. Matysik war in den Zweikämpfen immer einen Schritt schneller.
Nijhuis +	Matysik +

Leverkusen 1:3 (0:1) Frankfurt

SPIELWERTUNG:	
Vollborn (Tor)	3
Radschuwelt (Libero)	4
Wörns (Abwehr)	4
Kree	3
Fischer (Mittelfeld)	5
Jorginho	4
Buncol	4
Nehl	5
Happe	4
Kirsten (Angriff)	4
Thom	3

EINWECHSLUNGEN	
Herrlich	4
(ab 57. für Buncol)	
Lesniak	
(ab 72. für Fischer)	
F. Möller	4
(ab 80. für Gründel)	
Andersen	
(ab 87. für Yeboah)	

TRAINER	
Saftig	4
Lag völlig daneben, Frankfurts Spielgestalter Möller und Bein nicht eng zu decken.	
Stepanovic	2
Ließ seine Mannschaft losgelöst von taktischem Geplänkel stürmen.	

TORE	
0:1 A. Möller (24.) Kopfball aus 10 m	
0:2 Weber (69.) Kopfball aus 12 m	
0:3 Falkenmayer (78.) 18 m-Schuß	
1:3 Jorginho (89.) Volleyschuß aus spitzem Winkel	

FELDVERWEISE (Rot)	
keiner	
keine	
MATCHSTRAFE (Gelb/Rot)	
keine	

VERWARNUNGEN (Gelb)	
Jorginho (50./Foul)	Roth (34./Foul)

STATISTIK	
Torschüsse (Im Strafraum):	5 (3)
Torschüsse (außerhalb Strafraum):	6 (2)
Geschossene Freistöße:	8 (3)
Eckbälle:	3 (0)
Chancen:	11 (4)
Abseits:	0

DER WICHTIGSTE ZWEIKAMPF	
Wörns – Yeboah.	Bindewald – Thom.
Leverkusens Bundesliga-Senkrechstarter bekam Yeboah nie in den Griff.	Der Frankfurter beherrschte erst souverän Thom, später auch den eingewechselten Herrlich.
Wörns –	Bindewald +

SCHIEDSRICHTER: Berg (Konz)	
Ließ Spiel laufen, war jederzeit Herr der Situation.	
ZUSCHAUER: 25 000	3
Eine große Kulisse, aber eigentlich nur die etwa 3 000 Frankfurter Fans sorgten für Stimmung.	

STATISTIK	
Torschüsse (Im Strafraum):	5 (3)
Torschüsse (außerhalb Strafraum):	6 (2)
Geschossene Freistöße:	8 (3)
Eckbälle:	3 (0)
Chancen:	11 (4)
Abseits:	0

DER WICHTIGSTE ZWEIKAMPF	
Wörns – Yeboah.	Bindewald – Thom.
Leverkusens Bundesliga-Senkrechstarter bekam Yeboah nie in den Griff.	Der Frankfurter beherrschte erst souverän Thom, später auch den eingewechselten Herrlich.
Wörns –	Bindewald +

SCHIEDSRICHTER: Berg (Konz)	
Ließ Spiel laufen, war jederzeit Herr der Situation.	
ZUSCHAUER: 25 000	3
Eine große Kulisse, aber eigentlich nur die etwa 3 000 Frankfurter Fans sorgten für Stimmung.	

STATISTIK	
Torschüsse (Im Strafraum):	5 (3)
Torschüsse (außerhalb Strafraum):	6 (2)
Geschossene Freistöße:	8 (3)
Eckbälle:	3 (0)
Chancen:	11 (4)
Abseits:	0

DER WICHTIGSTE ZWEIKAMPF	
Wörns – Yeboah.	Bindewald – Thom.
Leverkusens Bundesliga-Senkrechstarter bekam Yeboah nie in den Griff.	Der Frankfurter beherrschte erst souverän Thom, später auch den eingewechselten Herrlich.
Wörns –	Bindewald +

SCHIEDSRICHTER: Berg (Konz)	
Ließ Spiel laufen, war jederzeit Herr der Situation.	
ZUSCHAUER: 25 000	3
Eine große Kulisse, aber eigentlich nur die etwa 3 000 Frankfurter Fans sorgten für Stimmung.	

STATISTIK	
Torschüsse (Im Strafraum):	5 (3)
Torschüsse (außerhalb Strafraum):	6 (2)
Geschossene Freistöße:	8 (3)
Eckbälle:	3 (0)
Chancen:	11 (4)
Abseits:	0

DER WICHTIGSTE ZWEIKAMPF	
Wörns – Yeboah.	Bindewald – Thom.
Leverkusens Bundesliga-Senkrechstarter bekam Yeboah nie in den Griff.	Der Frankfurter beherrschte erst souverän Thom, später auch den eingewechselten Herrlich.
Wörns –	Bindewald +

SCHIEDSRICHTER: Berg (Konz)	
Ließ Spiel laufen, war jederzeit Herr der Situation.	
ZUSCHAUER: 25 000	3
Eine große Kulisse, aber eigentlich nur die etwa 3 000 Frankfurter Fans sorgten für Stimmung.	

STATISTIK	
Torschüsse (Im Strafraum):	5 (3)
Torschüsse (außerhalb Strafraum):	6 (2)
Geschossene Freistöße:	8 (3)
Eckbälle:	3 (0)
Chancen:	11 (4)
Abseits:	0

DER WICHTIGSTE ZWEIKAMPF	
Wörns – Yeboah.	Bindewald – Thom.
Leverkusens Bundesliga-Senkrechstarter bekam Yeboah nie in den Griff.	Der Frankfurter beherrschte erst souverän Thom, später auch den eingewechselten Herrlich.
Wörns –	Bindewald +

SCHIEDSRICHTER: Berg (Konz)	
Ließ Spiel laufen, war jederzeit Herr der Situation.	
ZUSCHAUER: 25 000	3
Eine große Kulisse, aber eigentlich nur die etwa 3 000 Frankfurter Fans sorgten für Stimmung.	

STATISTIK	
Torschüsse (Im Strafraum):	5 (3)
Torschüsse (außerhalb Strafraum):	6 (2)
Geschossene Freistöße:	8 (3)
Eckbälle:	3 (0)
Chancen:	11 (4)
Abseits:	0

DER WICHTIGSTE ZWEIKAMPF	
Wörns – Yeboah.	Bindewald – Thom.
Leverkusens Bundesliga-Senkrechstarter bekam Yeboah nie in den Griff.	Der Frankfurter beherrschte erst souverän Thom, später auch den eingewechselten Herrlich.
Wörns –	Bindewald +

SCHIEDSRICHTER: Berg (Konz)	
Ließ Spiel laufen, war jederzeit Herr der Situation.	
ZUSCHAUER: 25 000	3
Eine große Kulisse, aber eigentlich nur die etwa 3 000 Frankfurter Fans sorgten für Stimmung.	

STATISTIK	
Torschüsse (Im Strafraum):	5 (3)
Torschüsse (außerhalb Strafraum):	6 (2)
Geschossene Freistöße:	8 (3)
Eckbälle:	3 (0)
Chancen:	11 (4)
Abseits:	0

DER WICHTIGSTE ZWEIKAMPF	
Wörns – Yeboah.	Bindewald – Thom.
Leverkusens Bundesliga-Senkrechstarter bekam Yeboah nie in den Griff.	Der Frankfurter beherrschte erst souverän Thom, später auch den eingewechselten Herrlich.
Wörns –	Bindewald +

SCHIEDSRICHTER: Berg (Konz)	
Ließ Spiel laufen, war jederzeit Herr der Situation.	
ZUSCHAUER: 25 000	3
Eine große Kulisse, aber eigentlich nur die etwa 3 000 Frankfurter Fans sorgten für Stimmung.	

STATISTIK	
Torschüsse (Im Strafraum):	5 (3)
Torschüsse (außerhalb Strafraum):	6 (2)
Geschossene Freistöße:	8 (3)
Eckbälle:	3 (0)
Chancen:	11 (4)
Abseits:	0

DER WICHTIGSTE ZWEIKAMPF	
Wörns – Yeboah.	Bindewald – Thom.
Leverkusens Bundesliga-Senkrechstarter bekam Yeboah nie in den Griff.	Der Frankfurter beherrschte erst souverän Thom, später auch den eingewechselten Herrlich.
Wörns –	Bindewald +

SCHIEDSRICHTER: Berg (Konz)	
Ließ Spiel laufen, war jederzeit Herr der Situation.	
ZUSCHAUER: 25 000	3
Eine große Kulisse, aber eigentlich nur die etwa 3 000 Frankfurter Fans sorgten für Stimmung.	

STATISTIK	
Torschüsse (Im Strafraum):	5 (3)
Torschüsse (außerhalb Strafraum):	6 (2)
Geschossene Freistöße:	8 (3)
Eckbälle:	3 (0)
Chancen:	11 (4)
Abseits:	0

DER WICHTIGSTE ZWEIKAMPF	
Wörns – Yeboah.	Bindewald – Thom.
Leverkusens Bundesliga-Senkrechstarter bekam Yeboah nie in den Griff.	Der Frankfurter beherrschte erst souverän Thom, später auch den eingewechselten Herrlich.
Wörns –	Bindewald +

SCHIEDSRICHTER: Berg (Konz)	
Ließ Spiel laufen, war jederzeit Herr der Situation.	
ZUSCHAUER: 25 000	3
Eine große Kulisse, aber eigentlich nur die etwa 3 000 Frankfurter Fans sorgten für Stimmung.	

STATISTIK	
Torschüsse (Im Strafraum):	5 (3)
Torschüsse (außerhalb Strafraum):	6 (2)
Geschossene Freistöße:	8 (3)
Eckbälle:	3 (0)
Chancen:	11 (4)
Abseits:	0

DER WICHTIGSTE ZWEIKAMPF	
Wörns – Yeboah.	Bindewald – Thom.
Leverkusens Bundesliga-Senkrechstarter bekam Yeboah nie in den Griff.	Der Frankfurter beherrschte erst souverän Thom, später auch den eingewechselten Herrlich.
Wörns –	Bindewald +

SCHIEDSRICHTER: Berg (Konz)	
Ließ Spiel laufen, war jederzeit Herr der Situation.	
ZUSCHAUER: 25 000	3
Eine große Kulisse, aber eigentlich nur die etwa 3 000 Frankfurter Fans sorgten für Stimmung.	

Gladbach 1:1 (0:0) München

Bundesliga-Trends

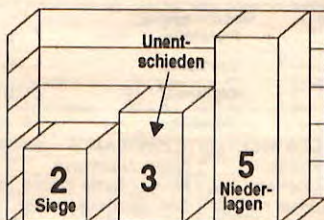
Zuschauertabelle-Tabelle

Verein	Heim-spiele	Zuschauer am 34. Spieltag	Schnitt	kalk. Schnitt	fuwo-Note
1. (1.) Schalke 04	17	24 860	46 462	25 000	2,47
2. (2.) Borussia Dortmund	17	—	42 281	27 000	2,00
3. (3.) 1. FC Nürnberg	17	—	35 696	21 000	1,80
4. (6.) VfB Stuttgart	18	68 000 (a)	34 140	27 500	2,78
5. (4.) Bayern München	17	—	33 412	27 000	2,75
6. (5.) 1. FC Kaiserslautern	17	—	32 634	24 000	1,75
7. (7.) Eintracht Frankfurt	17	—	29 170	24 000	3,06
8. (8.) Hamburger SV	17	—	22 801	20 000	2,94
9. (9.) Mönchengladbach	17	34 000 (a)	21 963	18 000	2,59
10. (10.) 1. FC Köln	17	—	21 026	15 000	2,69
11. (11.) MSV Duisburg	17	20 200	20 612	21 000	2,76
12. (12.) VfL Bochum	17	—	17 674	18 000	3,29
13. (13.) Werder Bremen	17	18 000	16 968	18 000	2,53
14. (14.) Dynamo Dresden	17	—	15 647	15 000	3,35
15. (16.) Karlsruher SC	17	23 000	14 632	18 500	2,59
16. (17.) Bayer Leverkusen	17	25 000	14 354	15 000	2,65
17. (15.) Fortuna Düsseldorf	17	5 000	13 771	17 300	3,24
18. (18.) Hansa Rostock	17	10 000	11 384	12 000	2,53
19. (19.) Stuttgarter Kickers	16	—	10 889	15 000	2,50
20. (20.) Wattenscheid	17	6 700	10 117	12 000	3,35
Gesamt:	340	234 760	23 139	19 515	2,73

(a) = ausverkauft.

Das erste Spiel des neuen Trainers

7. ST Schafstall (Düsseldorf)	4:3 Wattenscheid /Heim
9. ST Berger (Köln)	1:1 VfB Stuttgart/H
13. ST Gelsdorf (Gladbach)	0:0 Frankfurt/Auswärts
13. ST Lerby (München)	0:3 Dortmund/H
23. ST Gede (Düsseldorf)	1:1 Dortmund/H
28. ST Ribbeck (München)	2:0 Hamburg/H
28. ST Coordes (Hamburg)	0:2 München/A
28. ST Rutenmöller (Rostock)	1:2 Karlsruhe/A
30. ST Köppel (Düsseldorf)	1:2 Bremen/A
34. ST Reinders (Duisburg)	0:1 Hamburg/H



Nicht berücksichtigt sind die Übergangstrainer Lattek, Linßen (beide Köln) und Krauss (Gladbach).

Eine magere Ausbeute: Von zehn neuen Trainern gewannen nur zwei ihr erstes Spiel

Torjäger

	Tore	Heim	Auswärts	Elfmeter	Spieler
1. (2.) Walter (VfB Stuttgart)	18	14	4	1	34
2. (1.) Chapuisat (Dortmund)	17	9	8	—	33
3. (3.) Wohlfarth (München)	13	5	7	1	31
4. (3.) Tönnies (Duisburg)	13	11	2	2	32
5. (5.) Spies (Rostock)	13	10	3	3	34
6. (6.) Kirsten (Leverkusen)	12	11	1	—	20
7. (7.) Marin (St. Kickers)	12	5	7	1	28
(7.) Bode (Bremen)	12	9	3	—	28
(9.) Sippel (Frankfurt)	12	6	6	—	28
(14.) Moutas (St. Kickers)	12	4	8	—	28
11. (11.) Eckstein (Nürnberg)	12	7	5	—	31
12. (10.) Yeboah (Frankfurt)	12	5	7	—	33
13. (16.) A. Möller (Frankfurt)	11	6	5	—	33
14. (12.) Banach (Köln)	10	7	3	—	18
15. (13.) Andersen (Frankfurt)	10	2	8	—	23
16. (18.) Gütschow (Dresden)	10	8	2	—	27
17. (20.) Ordenewitz (Köln)	10	4	6	2	31
18. (15.) Rummenigge (Dortmund)	10	7	3	2	32
19. (16.) Hotic (Lautern)	10	6	4	—	33
20. (18.) Kuntz (Lautern)	9	6	3	2	27
21. (21.) Schütterle (Karlsruhe)	9	5	4	—	31
22. (22.) Tschiskale (W'scheid)	8	6	2	—	23
23. (23.) Mazinho (München)	8	6	2	—	25
24. (24.) Labbadia (München)	8	5	3	—	26
25. (25.) Sammer (Stuttgart)	8	5	3	—	29
(26.) Schreier (Düsseldorf)	8	5	3	1	29
27. (26.) Bein (Frankfurt)	8	5	3	1	30
(26.) Zarate (Nürnberg)	8	5	3	3	30
(29.) Furtok (Hamburg)	8	4	4	2	30
(36.) Wegmann (Bochum)	8	5	3	—	30
31. (30.) Schupp (W'scheid)	8	5	3	3	32
(30.) Sane (Wattenscheid)	8	6	2	—	32
33. (32.) Kree (Leverkusen)	8	3	5	2	33
34. (38.) Gaudino (Stuttgart)	8	7	1	—	34
35. (33.) Wüick (Nürnberg)	7	4	3	—	27
36. (34.) Fink (Wattenscheid)	7	4	3	—	28
(34.) Effenberg (München)	7	5	2	3	28
38. (42.) Fuchs (Köln)	7	2	5	—	29
39. (43.) Zander (Dresden)	7	3	4	2	30
40. (37.) Eck (Hamburg)	7	4	3	—	32
(44.) Sendeck (Schalke)	7	4	3	—	32
42. (48.) Cries (Gladbach)	6	4	2	2	14
43. (39.) Kula (St. Kickers)	6	3	3	—	24
(40.) Demant (Düsseldorf)	6	1	5	—	24
45. (41.) Allofs (Bremen)	6	3	3	—	28
46. (45.) Anderbrügge (Schalke)	6	5	1	2	33
(46.) Weichert (Rostock)	6	5	1	—	33
(59.) Povlsen (Dortmund)	6	4	2	—	33
49. (46.) Thom (Leverkusen)	6	2	4	—	34
50. (49.) Giske (Köln)	5	4	1	—	21
51. (50.) Christensen (Schalke)	5	2	3	—	22
52. (51.) Salou (Gladbach)	5	2	3	—	24
53. (52.) Neubarth (Bremen)	5	2	3	—	26
(52.) Keim (St. Kickers)	5	1	4	—	26
55. (54.) Schmarow (Karlsruhe)	5	3	2	—	27
56. (55.) Nijhuis (Duisburg)	5	3	2	—	29
57. (56.) Borodjuk (Schalke)	5	4	1	—	30
58. (56.) Funkel (Lautern)	5	4	1	1	31
59. (58.) Witczek (Lautern)	5	5	—	—	32
60. (59.) Ljuty (Duisburg)	5	3	2	—	33
(59.) Buchwald (Stuttgart)	5	2	3	—	33
(59.) Rolff (Karlsruhe)	5	3	2	—	33

Donnerstag ist fuwo-Tag (Freitag Feiertag)

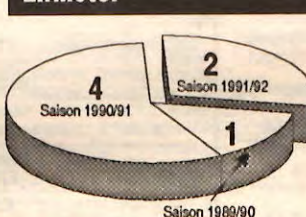
Der 34. Spieltag im Vergleich zu den Vorjahren

Er erreicht bei den Toren, Elfmeter und Torjägern einen Mittelwert. Die Zahl der Zuschauer liegt knapp unter der vorjährigen. Bei den roten Karten (diesmal keine) ergibt sich ein Plus. Schließlich noch eine interessante Statistik über den Ausgang der Spiele in dieser Saison nach einer 1:0-Führung.

Tore



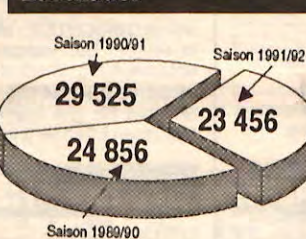
Elfmeter



Rote Karten

1989/90	1
1990/91	2
1991/92	—

Zuschauer



Torjäger



Was wird, wenn eine Mannschaft 1:0 führt?

199 x	gewinnt Sie auch das Spiel
84 x	unentschieden
24 x	verliert Sie noch

Fritz Walter kann jubeln: zwei Tore gegen Dortmund und wieder bester Torjäger



Nach zwei Toren mit weiteren sechs Spielern auf Platz 6: Dimitrios Moutas

Auswärtstabelle der Rückrunde

1. FC Köln	8	14:7	11:5
Eintracht Frankfurt	8	13:7	11:5
Werder Bremen	7	8:6	9:5
Borussia Dortmund	8	9:9	9:7
1. FC Nürnberg	8	11:13	9:7
Stuttgarter Kickers	8	14:16	8:8
Bayer Leverkusen	7	8:8	7:7
VfB Stuttgart	7	4:4	7:7
SG Wattenscheid 09	8	6:7	7:9
Borussia Mönchengladbach	7	6:7	6:8
1. SG Wattenscheid 09	7	9:14	6:8
Bayern München	8	14:16	6:10
Karlsruher SC	7	6:10	5:9
Hamburger SV	8	6:12	5:11
1. FC Dynamo	8	7:18	5:11
1. FC Kaiserslautern	8	6:13	4:12
Schalke 04	7	4:10	3:11
Fortuna Düsseldorf	7	7:15	3:11
Hansa Rostock	7	4:12	3:11
MSV Duisburg	7	4:13	2:12



Es ist nicht zu fassen ... scheint Schalke Trainer Aleksandar Ristic mit dieser Geste zu sagen. Nach der 1:2-Heimniederlage gegen die Stuttgarter Kickers kommt seine Elf auch noch einmal in Abstiegsnöte

Schalke Stuttg. Kickers 1:2

Nach acht Stunden ein Tor – zu spät!

Von WERNER LIPPE

Gelsenkirchen – Sonnabend nach dem Spiel sagte Schalke-Präsident Günter Eichberg kurzerhand eine Sponsorenreise nach Mailand ab. „Jetzt müssen wir Männer vom Vorstand handeln“, meinte er und ordnete ein gemeinsames Abendessen der ganzen Mannschaft an. Man müsse sich aussprechen, denn die Situation sei bedrückend.

Dabei hatten die Schalcker nach 473 erfolglosen Minuten (das sind knapp acht Stunden) wieder ein Tor geschossen. Nach Christensen-Flanke mußte Sendeck nur noch den Kopf hinhalten.

Doch vier Minuten vor Spielende löste dieser Treffer kaum noch Jubel aus. Wenig später war die 1:2-Heimniederlage gegen die Stuttgarter Kickers perfekt. Und auch der direkte Absturz in die Abstiegszone. 7:17 Punkte nach der Winterpause. 7:9 Punkte aus den letzten acht Heimspielen. Dabei nur ein Sieg gegen Duisburg (3:0). So wird es für Trainer Ristic und seine Mannschaft ganz eng.

In solchen Situationen kommt meist auch noch Pech hinzu.

Erstes Beispiel: Nach einer Viertelstunde will Schalke-Torwart Lehmann mit Dropkick abschlagen, tritt jedoch in den Boden. Der Ball fliegt nur 25 m bis zum Stuttgarter Moutas, der keine Mühe hat, zu verwandeln.

Zweites Beispiel: 25 Minuten später fällt der Schalcker Freund nach einem Zweikampf mit Moutas. Der kann allein auf Lehmann zulaufen und wiederum mühelos einschließen.

„Foul“, protestierten Freund und seine Mitspieler. Doch der Pfiff von Schiedsrichter Habermann blieb aus. „Wir hatten beide gerempelt, aber der Schiedsrichter hätte auch pfeifen können“, gab der Torschütze hinterher zu.

Erst in der 56. Minute hatte Sendeck die erste richtige Chance für Schalke. Aber seinen Schuß aus acht Metern konnte Torwart Reitmayer abwehren. Bezeichnend, daß die Kickers trotz der Tore zuvor die beste Möglichkeit nach dem Wechsel hatten. Nach herrlichem Durchspiel von Kula scheiterte Moutas diesmal jedoch an Lehmann (67.).

Trainer Ristic blickt nun mit großen Sorgenfalten gen Dresden. Da steigt am Sonnabend schon wieder so ein Endspiel gegen den Abstieg. Und er hatte mal vom UEFA-Cup-Platz gesprochen.

Tore: 0:1 Moutas (15.), 0:2 Moutas (40.), 1:2 Sendeck (86.).

Stimmen zum Spiel

„Zwei unglückliche Tore haben unsere Nervosität noch gesteigert, vor allem das erste war ein Schock.“

Schalke-Trainer Ristic
„Ich habe selbst nicht so recht daran geglaubt, daß meine Mannschaft sich so hervorragend verkaufen würde.“

Kickers-Trainer Zobel

Duisburg Hamburg 0:1

Rohde kämpfte und stocherte ins Tor

Von BERND BEMMANN

Duisburg – Der neue MSV-Trainer Uwe Reinders machte das, was andere Trainer in seiner Situation auch machen würden. Er führte lange Einzelgespräche mit seinen Spielern, versuchte ihnen Selbstvertrauen für die entscheidende Phase im Abstiegskampf zu vermitteln. Mit dem „Erfolg“, daß die Mannschaft nicht einen Deut besser spielte als unter Vorgänger Kremer. 0:1 gegen den HSV.

Die Nerven liegen blank im Abstiegskampf. Wie anders sonst ist es zu erklären, daß die Duisburger ein halbes Dutzend Chancen nicht in Treffer umsetzen konnten:

11. Minute: Ljuty taucht allein vor Golz auf, scheitert aber.

23. Minute: Tarnat flankt gefühlvoll von der linken Seite, Ljuty verhaspelt sich.

31. Minute: Uwe Kober, erstmals seit Monaten wieder von Beginn dabei, zirkelt einen Freistoß genau in den Winkel, Golz hält.

60. Minute: Steiniger zieht im Strafraum ab, Golz pariert wie ein Weltmeister.

Demgegenüber konnten die Hamburger nur auf eine einzige Chance durch Cyron (41.) verweisen. Sie waren offensichtlich ohnehin nur gekommen, einen Punkt zu sichern. Mit viel Glück und Geschick und mit einem überragenden Libero Rohde gelang sogar mehr. Rohde riß seine Mannschaft zu einer überzeugenden kämpferischen Leistung mit und schoß schließlich auch den entscheidenden Treffer.

In der 80. Minute ging Spörl auf der rechten Seite auf und davon, flankte in die Mitte, und aus dem Gewühl heraus stocherte der aufgerückte Rohde den Ball über die Linie.

Ein Treffer, der für die Hamburger Gold wert sein könnte. Mit einem Heimsieg gegen Bremen in dem auf den kommenden Dienstag vorgezogenen Spiel könnten sie sich schon fast aller Abstiegsorgen entledigen.

„Wir werden einen Teufel tun, und uns aufgeben“, machte Reinders trotz der Niederlage eine Kampfansage für das Restprogramm. „Dann müssen wir eben in Frankfurt punkten.“

Das wird ein ganz schweres Unternehmen, zumal dort auch Angreifer Tönnies fehlen wird. Nach Spielschluß hatte Tönnies Schiedsrichter Schmidhuber aufgefordert, doch gleich das rote Hamburger Trikot überzustreifen. Schmidhuber äußerte sich dazu nicht, kündigte aber an, „alles auf dem Spielberichtsbogen festzuhalten“.

TOR: Rohde (80.).

Stimmen zum Spiel

„Das Restprogramm ist zwar noch schwer für uns, aber wir werden weiter kämpfen.“

Duisburg-Trainer Reinders
„Meine Mannschaft hat das umgesetzt, was wir in der Woche eingeübt haben. Die zwei Punkte verschaffen uns eine gute Ausgangsposition.“

Hamburg-Trainer Coordes

Werder Bremen
1. FC Köln **1:3**

Bergers tolle Taktik: 3 Tore ohne Libero

Von JAN CHRISTIAN MÜLLER
Bremen – Nach drei Minuten holte Kölns Mannndecker Giske den langen Neubarth im Strafraum von den Beinen. Eigentlich ein sonnenklarer Strafstoß, aber Schiedsrichter Best piff nicht. Für Bremens Trainer Rehagel sind Fehlentscheidungen immer einen Kommentar wert. Diesmal aber unterließ er ihn trotz des 1:3 aus gutem Grunde. Beleidigende Kommentare gegen Schiedsrichter Stenzel aus dem Spiel gegen Bochum eine Woche zuvor werden noch ein Nachspiel haben.

Erstaunlich: Trotz der klaren Niederlage piff das Bremer Publikum diesmal nicht. Es hatte auch keinen Grund. Werder zeigte sich von Beginn an fit, spielte voll auf Angriff. Abgesehen von der eingangs geschilderten Szene retteten die Kölner noch dreimal auf der Linie.

In der 12. Minute schlug Giske den Ball von dort ins Feld zurück. In der 33. Minute schoß Kohn erst an die Querlatte, anschließend rettete Littbarski. In der 70. Minute war es Flick, der nach einem Kopfball von Bratseth das Schlimmste verhinderte.

An Mittelfeld und Angriff lag es diesmal wirklich nicht, daß Werder unterm Strich seine Anwartschaft auf einen Platz im UEFA-Cup endgültig zu den Akten legen mußte.

Bremens Schwachpunkt war die Abwehr, insbesondere Mannndecker Borowka. Der kam bei ersten Kopfball-Gegentreffer von Fuchs (28.) um einen Wimpernschlag zu spät, verlor danach vollends die Linie, wurde ausgewechselt.

Die Kölner erwiesen sich einmal mehr als der Angstgegner von Werder, nachdem sie schon das Hinspiel mit 5:0 für sich entschieden hatten. Trainer Berger durfte sich nach dem Spiel selbst loben. Seine Taktik: „Ich habe



Huckepack trägt Kohn (vorn) Baumann. Beide erzielten einen Treffer für ihre Mannschaft

auf den Libero verzichtet und die drei Bremer Spitzen Kohn, Neubarth und Bode ohne Sicherung decken lassen.“ Ein Risiko, das sich auszahlte. Erst als Köln klar führte, brachte Berger dann Götz als Libero.

Jetzt dürfen die Kölner sogar wieder hoffen, einen Platz im UEFA-Cup zu ergattern. Berger: „Vor diesem Spiel war ich schon mutlos. Jetzt glimmt wieder ein Fünkchen Hoffnung.“ Werder muß das Europapokal-Finale gegen Monaco gewinnen, um international im Geschäft zu bleiben.

TOR: 0:1 Fuchs (28.), 0:2 Sturm (55.), 0:3 Ordenewitz (64.), 1:3 Kohn (73.).

Stimmen zum Spiel

„Wir haben unsere guten Möglichkeiten in der ersten Halbzeit nicht genutzt. Bereits das erste Gegentor brachte praktisch die Entscheidung.“ **Bremen-Trainer Rehagel**

„Der Sieg war nicht unverdient, obwohl Bremen die klareren Torchancen hatte.“ **Köln-Trainer Berger**

Bein: Jetzt werden wir Meister!

Von CHRISTIAN BERG
Leverkusen – Dragoslav Stepanovic, der Sieger des Tages, lächelte stolz, als Bayer-Trainer Reinhard Saftig zur Bankrott-Erklärung ansetzte. „Ich bin sogar froh, daß wir nicht höher verloren haben.“

Es war auch so schon eine saftige Packung: 3:1 für Eintracht Frankfurt in Leverkusen. Verbunden mit einer Demonta-

ge des Werk-Klubs, der vor dem Spiel ja auch noch vom Meistertitel geträumt hatte. Den überraschenden Möller und Bein, die auf

Leverkusen
Frankfurt **1:3**

die Minute topfit waren und ein Fußballfest feierten, wußte Leverkusen nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen.

Frankfurts Sieg war auch ein Sieg mit Köpfchen. Weil Stepanovic die Taktik (Gründel für Frank Möller/lesen Sie unten) im letzten Moment in kompromißlose Offensive änderte. Und weil Uwe Bein und Andy Möller nach der Nichtteilnahme am Länderspiel in der CSFR „es allen zeigen wollten“ (Möller). Eintracht-Trainer Stepanovic merkte das und nutzte das. „Wir

hätten heute auch gegen 15 Leverkusener gewonnen.“

Ein Sieg mit Köpfchen aber auch deswegen, weil zwei von drei Frankfurter Toren gegen die im Luftkampf schwache Bayer-Abwehr per Kopfball fielen.

24. Minute: Yeboah trickst Jung-Nationalspieler Wörns am linken Flügel aus, flankt Richtung Elfmeterpunkt, wo Möller mutterseelenallein steht. 1:0.

69. Minute: Heinz Gründel spielt eine Ecke kurz auf Uwe Bein. Bein flankt präzise auf den baumlangen Verteidiger Weber – Kopfball. 2:0.

Zugabe war da nur Falkenmayers abgefälschter Schuß von der Strafraumkante zum 3:0 (78.). Und Ergebniskosmetik Jorginhos Ehrentor für Bayer (89.).

Hinterher herrschte eitel Sonnenschein bei der Eintracht. Möller: „Das war unsere beste Leistung in dieser Saison.“ Bein: „Jetzt packen wir die Meisterschaft.“ Binz: „Von A bis Z stimmte alles. Wir haben 98 von 100 Zweikämpfen gewonnen.“

Dem kann nur zugestimmt werden. Leverkusen (ohne Foda, Lupescu, Stammann) war einfach zu unreif.

Wird Frankfurt jetzt Meister? Davon überzeugt sind Leverkusens Kirsten und Thom. Sie prosteten ihren Kollegen zu: „Glückwunsch zur Meisterschaft!“

TOR: 0:1 A. Möller (24.), 0:2 Weber (69.), 0:3 Falkenmayer (78.), 1:3 Jorginho (89.)

Stimmen zum Spiel

„Beim Möller-Tor hat Jorginho geschlafen. Nach dem 0:2 durften wir froh sein, nicht höher verloren zu haben.“ **Leverkusen-Trainer Saftig**
„Das war eine reife und sicher die beste Leistung meiner Elf in dieser Saison. Gründel ist der Sieger dieses Spiels.“

Frankfurt-Trainer Stepanovic



Möller kann's auch per Kopf Das war das 1:0 für die Eintracht. Ein Treffer wie aus dem Bilderbuch. Yeboah hatte sich auf dem linken Flügel gegen Wörns durchgesetzt, seine präzise Flanke wuchtete Möller per Kopf ins Netz. Nehl (Nr. 8) und Torhüter Vollborn müssen tatenlos zuschauen

Stepis Trick: Frank Möller setzte sich selbst ab

Macht- und Meisterkampf machen erfinderisch. Mit den typischen, fußballeigenen Floskeln ist es da nicht mehr getan. Von wegen „Junge, jetzt geh raus und mach das Tor!“ Nichts da.

Dragoslav Stepanovic hat in dieser Hinsicht seine Kontrahenten Ottmar Hitzfeld und Christoph Daum längst in den Schatten gestellt. Vor dem Spiel in Leverkusen war es mal wieder soweit. Die ganze Woche über hatten er und seine Mannschaft Kritik von außen hinnehmen müssen. Für Stepi also wieder

Zeit, einen Zigarillo anzuzünden und mit einem neuen Clou zu überraschen.

Kurz vor dem Anpfiff. Der Zamparo ruft seine Topleute Binz, Stein, Weber, Bein, Andreas und Frank Möller zusammen und hält in der Gästedusche einen kurzen, aber wirkungsvollen Spielerrat ab. Außer Stepanovic spricht niemand. Aber auch er ist kurz angebunden. Nur soviel: „Die Leverkusener müssen drei Stammspieler ersetzen. Da spielen wir voll offensiv auf Sieg. Es gibt kein Spekulieren bei uns. Wir holen

uns die zwei Punkte zurück, die die uns im Hinspiel geklaut haben. Machen wir's so? Gut.“

Seine Stars lauschten schweigsam und taten, wie der Herr befahl. Einzig Frank Möller freute sich zu früh, in den erlesenen Kreis der Eingeweihten aufgenommen zu sein. Seine Einladung wurde zur Ausladung. Möller segnete seinen Bank-Platz mit ab. Gründel – weil offensivwirksamer – lief auf und wurde zum spielentscheidenden Mann. Meisterliche Psychologie von Stepanovic.



Den Daumen hoch! Andy Möller bot in Leverkusen eine fabelhafte Partie

Die Fußball-Börse

● Perfekt

Karlsruhe: Thomas Walter (25/Torwart) verlängerte als Vertragsamateur bis zum 30. Juni 1993. Keine neuen Verträge für Alexander Famulla (31/Torwart) und Oliver Westerbeek (26/Mittelfeld).

Günter Breitzke (24/Mittelfeld/Dortmund), **Manfred Stefes** (25/Mittelfeld/Gladbach) und **Thomas Huschbeck** (24/Abwehr/Gladbach) mit Zwei-Jahres-Verträgen nach Düsseldorf. Ablösesummen: 600 000 Mark für Breitzke, 600 000 Mark für Stefes und Huschbeck zusammen. **Jörg Schuberth** (24/Stürmer) und **Kar-**

sten Hutwelker (20/Abwehr) verlängerten Verträge zu reduzierten Bezügen.

Jan Wehrmann (21/Mittelfeld/Bergmann Borussia Berlin) mit 50 000 Mark Handgeld und 6 000 Mark Monatsgehalt zu TeBe Berlin.

Jörn Andersen (29/Stürmer/Düsseldorf/von Frankfurt ausgeliehen/Norwegen) bleibt in Frankfurt, da sein Einbürgerungsantrag bis auf wenige Formalitäten abgeschlossen ist. Frankfurt muß für endgültigen Transfer noch 800 000 Mark an Düsseldorf zahlen.

Frank Lieberam (29/Abwehr/Dresden) nun doch zu Hyandai Ulsan (Süd-

korea). Dresden erhält ein Auto im Wert von 30 000 Mark und ein Ablösespiel bis zum 30. März 1994. Lieberam unterschreibt Zwei-Jahres-Vertrag.

Ulrich Nikolinski (48/Nachwuchstrainer/Energie Cottbus) neuer Trainer in seinem Verein.

● Im Gespräch

1. FC Köln: Alfons Higl (27/Abwehr), **Falko Götz** (30/Stürmer) und die aus ihren Leihverträgen ausscheidenden **Axel Britz** (22/Abwehr/Fortuna Köln), **Adrian Spyra** (24/Abwehr/Stuttgarter Kickers), **Günter Baerhausen** (Carl Zeiss Jena) sollen verkauft werden. Nach Udo Lattek wird es keinen neuen Sportdirektor geben. Köln hat

5 Millionen Mark Schulden.

Franco Foda (26/Abwehr/Leverkusen) vom FC Valencia umworben. Außerdem interessiert: Dortmund. Foda kann für Ablöse von vier Millionen Mark wechseln.

Mehmet Scholl (21/Mittelfeld/Karlsruhe) hat kein Angebot von Bayern München. **Reiner Calmund** (Manager/Leverkusen) flog nach Brasilien, um zwei Spieler, Ersatz für Jorginho, zu beobachten und womöglich zu verpflichten.

Olaf Backasch (26/Abwehr/FC Berlin) von TeBe Berlin umworben.

● Gesperret

Nächster Spieltag frei

Ion Lupescu (23/Ab-

wehr/Leverkusen) Gelb-Rot wegen Foul (Hamburg – Leverkusen/33. ST)

Ralf Zumdick (33/Torwart/Bochum) Rot wegen absichtlichen Handspiels außerhalb des Strafraums (Bochum – Bremen/33. ST)

Noch unklar – DFB-Verhandlung steht noch aus

Ferenc Schmidt (28/Stürmer/Duisburg) Rot wegen Foul (Kaiserslautern – Duisburg/33. ST) **Günther Schäfer** (29/Abwehr/VfB Stuttgart) Rot wegen Foul (München – Stuttgart/33. ST)

● Ausland: Perfekt

Jean-Pierre Papin (28/Stürmer/Marseille) zum AC Mailand. Ablösesum-

me soll 27 Millionen Mark betragen.

Ivan Rene Valenciano (Stürmer/Kolumbien) für eine Ablösesumme von 8,3 Millionen Mark mit

Drei-Jahres-Vertrag (jährlich 400 000 Mark) zu Atalanta Bergamo. Valenciano soll **Claudio Caniggia** (25/Stürmer/Argentinien/wahrscheinlich zu AS Rom) ersetzen.

Faustino Asprilla (Kolumbien) zum AC Parma. **Eric Cantona** (Nationalstürmer/Leeds United) wird einen Dreijahresvertrag unterschreiben. **Waleri Lobanowski** (63/Ex-UdSSR-Trainer) wird im Sommer Trainer der ukrainischen Nationalmannschaft.

Zusammengestellt von EIK GALLEY

+++ Thema des Tages +++ Thema des Tages +++

Die (vielen) Tricks im Kampf gegen den Abstieg

Von VOLKER ZEITLER

Dresden/Duisburg – Abstiegs-kampf ist wie Bergsteigen. Das Saisonende oder der Gipfel naht, und die Luft wird immer dünner. Vier Spieltage stehen noch aus. Den 13. (Schalke 04/30:38) und den 19. (Stuttgarter Kickers/28:40) trennen ganze zwei Punkte. In der Vorwoche waren es noch drei. Die wichtigste Frage für die Kletterkünstler am untersten Seilende: Wie können wir den Absturz verhindern? Tatsache ist, man darf sich keinen Fehltritt mehr erlauben. Denn der freie Fall droht. Und wie beim Bergsteigen werden Tricks (Griffe) für einen sicheren Halt gesucht. Die sehen dann folgendermaßen aus.

Erstens: Stimulieren der Spieler durch ihre Trainer. Beliebteste Sprüche: „Wir bestreiten jetzt nur noch Endspiele!“ oder „Alle wissen, warum es geht!“ oder „Wer jetzt nicht mitzieht, fliegt raus!“ oder „Wir müssen weiterkämpfen, dann haben wir mit dem Abstieg nichts zu tun!“ oder „Wir geben uns nicht auf!“ oder „Der Abstieg wird erst am letzten Spieltag entschieden!“

Zweitens: Eingreifen der Präsidenten und Vorstandsmitglieder.

Beispiel Duisburg. Da einigte sich Chef Fischdick mit Trainer Willibert Kremer über die vorzeitige Trennung. Alle Hoffnungen ruhten auf Kremer-Nachfolger Reinders. Doch der bekam als „Einstiegsgeschenk“ eine 0:1-Heimniederlage gegen den Hamburger SV.

Beispiel Schalke. Präsident Eichberg sagte eine Sponsorenreise nach Mailand ab. Be-



Hamburgs Torschütze Frank Rohde (l.) schreit seine Freude laut heraus. Er schoss den entscheidenden Treffer gegen Duisburg, zeigte auch in der Abwehr ein herausragendes Spiel. Matsysik gratuliert

gründung: „Wir vom Vorstand können die Mannschaft in dieser prekären Situation nicht allein lassen.“ Seine Order: Nach der 1:2-Heimniederlage gegen die Kickers mußten die Schalke zu einem gemeinsamen Abendessen antreten. Erscheinen Pflicht!

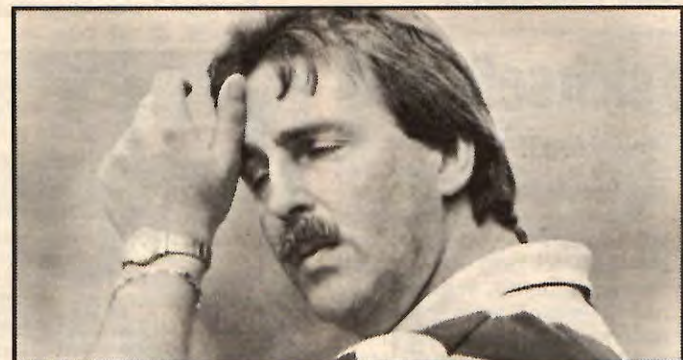
Drittens: Am Abend werden die Faulen fleißig.

Beispiel Dresden. Trainer Schulte sprach schon vor Saisonbeginn davon, daß seine Mannschaft gegen den Abstieg spielt. Problem: Die Spieler haben es damals nicht richtig kapiert. Schön gespielt, aber verloren – hieß es damals oft. Trainer, Mannschaft und Präsidium setzten sich zusammen, sprachen sich offen aus. Heute weiß jeder, es geht um seinen Arbeitsplatz. Ergebnis: Es wird gekämpft und gewonnen.

Beispiel Stuttgarter Kickers. Über Monate dümpelte die Mannschaft vor sich hin, rutschte immer weiter in die Abstiegszone. Dann erinnerte Trainer Zobel seine Spieler in Krisensitzungen an das, was sie im letzten Jahr (Aufstieg in die Bundesliga) stark machte – Aggressivität und Kampfkraft. Ergebnis: Die Stuttgarter sind die sechstbeste Auswärtsmannschaft in der Rückrunde. Zuletzt: 3:1-Sieg in Bremen, 2:2 in Rostock, 3:1-Erfolg in Düsseldorf, 2:1-Sieg in Schalke.

Viertens: Ist die Not am größten, erinnert man sich an die Frauen. Beispiel Hamburger SV. Da wollte Trainer Egon Coordes aus elf Einzelkämpfern wieder eine Mannschaft machen. Er lud seine Spieler samt ihrer Frauen und Kinder zu einem Familienfest ein. Ergebnis: Man lernte sich privat besser kennen, und auf dem Platz stand endlich wieder eine Mannschaft (zuletzt 6:2 Punkte in Folge).

Welche Seilschaft (Mannschaft) wird oben (mindestens Platz 16) ankommen? Wo wird der Haltestrick reißen? Die Spannung wird bleiben. Bis zum letzten Meter.



Große Sprüche vor dem Spiel („Wir hauen den HSV weg“), danach völlig deprimiert: Duisburgs neuer Trainer Uwe Reinders. Von Aufgeben keine Spur. Jetzt will er in Frankfurt punkten

Der (lockere) Kampf um die Meisterschaft

Von KLAUS FEUERHERM
Stuttgart/Frankfurt – Drei Trainer im Meisterschaftsstreß. Wie gehen die miteinander um? Hektisch? Unfreundlich? Verbissen?

Es muß nicht so sein. Sonnabend in der ARD-Sportschau frotzelten Daum (VfB Stuttgart) und Stepanovic (Frankfurt) sogar miteinander. Zugegeben – sie waren gegenüber Hitzfeld (Dortmund) die Gewinner des Tages. Aber immerhin! Stepanovic: „Christoph, da soll noch einer sagen, du kannst keine wichtigen Spiele gewinnen!“ Es war auch ein Art Dankeschön an Daum, daß er mit seiner Mannschaft den gemeinsamen Konkurren-

ten besiegte. Daß auch Daum bei allem Streß locker sein kann, bewies er nach der Winterpause. Er tippte für fuwo alle restlichen Bundesligaspiele. Natürlich wird nach seinen Tips Stuttgart am Ende Deutscher Meister. Mit 51 Punkten.

Bravo, Herr Daum! Sie liegen genau im Plan. Spielt der VfB in den restlichen vier Begegnungen wirklich so, wie Sie es vorher sagten, klappt es mit den 51 Punkten haargenau. Aber: Meister wird nach der jetzigen tatsächlichen Punktstellung Dortmund. Weil Sie der Borussia zwar einen starken Endspurt, aber schwächere Spiele zuvor

zugetraut hatten. Und Hitzfeld sagt ja selbst: „Was haben wir denn verloren? Zwei Punkte. Die werfen uns nicht um.“

So tippte Christoph Daum:

Frankfurt (45 Pkt./+6)
Duisburg (H/2:1)
Karlsruhe (A/0:1)
Bremen (H/2:0)
Rostock (A/3:0)

Stuttgart (45 Pkt./+6)
St. Kickers (A/3:1)
M'Gladbach (A/1:1)
Wattenscheid (H/2:1)
Leverkusen (A/0:0)

Dortmund (45 Pkt./+7)
M'Gladbach (H/3:1)
Wattenscheid (A/2:1)
Leverkusen (H/2:1)
Duisburg (A/0:0)

Wattenscheid
Nürnberg 1:1

Nach bösem Foul an Zarate der Ausgleich

Von HANS BALDER

Wattenscheid – 21 Spieler liefen nach dem Pausenpfiff in die Kabinen. Einer nicht. Er humpelte, mußte von zwei Betreuern gestützt werden: Sergio Zarate, genannt „El raton“, die Zaubermäus. Eine Verletzung mit Folgen.

Denn bis dahin hatten die Gäste eindeutig das Spiel beherrscht, lagen verdient durch Ecksteins Tor nach 32 Minuten in Führung.

Doch dann die 44. Minute. Zarate hatte sich herrlich freigelassen, sprintete zum Ball. Emmerling, bis dahin von dem langhaarigen Argentinier ein ums andere Mal schwindelig gespielt, ging mit gestrecktem Bein in den Mann. Zarate blieb mit schmerzverzerrtem Gesicht liegen. Außenbandanriß im oberen rechten Sprunggelenk verbunden mit einer Unterschenkelzerrung, Rißwunde über dem Schienbein und ein schwerer Bluterguß.

Aus für den 23jährigen, an dessen möglichem Verkauf der frühere Club-Trainer Arie Haan sowie Zarate selbst zu je 35 Prozent partizipieren sollen. Aus auch für die Nürnberger Angriffs-Herrlichkeit.

Denn in der zweiten Halbzeit wandelte sich das Spiel. Die Wattenscheider drehten auf. Bei ihnen fast schon Routine, denn in elf von 15 Begegnungen der Rückrunde mußten sie einem Rückstand hinterherlaufen. Andy Köpke im Nürnberger Tor mußte plötzlich immer wieder eingreifen. Gegen Neuhaus' Geschoß zum 1:1 nach 57. Minuten war er zwar machtlos, doch rettete er mit toller Parade gegen Emmerling (69.) dem Club einen wichtigen Zähler im Kampf um Platz 5, der zur UEFA-Cup-Teilnahme berechtigt.

Wattenscheid feierte den Punktgewinn gleichfalls. Obwohl keiner in der Mannschaft so recht weiß, wie es ständig zum Rückstand kommt. Marcus Schupp, der von einer Nationalmannschaftsform weit entfernt spielte, meinte: „Wir spielen einfach zu vorsichtig.“ Bestes Beispiel, Prinzen in der Abwehr: viel zu zaghaft gegen Eckstein, ohne Mut in den Zweikämpfen.

TORE: 0:1 Eckstein (32.), 1:1 Neuhaus (57.).

Stimmen zum Spiel

„Wir sind wieder durch eine Standardsituation in Rückstand geraten, obwohl ich gerade davor gewarnt hatte.“

Wattenscheid-Trainer Bongartz
„In einer sehr starken ersten Halbzeit haben wir es verpaßt, das zweite Tor zu schießen.“

Nürnberg-Trainer Entenmann

Karlsruhe
Kaiserslautern 2:1

Feldkamps Balanceakt ging voll daneben

Von WOLFGANG ROTHFUSS

Karlsruhe – Der Meisterruhm von Kaiserslautern welkt nicht nur, er dörft förmlich aus. Eine bislang ungekannte Ängstlichkeit der Pfälzer läßt sie um den fünften Rang und damit einen UEFA-Cup-Platz bangen. 1:2 in Karlsruhe.

Ein Punkt war die Devise für den Deutschen Meister. Ein Balanceakt, der in der 90. Minute gründlich danebging. Ausgerechnet der ehemalige Lauterer Günther Metz, der 1986 für lumpige 40 000 DM nach Karlsruhe wechselte, besiegte mit seinem zweiten Saison-Tor die Niederlage für Lautern. KSC-Mittelfeldregisseur Mehmet Scholl, dessen Wechsel zu Bayern München noch immer dementiert wird, hatte zuvor Metz glänzend am Fünf-Meter-Raum freigespielt. Dieser konnte seelenruhig mit dem rechten Fuß ins linke lange Eck vollenden.

Die Niederlage war die Quittung für zwei grundlegende Fehler bei Kaiserslautern.

Erster Fehler: Hotic fehlte bei Anpfiff, wurde einer defensiveren Grundstruktur geopfert. Lutz spielte für ihn, brachte nicht einen Impuls für das Spiel nach vorn. Erst als Hotic in der 2. Halbzeit ran durfte, war von Lauterns Sturm überhaupt erst etwas zu spüren.

Zweiter Fehler: Feldkamp baute auf eine verunsicherte Abwehr. Kadlec brachte Unruhe ins Spiel, steckte damit Funkel an. Symptomatisch das 0:1 in der 34. Minute aus Lauterer Sicht. Funkel schoß den scharfen Flankenball von Carl selbst in die Maschen. Ein Stürmer hätte es nicht besser tun können.

Die Freude beim KSC hingegen war nicht ganz ungetrübt. Dem Abstieg war man schon beim 3:2 in Köln entronnen. Der neuerliche Sieg ließ deshalb mehr auf eigene Unzulänglichkeiten schauen. Vor allem im Gespräch: Libero Bogdan. Mehrfach wurde er überlaufen und zeigt inzwischen auch Schwächen bei Zweikämpfen. Noch ringt er um einen neuen Vertrag. Doch der neue Libero ist schon benannt: Wolfgang Rolf.

TORE: 1:0 Funkel (34. Eigentor), 1:1 Scherr (73.), 2:1 Metz (90.).

Stimmen zum Spiel

„Man hat schon bei der Anfahrt gemerkt, daß der Siegeswille bei uns da war.“

Karlsruhe-Trainer Schäfer
„Wenn man als Trainer nicht alles erklären kann, ist einem das eigentlich peinlich, doch die zweite Hälfte kann ich fußballerisch nicht erklären.“

Lautern-Trainer Feldkamp

Alle Ergebnisse • Die weiteren Termine

	VfL Bochum	Werder Bremen	Bor. Dortmund	Fort. Düsseldorf	Eintr. Frankfurt	Hamburger SV	Stuttg. Kickers	MSV Duisburg	Kaiserslautern	Karlsruher SC	1. FC Köln	Leverkusen	Gladbach	Bayern München	1. FC Nürnberg	VfB Stuttgart	Schalke 04	Wattenscheid	Hansa Rostock	Dyn. Dresden
VfL Bochum		2:2	0:0	1:5	0:0	2:3	2:2	2:1	0:0	1:3	2:2	0:2	3:1	0:5	0:3	0:2	1:0	1:1	3:2	9:5
Werder Bremen	3:0		0:1	2:1	1:0	28:4	1:3	5:1	0:2	0:0	1:3	1:1	0:0	1:1	16:5	1:1	2:1	2:2	1:0	2:0
Bor. Dortmund	1:1	2:1		3:1	2:2	2:2	3:1	2:1	3:1	1:0	3:1	9:5	2:5	3:0	3:2	0:0	2:0	1:1	4:1	4:0
Fort. Düsseldorf	3:0	0:0	1:1		1:2	16:5	1:3	1:1	1:0	2:3	5:5	1:1	1:1	0:1	1:2	0:3	1:1	4:3	0:0	1:3
Eintr. Frankfurt	2:1	9:5	3:0	1:1		2:1	6:1	2:5	2:0	1:1	1:2	0:1	0:0	3:2	2:2	1:1	5:0	1:1	2:0	3:0
Hamburger SV	0:0	0:1	1:1	1:1	2:1		0:3	1:1	0:1	2:5	1:1	1:1	1:0	1:0	0:2	1:1	2:1	0:1	9:5	2:0
Stuttg. Kickers	16:5	2:1	0:1	0:1	0:2	1:1		0:1	1:1	1:1	0:3	0:1	3:0	2:4	3:1	2:5	1:1	3:0	1:1	5:5
MSV Duisburg	1:1	0:0	16:5	2:2	3:6	0:1	1:1		1:1	6:2	1:3	1:2	1:1	1:1	5:5	1:0	2:0	0:0	2:0	3:0
Kaiserslautern	1:1	1:5	4:0	9:5	1:1	0:0	4:3	2:1		3:0	2:1	2:1	4:2	4:0	3:0	0:0	1:1	3:2	3:0	4:1
Karlsruher SC	1:1	2:1	2:2	1:5	5:5	4:1	3:1	2:2	2:1		0:1	0:0	2:0	16:5	1:0	0:0	1:0	1:2	2:1	1:0
1. FC Köln	1:0	5:0	1:2	4:1	1:1	0:0	0:0	1:1	1:1	2:3		1:1	1:1	1:1	4:0	1:1	9:5	1:1	2:5	1:1
Leverkusen	2:0	0:0	0:2	1:1	1:3	1:1	3:1	2:1	3:0	2:0	1:1		1:0	5:5	0:1	16:5	2:1	6:1	3:0	4:0
Gladbach	1:2	0:2	1:1	3:1	1:1	1:0	9:5	0:0	1:0	1:0	2:2	2:2		1:1	1:0	5:5	1:1	1:0	1:1	1:0
Bayern München	0:2	3:4	0:3	3:1	3:3	2:0	1:4	9:5	1:0	1:0	0:0	2:2	3:0		1:3	1:0	3:2	1:5	1:2	1:2
1. FC Nürnberg	1:0	1:0	2:1	3:1	1:3	1:1	2:0	1:1	3:2	9:5	4:0	1:5	2:1	1:1		4:3	0:1	3:1	0:0	1:1
VfB Stuttgart	4:1	1:1	4:2	3:1	1:2	3:2	3:1	2:0	4:1	1:0	1:0	2:0	0:1	3:2	2:0		1:0	9:5	3:0	1:1
Schalke 04	6:5	0:0	5:2	0:0	1:1	0:0	1:2	3:0	16:5	3:1	3:0	0:0	3:1	1:1	1:0	0:1		1:1	5:0	1:1
Wattenscheid	1:2	0:1	5:5	4:1	2:4	1:1	4:1	2:0	1:0	1:1	1:2	3:0	16:5	0:0	1:1	1:3	1:2		0:0	3:0
Hansa Rostock	0:2	0:0	5:1	3:1	16:5	1:2	2:2	0:0	5:5	1:2	1:1	2:2	2:1	2:1	4:0	2:0	2:0	1:1		3:0
Dyn. Dresden	0:0	2:1	0:0	2:0	2:1	3:0	2:2	0:0	0:1	2:0	16:5	1:0	1:2	0:2	1:2	1:0	2:5	3:0	2:1	

Anmerkung: waagrecht = Heim-, senkrecht = Auswärtsspiele. Die fettgedruckten Termine weichen vom Mittwoch/Samstag-Spieltag ab.

Gladbach
München

1:1

Berthold hielt und hielt – Elfmeter!

Von HEINZ DEGEN

Mönchengladbach – Gladbachs Trainer Gelsdorf und sein Münchner Kollege Ribbeck stießen nach dem Spiel mit einem Bier auf die Punkteteilung an. Beide waren zufrieden. Borussia's Torschütze Cries war ganz anderer Meinung: „Wir haben einen Punkt verloren. Im Kampf gegen den Abstieg müssen die Heimspiele gewonnen werden.“

Doch zu unterschiedlich war auch das Gladbacher Spiel. Denn nach den beiden Bayern-Kontern mit den Riesenchancen von Laudrup (14.) und Mazinho (16./Kamps rettete jeweils mit großartigen Reflexen) wurden die anfangs stürmischen Borussen vorsichtiger. Unsere fuwo-Statistik (Seite 7) unterstreicht, woran es vor allem haperte: kein Gladbacher Torschuß aus dem Spiel innerhalb des Strafraumes.

Bayern ging in der 56. Minute in Führung. Eine Flanke von Sternkopf konnte Klinkert zwar per Kopf abwehren, doch der Ball sprang genau vor die Füße von Laudrup, der von der Strafraumgrenze volley unhaltbar verwandelte. Das sechste Saison-Tor von Hans-Jörg Cries drei Minuten später zeigte die ganze Routine des 31-jährigen Stürmers. Ein Anspiel erreichte Cries im Fünf-Meter-Raum mit dem Rücken zum Tor stehend. Von Berthold bedrängt, streckt der Gladbacher das Hinterteil heraus, windet sich dann um den Bayern-Spieler. Dreimal setzt er zum Schuß an, wird immer wieder gehalten und gezerzt. Dann fällt er.



Verzerrte Gesichter im Kampf um den Ball. Der Münchner Oliver Kreuzer (links) und Gladbachs Martin Max sind hautnah aneinandergeraten

„Meine 1,90 Meter und meine 85 Kilo setze ich eben ein. Ich wurde immer weiter nach außen abgetrieben, der Winkel war zum Torschuß zu spitz. Da wußte ich, wenn du jetzt fällst, gibt es Elfmeter“, schilderte der Gladbacher Kapitän seine Aktion.

„Kein Vorwurf an Cries. Als Stürmer muß man so arbeiten“, sagte Münchens Nationalspieler Stefan Effenberg. Cries schoß den Strafstoß wie auch beim 1:1 gegen Frankfurt selbst, obwohl er gefoult worden war. „Wenn man die Kapitänbinde trägt, muß man diese Verantwortung halt übernehmen“, sagte Cries.

Trotz seiner Freude über den Punkt, blickte Trainer Gelsdorf hinterher sorgenvoll nach vorn. Gladbach im Abstiegskampf? „Zwei, drei oder vier Punkte, ich weiß nicht, wie viele wir noch brauchen.“

TOR: 0:1 Laudrup (56.), 1:1 Cries (59./Foulstrafstoß).

Stimmen zum Spiel

„Jetzt müssen wir diszipliniert weitermachen, denn wir brauchen noch drei, vier Punkte.“

Gladbach-Trainer Gelsdorf
„Nach dem 1:0 sah es so aus, als könnten wir sogar gewinnen. Durch den Ausgleich haben die Gladbacher aber noch einmal Schwung bekommen.“

München-Trainer Ribbeck

**Die Diskussion um die Eigentore****Bochum sagt: „Böger war's nicht. Ehrenwort!“**

Von MATTHIAS FRITZSCHE
Berlin – Die Diskussion ist neu entflammt: Wann ist ein Eigentor denn nun wirklich ein Eigentor? Das ZDF-Sportstudio vorgestern Abend verkündete es in getragener Ton: 5 (in Worten fünf) Eigentore an diesem Wochenende. Das gab's noch nie in der Bundesliga!

Nein, noch nie. Auch an diesem Wochenende nicht. Räumen wir mit ein paar Dingen auf, damit gar nicht erst Legenden entstehen.

Rostock, Stefan Böger. Abgestempelt als der Verlierer des Spiels, zwei Böger-Eigentore. Selbst der Stadionsprecher verkündete es (und demoralisierte die Hansa-Mannschaft noch mehr).

In Wirklichkeit: Zunächst

grätscht der Hansa-Verteidiger in eine Eingabe von Bonan. Fälscht sie ab ins Tor. Klare Sache, Eigentor.

Dann die 73. Minute: Ecke für Bochum, Wosz zieht den Ball mit rechts auf den Elfmeterpunkt. Der Ball kommt zu Bochums Wegmann. Der zieht volley ab. Zuerst fälscht Straka ab, dann steht Böger am kurzen Pfosten, will den Ball mit links von der Linie schlagen. Aber der Ball verspringt. Böger knallt ihn ins Tor. Alle reden von Eigentor – aber es stimmt nicht.

Tatsache ist: Der Ball wäre auch ohne Bögers Mithilfe ins Tor gegangen. Tatsache auch, daß Bochums Uwe Wegmann gestern Böger entlastete. fuwo fragte ihn: „Eigentor?“ Wegmann: „Um Himmels willen, das

war mein Tor. Ehrenwort!“ Bochums Trainer Osieck: „Wegmann wird bei uns als Torschütze geführt. Ansonsten wären ja 50 Prozent aller Treffer Eigentore.“ Und Rostock-Kapitän Schlünz: „Der zweite Treffer war niemals ein Eigentor.“

Fall Rostock geklärt. Nun Szenenwechsel. Bremen, 28. Minute. Nach einem Zweikampf zwischen Borowka und dem Kölner Fuchs landet der Ball im Tor. Der Stadionsprecher verkündet 0:1, Eigentor Borowka. Stimmt nicht. Gestern die Korrektur. Der Ex-Rostocker Henri Fuchs schwört Stein und Bein: „Das war mein Tor. Ich war eher am Ball als Borowka.“ Also, kein Eigentor. Fall geklärt – so wurden aus fünf nur noch drei Eigentore.

Thomas Strunz**Wenn einer aus der Mannschaft fliegt**

Von OTTO GREITNER

München – Wenn ein Spieler aus der Mannschaft fliegt – der Fan fragt sich, was ist da geschehen? Solche Dinge gehören immer zum Internsten zwischen Trainer und Mannschaft. Hier ein Fall gegen die Regel – er spielte sich in aller Öffentlichkeit ab. Und die Folge: Bayerns Thomas Strunz durfte am Wochenende nicht mal die Reise nach Gladbach mitmachen.

Das Protokoll des Rauswurfs: Training letzte Woche. Strunz und Kreuzer steigen zum Kopfball hoch. Strunz verliert das Duell, ist sauer. Trainer Ribbeck steht am Rand und faucht ihn an: „Geh doch endlich mal energischer ran!“ Strunz zitiert den berühmten Satz aus dem Götz von Berlichingen: „Leck mich...“ Ribbeck holt Strunz vom Platz. Der verteidigt sich: „Ich hab das gesagt, weil ich mich über mich selbst geärgert habe.“ Ribbeck geht darauf nicht ein, sperrt Strunz.

Das Ende einer total verkorksten Saison? Strunz war monatelang verletzt, flog erst aus der Bayern-Mannschaft, verlor dann seinen Platz im Nationalkader. Er trainiert zwar weiter mit den Profis. In München aber weiß man, er will weg.

Dieser Mann hat Nerven wie Drahtseile: Gladbachs Kapitän Hans-Jörg Cries. Strafstoße, die an ihm verursacht werden, verwandelt er selbst. Schon zweimal war er erfolgreich – gegen das ungeschriebene Gesetz

**Hans-Jörg Cries****Soll der Gefoulte den Elfer schießen?**

Von RAINER NACHTIGALL
Mönchengladbach – Ein ungeschriebenes Gesetz des Fußballs, fast so alt wie der Elfmeter: Der Spieler, der gefoult wurde, soll den Strafstoß nicht selber schießen! Hintergrund: Wer mit unfairen Mitteln daran gehindert wird, ein Tor zu schießen, ist meist so wütend, daß er die Übersicht verliert. In der Bundesliga '92 offenbar Schnee von gestern.

59. Minute in Gladbach. Bayern-Berthold klammert Cries im Strafraum. Der fällt. Strafstoß. Cries schnappt sich den Ball, schießt zum 1:1 ein.

Für ihn schon geübte Proze-

dur. Gegen Kaiserslautern (20. Spieltag) schoß er einen an ihm selbst verwirkten Strafstoß ins Tor. Das gleiche machten Spies (Hansa) gegen Nürnberg (1. Spieltag), Walter (Stuttgart) gegen Bochum (8.), Furtok (HSV) gegen Frankfurt (7.).

Das Ende eines ungeschriebenen Gesetzes? Nicht ganz. Gegenbeispiele: Schütterle (KSC) scheiterte gegen Wattenscheid (4.), Furtok gegen Frankfurt (26.). Dresdens Gütschow zählt auch dazu. Der verwandelte gegen Duisburg (11.) einen Strafstoß. Tor wurde nicht anerkannt. Beim zweiten Versuch scheiterte er.

Schiedsrichter**DFB befahl: Still sein, Mund halten!**

Mainz – Meist war's im ZDF-Sportstudio. Zweifelhafte Bundesliga-Entscheidungen wurden gezeigt, die Schiedsrichter dazu verhört. Und oft genug mußten die dann angesichts der Bildbeweise kleinlaut zugeben: „Ja, ich habe falsch entschieden!“

Der neugierige Zuschauer hätte dieses Wochenende u.a. gern erfahren: Warum hat Schiri Harder in Stuttgart einen Dortmunder Treffer nicht anerkannt?

War nichts mit TV-Verhör! Der DFB hat seinen Schiris verboten, Kommentare zu geben. Aaron Schmidhuber, wohl unser bester Schiri, bedauerte das: „Ich gehe davon aus, daß dies bald rückgängig gemacht wird.“

Groß gegen Klein**Ungewöhnlicher Rat eines Schiedsrichters**

Von MATTHIAS FRITZSCHE
Rostock – Letzte Woche beim Länderspiel in Prag wurde Mittelfeldspieler Häßler ganz groß gefeiert – und keiner vergaß zu erwähnen (auch fuwo Donnerstag nicht), daß er 1,66 Meter klein ist. Groß oder klein – was bedeutet das im Fußball?

Daß ein 1,92 m großer Spieler gegen einen 1,68 m kleinen in der Luft fast jeden Zweikampf gewinnt, ist klar. Auch, daß umgekehrt der Kleine dem Großen besser durch die Beine spielen kann.

An diesem Wochenende gab der Größenunterschied einem ganz anderen Problem auf. Nämlich Schiedsrichter Wieland Ziller beim Spiel Rostock gegen Bochum. Da standen sich Durchschnittsgrößen von 1,83 m (Rostock) gegen 1,78 m (Bochum) gegenüber. Ziller: „Da ist es im Zweikampf oft schwer zu unterscheiden, ob sich der Größere aufstützt, oder ob sich der kleinere Spieler in den Mann dreht.“ Fingerspitzengefühl ist gefordert.

Bestes Beispiel Sonnabend: Rostocks Stürmer Olaf Bodden, 1,93 m groß. So viele Freistöße hatte er wohl noch nie verursacht (6). Fast jeden seiner Zweikämpfe pfiß Ziller ab, bis es ihm reichte. Und dann kam eine ungewöhnliche Geste eines Schiedsrichters. Ziller erbat sich und gab Bodden den Hinweis: „Langer, du mußt dem Ball entgegengehen!“

18. Spielwoche**Elferwette: Unser Tip**

1	Borussia Dortmund – Bor. Mönchengladbach	X	0	2
2	Dynamo Dresden – Schalke 04	X	0	2
3	1. FC Köln – FC Hansa Rostock	X	0	2
4	Hamburger SV – Karlsruher SC	X	0	2
5	Eintracht Frankfurt – MSV Duisburg	X	0	2
6	Stuttgarter Kickers – VfB Stuttgart	1	0	X
7	Hannover 69 – Bayer Uerdingen	1	0	2
8	FC St. Pauli – VfB Oldenburg	1	0	X
9	FC Homburg – 1. FC Saarbrücken	1	0	X
10	FC Carl Zeiss Jena – Chemnitzer FC	1	0	2
11	SV Waldhof Mannheim – SC Freiburg	X	0	2

Alle Spiele sind Meisterschaftsspiele. Spiele 1 – 6 = Bundesliga, Spiele 7 – 11 = 2. Liga.

Die Diskussionen nach dem mageren 1:1 im EM-T

Matthias Sammer in seinem ersten Länderspiel am 18. 12. 1990 gegen die Schweiz (4:0). Sammer, wie man ihn kennt. Ball mit dem rechten Fuß führend, um der Attacke von Heinz Herrmann auszuweichen. Gleich folgt der Paß in den freien Raum für den Mitspieler. Ein Fußballer mit Köpfchen



Der Super-Test

Wer ist denn nun besser: Sammer oder Effenberg?

Von KLAUS FEUERHERM

Deutschland diskutiert ein Thema. Wer kann in der Nationalelf die Nachfolge von Kapitän Lothar Matthäus im defensiven Mittelfeld antreten. Zwei Namen waren immer wieder im Gespräch. Stefan Effenberg, der in Prag gegen die CSFR (1:1) von Nationaltrainer Vogts nominiert wurde, oder Matthias Sammer, der beim nächsten Länderspiel gegen die Türkei (30. Mai) in Gelsenkirchen spielen soll? **fuwo** hat beide getestet.

Größe:

Effenberg: 1,86m
Sammer: 1,80m

Gewicht:

Effenberg: 82 kg
Sammer: 76 kg

Elternhaus:

Effenberg: Vater war Torhüter und Linksaußen.
Sammer: Vater war selbst DDR-Nationalspieler. Sollte nach Vater eigentlich Libero werden.

Position:

Effenberg: Kann rechten Verteidiger, Manndecker, Mittelfeldspieler spielen
Sammer: Zentraler Mittelfeldspieler

Verweise:

Effenberg: SV Bramfeld, Victoria Hamburg (1974-1987), Borussia Mönchengladbach (1987-1990), Bayern München (seit 1990)
Sammer: Dynamo Dresden (1973-1990), VfB Stuttgart (1990-1992, ab Juli Inter Mailand)

Länderspiele:

Effenberg: 1. Länderspiel 5.6.1991 in Cardiff gegen Wales, eingewechselt für Sammer. Insgesamt 5 Spiele. Kein Tor.
Sammer: 23 für den DFV, 1. Länderspiel für DFB am 18.12.1990 in Stuttgart gegen Schweiz, ausgewechselt gegen Thom. Erster aus der ehemaligen DDR beim Weltmeister. 5 Spiele. Kein Tor.

Stärken:

Effenberg: Kampfkraft und Übersicht. Dynamische, aggressive Spielweise, Lauf-

stärke, unermüdlicher Einsatz, Torgefährlichkeit.

Sammer: Technisch sehr stark, schwer vom Ball zu trennen, Übersicht, guter Kopfballspieler, Spielenker.

Schwächen:

Effenberg: Kein Spielmachertyp. Kopfballspiel, Spritzigkeit, mit dem Ball bei hohem Tempo arbeiten. Unbeherrscht, aufbrausend, jähzornig.
Sammer: Oft mit dem Kopf durch die Wand, oft zu unbeherrscht, Quittung: Verwarnungen.

Rechter Fuß:

Effenberg: gut
Sammer: sehr gut

Linker Fuß:

Effenberg: schwach
Sammer: normal

Paßspiel

Effenberg: könnte besser sein
Sammer: sehr gut, vor allem die kunstvollen Heber und langen Pässe

Abwehrspiel:

Effenberg: sehr laufstark, immer verbissen kämpfend, gute Moral, gibt nie auf
Sammer: stark, aber elegant

Angriffsspiel:

Effenberg: unkontrolliert, ungestüm, trotzdem torgefährlich. Gefährlich bei Freistößen, schießt auch mal Elfmeter.

Sammer: auf Tore aus, sehr kontrolliert. Gefährlich bei Freistößen.

Kopfballspiel:

Effenberg: häufig, aber schwach
Sammer: gut, aber selten

Vertrag:

Effenberg: bis 1994. Aber der FC Florenz will ihn rauskaufen. Effenberg will bei Bayern weg. Die fordern 9 Millionen.
Sammer: eigentlich bis 1994. Wird rausgekauft. Unterschrieb bei Inter Mailand einen Dreijahresvertrag bis 30. Juni 1995. Ablöse 10 Millionen.

Manager:

Effenberg: Matthäus-Berater Norbert Pflippin aus Mönchengladbach.
Sammer: Erster Berater Karnath (berät auch Ulf Kirsten), dann Dieter Hoeneß und jetzt wahrscheinlich auch Pflippin.

Freunde in der Mannschaft:

Effenberg: Nur Brian Laudrup.
Sammer: Vor allem Maurizio Gaudino.

Feinde in der Mannschaft:

Effenberg: Legte sich mit den Weltmeistern Augenthaler, Pflügler, Thon an.
Sammer: Von außen wird versucht, einen Streit Sammer/Buchwald zu provozieren.

Gehalt:

Effenberg: 800 000 Mark Jahresverdienst. Italien ca. 1 Millionen Mark
Sammer: 650 000 Mark Jahresverdienst mit Prämien. In Italien 850 000 Mark

Perspektive:

Effenberg: FC Florenz will ihn.
Sammer: Italien, Inter Mailand. Generaldirektor Beltrami beobachtete ihn schon beim Länderspiel DDR - USA im März 1990, machte Vorvertrag.

Oberligaspiele:

Effenberg: keine
Sammer: 94, 33 Tore
Bundesligaspiele:
Effenberg: 134, 26 Tore
Sammer: 59, 19 Tore

Einsätze: 1991/92:

Effenberg: 26/7 Tore
Sammer: 29/8 Tore

Einwechslungen:

Effenberg: keine
Sammer: keine

Rote Karten:

Effenberg: keine
Sammer: keine

Gelbe Karten:

Effenberg: 10
Sammer: 9

Gelb-Rote Karten:

Effenberg: 1
Sammer: 1

fuwo-Formnote:

Effenberg: 3,07
Sammer: 2,97

Form im Klub:

Effenberg: Aufsteigende Tendenz
Sammer: Gute und konstante Leistungen

Vogts:

„Effenbergs Problem ist, daß er keinen einfachen Paß mehr spielt. Als Mannschaftsspieler ist er wertvoll.“
„Sammer liegt mir am Herzen. Das ist eine Beziehungs-

frage, ich kenne ihn von klein auf. Ich mag den Typ, so wie er spielt. Ich mag seine Art.“

Beckenbauer:

„Effenberg wird's bei Berti Vogts schwer haben. Gegen die CSFR konnte er im zentralen Mittelfeld einfach keine Akzente setzen.“

„Sammer ist abgebrühter, spielt in der Abwehr konsequenter und bringt mehr internationale Erfahrung mit, weil er schon in der DDR-Auswahl dazugehörte.“

Heynckes:

„Effenberg ist ein disziplinierter, kampfstarker Spieler voller Selbstbewußtsein. Gute Moral.“

„Sammer ist ein Rebell am Ball. Positiv egoistischer Spieler. Muß sich einordnen, nicht unterordnen. Spielt immer mit Torgefahr. Guter Doppelpaß. Als Hitzkopf unkontrolliert.“

Frechte Sprüche:

Effenberg: „Die anderen sind zu dumm, um Meister zu werden.“

„Ich bin der erste verrückte Mittelfeldspieler.“
„Sex ist schöner als Fußball. Meinetwegen können mich



Stefan Effenberg im Nationaltrikot, wie man ihn kennt. Effenberg der Kämpfer. Aber auch ungestüm. Probleme mit dem Ball, Suche nach dem Mitspieler

die Leute auch beim Essen auspeifen.“

Sammer: „Ich bin doch eine kleine Wurst.“

Verhältnis zum Trainer:

Effenberg: Kritisch.

Sammer: Unter Daum in Stuttgart in der Form seines Lebens.

Verhältnis zu Vogts

Effenberg: Gegen Luxemburg nicht eingeladen. Grund: schlechtes Benehmen als Reaktionen auf Pfiffe gegen ihn im Wales-Länderspiel in Nürnberg und Rundumschlag gegen das Bayern-Präsidium. Beim Lehrgang in Grünberg wegen Passivität nicht dabei.

Sammer: Erster DDR-Nationalspieler beim Weltmeister. Abfällige Geste gegen Vogts bei seiner Auswechslung in Cardiff. Sagte vor England ein Länderspiel ab, spielte aber im Klub. Ausgeladen gegen Wales. „Mein Stolz verbietet es mir, den Bundestrainer anzuführen.“ Entschuldigte sich dann per Telefon.

Über Geld:

Effenberg: „Ich hasse Heuchelei. Ich spiele Fußball, damit am Monatsende das Geld stimmt. Was zählt, ist die Kohle.“

Sammer: Hat sein Geld auf der Bank, macht sich Sorgen, daß ein kleiner Teil falsch angelegt und verloren ist. „Ich verdiene viel, das beruhigt. Wäre furchtbar, wenn man zu Hause wegen des Geldes schimpfte.“

Trainer:

Effenberg: „Die Ribbeck-Vorgänger Heynckes und Lerby haben gute Arbeit geleistet. Es lag nicht an den Trainern.“
Sammer: „Daum will mich zum besten Stuttgarter aller Zeiten machen. Das gelingt aber nur mit einem Schwaben wie Buchwald.“

Star:

Effenberg: „Ich will, daß die Kinder sagen: Ich will Stefan Effenberg spielen.“
Sammer: „Star sein ist wunderbar, wenn es läuft.“

Druck:

Effenberg: „Ich stehe immer mehr unter Druck als die anderen.“

Sammer: „Ich stehe unter gar keinem Druck, weder in der Nationalelf noch danach bei Inter.“

Fazit: Test-Sieger Sammer.

Sammer ist älter, reifer, ausgeglichener, muß seine Klasse aber in der Nationalelf nachweisen, überdurchschnittlich wie im Klub spielen. Sammer hat mehr Länderspiele, mehr Europapokal- und Turnier-Erfahrung. Sammer ist auch der spielerisch bessere Fußballer ...

Wo steht Nationale

Warum Berti Vogts gegen die CSFR mit seinen Tests doch richtig lag

Von

KLAUS FEUERHERM
Prag - Fußball-Deutschland in Not. Bundestrainer Berti Vogts sechs Wochen vor der EM-Endrunde nach dem 1:1 gegen die CSFR und verletzungsbedingtem Matthäus-Aus in der Kritik. Ihm wird vorgeworfen, er bastele am eigenen Mißerfolg mit. Steht in der Kritik, nicht zu wissen, was er wolle.

Hat Vogts wirklich kein Konzept? **fuwo** stellte sich schon in der letzten Donners-tag-Ausgabe auf seine Seite. Weil das Gegenteil der Fall ist. Denn Bertis EM-Elf steht, die sicheren Kandidaten spielten daher nicht gegen die CSFR. „Die Mannschaft, die in Nürnberg Wales geschlagen und in Brüssel gegen Belgien gewonnen hat, ist erste Wahl“, hat der Bundes-Berti immer wieder gesagt. Das war sie: Illgner; Binz; Buchwald, Kohler, Reuter, Brehme; Doll, Matthäus, Möller; Völler, Riedle.

Aber diese Mannschaft hat ihren Kapitän und Spielführer verloren, den Einpeitscher. Sicher, Vogts konnte Völler problemlos die Kapitänsbinde geben. Aber wer spielt die Rolle von Matthäus?

Das 1:1 von Prag zeigte, daß Effenberg mit dieser Rolle überfordert ist. Und es brachte auch die Erkenntnis: So wird Berti nie wieder spielen lassen. Sieben Reservespieler standen auf dem Platz. Vier von ihnen auf ungewohnten Positionen.

Dortmunds Libero Helmer als Manndecker und Leverkusens Angreifer Thom weit hinter den Spitzen waren schwach. Leverkusens Manndecker Wörns als Außenverteidiger und AS Roms Mittelfeldspieler Häßler auf der rechten Seite überzeugten, sind aber auf den Stammpositionen ganz sicher noch stärker. Die Quittung der Umstellerei war in jedem Falle Disharmonie.

Berti nahm sie bewußt in Kauf. Sein Trick: einigen Ergänzungsspielern, wie er die Reservisten gern nennt, zeigen, daß sie wirklich „nur“ Männer für die Ersatzbank sind. Klinsmann und Thom beispielsweise mußten das wie Effen-

berg und Helmer zur Kenntnis nehmen. Testspiele sind zum Testen da. Und der Test von Prag brachte den endgültigen Beweis: Bertis Stammbildung ist die beste deutsche Nationalelf.

Die Konsequenz von Prag: Vogts muß Sammer (gegen die Türkei geplant) als Matthäus-Ersatz bringen. Allerdings hätte das eine fatale Folge: Häßler, in Prag unser Bester, wäre wie gegen Luxemburg im Dezember wieder nur Nr. 12.

Jede weitere denkbare Lösung bringt immer neue Änderungen.

1. Möglichkeit: Helmer bleibt Manndecker, Buchwald rückt auf die Matthäus-Position. 2. Möglichkeit: Möller bekommt Uwe Bein an die Seite. 3. Möglichkeit: Möller raus. Sammer spielt mit Häßler. 4. Möglichkeit: Mittelfeldkette Häßler-Buchwald-Sammer-Möller. Doll/Riedle im Sturm. Vogts mußte Kapitän Völler opfern.

Aber das alles sind nur Planspiele. Denn Tatsache ist, daß Vogts jetzt seine Mannschaft im Kopf hat. Aber auch noch gehörige Probleme. Weil: Fragezeichen stehen noch hinter Möller (Sperrung von der FIFA am 14. 5.?) und hinter den Langzeit-Verletzten Kohler (Muskelverletzung) und Bein (Kapselverletzung im Fußgelenk). Auch darum mußte (wollte) Berti gegen die CSFR probieren.

Was bleibt, ist die Qual der Wahl nach den Reservespielern. Analysiert man alle

Vogts-Außerungen der letzten Wochen, dann haben jene die besten Chancen, die in der Defensive spielen oder am vielseitigsten einsetzbar sind. Auch weil Brehme, Buchwald, Reuter und Riedle mit einer gelben Karte nach Schweden reisen und beim nächsten Gelb für ein Spiel gesperrt sind, dürften es für Vogts diese sein: Köpke (2. Torwart), Wörns (Alternative zu Reuter), Frontzeck (Alternative zu Brehme), Helmer oder Schulz (Alternative zu Kohler), Effenberg (Alternative zu Sammer), Bein (Ergänzung zu Möller), Thom, Klinsmann, Kirsten (Alternative zu Völler/Riedle).

EM-Nominierung, 18. Mai, 12.00 Uhr ...

est gegen die CSFR in Prag

t denn jetzt unsere

elf?



Mit fairen Mitteln war Thomas Häbler (links) beim Länderspiel gegen die ČSFR einfach nicht zu halten. Nemec greift sich seinen Arm, um ihn am Weiterlaufen zu hindern. Aber dem Besten und Torschützen von Prag droht aus taktischen Gründen bei der EM die Reservebank

Das EM-Barometer

Sicher dabei

1. Illgner (Köln), Torhüter
2. Köpke (Nürnberg), Torhüter
3. Binz (Frankfurt), Libero
4. Buchwald (Stuttgart), Manndecker
5. Kohler (Turin), Manndecker
6. Helmer (Dortmund), Manndecker
7. Brehme (Inter), äußerer Abwehrspieler
8. Reuter (Turin), äußerer Abwehrspieler
9. Häbler (AS Rom), Mittelfeld
10. Möller (Frankfurt), Mittelfeld
11. Sammer (Stuttgart), Mittelfeld
12. Doll (Lazio Rom), Stürmer
13. Riedle (Lazio Rom), Stürmer
14. Völler (AS Rom), Stürmer
15. Klinsmann (Inter), Stürmer

Mit großen Hoffnungen

16. Christian Wörns (Bayer Leverkusen), Manndecker
17. Michael Frontzeck (VfB Stuttgart), äußerer Abwehrspieler
18. Andreas Thom (Bayer Leverkusen), Mittelfeld
19. Stefan Effenberg (Bayern München), Mittelfeld

Mit geringen Hoffnungen

20. Schulz (Dortmund), äußerer Abwehrspieler
21. Bein (Frankfurt), Mittelfeld
22. Kirsten (Leverkusen), Stürmer

Aus dem Rennen

23. Beiersdorfer (Hamburg), Manndecker
24. Foda (Leverkusen), Libero
25. Gaudino (Stuttgart), Mittelfeld
26. Schupp (Wattenscheid), Mittelfeld
27. Zorc (Dortmund), Mittelfeld
28. Haber (Kaiserslautern), Mittelfeld
29. Kuntz (Kaiserslautern), Stürmer
30. Matthäus (Inter), Mittelfeld, Kreuzbandoperation.



Nominierung sicher: Thomas Doll



Nominierung möglich: Christian Wörns

Was bis zur EM noch passiert

18. Mai: Nominierung des EM-Aufgebots in Gelsenkirchen.

25. Mai: Treffpunkt in der Sportschule Malente (Schleswig-Holstein/WM-Quartier 74).

29. Mai: Sonderflug von Kiel nach Dortmund und Eintreffen in der Sportschule Kaiserau in Kamen.

30. Mai: Deutschland - Türkei (18.00 Uhr) in Gelsenkirchen. Im Tor Andreas Köpke, im Mit-

telfeld Matthias Sammer.

31. Mai: Training in Kaiserau.

1. Juni: Busfahrt nach Bremen, Unterkunft Park-Hotel.

2. Juni: Deutschland - Nordirland (20.15 Uhr) in Bremen und Bus-Rückfahrt nach Kaiserau/Kamen.

3. Juni: Training in der Sportschule Kaiserau.

4. Juni: Ende des Lehrgangs in Kamen.

7. Juni: Treffpunkt der Nationalmannschaft im Airport-Hotel Frankfurt.

8. Juni: Abflug nach Norrköping, Busfahrt ins Stallet-Hotel Atvidaberg.

12. Juni: Deutschland - GUS in Norrköping.

15. Juni: Deutschland - Schottland in Norrköping.

18. Juni: Niederlande - Deutschland in Göteborg.

Von führenden Fußball-Spielern empfohlen

Die fuwo im Abo. Zweimal wöchentlich. Für nur 6,50 DM monatlich. Sie sparen 1,30 DM im Monat.

Für jeden, der Fußball liebt, ist **fuwo** die aktuelle und kompetente Fußball-Zeitung in Deutschland.

fuwo ist fachlich. Top-Journalisten berichten über die Bundesliga und die anderen Fußball-Ereignisse. Sie sagen Ihnen, was da wirklich läuft.

Wenn das Fernsehen auch mit x-Zeitlupen nicht sagen kann, wie das tatsächlich war mit dem nicht anerkannten Tor. Dann steht es in Ihrer **fuwo**.

fuwo ist internationaler als andere.

Und Sie erhalten unser Dankeschön: Den Schlüsselanhänger mit „Berni“, dem Maskottchen der Fußball-EM '92 in Schweden



fuwo ist in den wichtigsten Fußball-Ländern zu Hause. Riedle, Völler, Doll und Co. - in **fuwo** schießen sie ihre Tore.

Übrigens: **fuwo** ist Tabellen-Weltmeister - keiner bringt mehr nationale und internationale Übersichten.

Und das für 1,50 DM pro Woche in zwei Ausgaben -

fuwo-Montag und fuwo-Donnerstag.

Wenn Sie **fuwo** mit diesem Coupon abonnieren, sparen Sie jährlich 15,60 DM.

Ja, ich will das fuwo-Abo mit dem großen Preisvorteil

Senden Sie mir die **fuwo** zunächst für 3 Monate (24 Ausgaben) zum Vorzugspreis von DM 19,50 anstatt DM 23,40 zweimal wöchentlich frei Haus. Wenn Sie innerhalb von 2 Wochen vor Ablauf des Probeabonnements nichts von mir hören, erhalte ich die **fuwo** weiterhin zweimal wöchentlich frei Haus. Das Jahresabonnement für 104 Ausgaben kostet mich nur DM 78,- anstatt DM 93,60. Ich spare also DM 15,60 pro Jahr.

Ich möchte das günstige Vorteilsabonnement für die Montags- und Donnerstagsausgabe ☐
Ich möchte nur **fuwo-Montag** ☐
nur **fuwo-Donnerstag** ☐

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

☐ W

☐ O

PLZ

Ort

Telefon

Ich bezahle die **fuwo** per (bitte ankreuzen)

☐ Rechnung

☐ Bankeinzug, bequem und bargeldlos 1/4jährlich

BLZ

Kto.-Nr.

Geldinstitut

1. Unterschrift/Datum

Widerrufsgarantie:

Diese Bestellung kann ich schriftlich beim **fuwo-Abo-Service**, Postfach 300 190, W-2000 Hamburg 36, innerhalb von 10 Tagen (Poststempel) widerrufen. Ich bestätige dies mit meiner 2. Unterschrift.

2. Unterschrift/Datum (bitte nicht vergessen)

Und jetzt diesen Coupon ganz schnell ausschneiden und heute noch absenden an:

fuwo-Abo-Service
Postfach 300 190
W-2000 Hamburg 36
Fax: aus West (040) 34 72 27 28

Für ganz eilige Leser:
Sie können das **fuwo-Abo** selbstverständlich auch telefonisch bestellen! Telefon aus Ost: Vw. Hamburg 34 72 20 02 aus West: (040) 34 72 20 02

09

2. Liga Süd +++ 2. Liga Süd +++ 2. Liga Süd +++ 2. Liga Süd +++ 2. Liga Süd

Aufstiegsrunde

Jena – Freiburg 1:2 (0:1)
 Chemnitz – Homburg 1:0 (1:0)
 Saarbrücken – Mannheim 4:0 (1:0)

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Diff.	Pkt.	zu Hause					auswärts				
								g.	u.	v.	Tore	Pkt.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. (1) Saarbrücken	29	13	12	4	48:25	+23	38:20	10	5	0	31:9	25:5	3	7	4	17:16	13:15
2. (3) SC Freiburg	29	12	11	6	46:31	+15	35:23	10	4	1	30:9	24:6	2	7	5	16:22	11:17
3. (2) W. Mannheim	29	11	13	5	35:25	+10	35:23	8	6	0	21:8	22:6	3	7	5	14:17	13:17
4. (4) Chemnitz (N)	29	11	12	6	31:23	+8	34:24	9	4	2	20:7	22:8	2	8	4	11:16	12:16
5. (5) CZ Jena (N)	29	11	9	9	35:31	+4	31:27	8	4	2	26:16	20:8	3	5	7	9:15	11:19
6. (6) FC Homburg	29	8	11	10	33:34	-1	27:31	5	5	4	20:15	15:13	3	6	6	13:19	12:18

Der Meister steigt in die Bundesliga auf.

Die nächsten Spiele – 8. Spieltag, 2./3. Mai 1992: FC Homburg – 1. FC Saarbrücken (Hinrunde = 0:2), FC Carl Zeiss Jena – Chemnitzer FC (beide Sa., 15.30 Uhr/0:1), Waldhof Mannheim – SC Freiburg (So., 15 Uhr/0:0).

TENDENZ

Saarbrücken steht drei Spieltage vor Schluß kurz vor dem Aufstieg (drei Punkte Vorsprung). Freiburg, jetzt auf Platz zwei, will zwar ebenso wie die Mannheimer die minimale Aufstiegschance wahren. Beide Klubs planen aber jetzt wohl eher für die Zweite Liga. Gleiches gilt für

Chemnitz. Jena und Homburg haben auch theoretisch keine Aufstiegschancen mehr.

BESONDERES

Chemnitz hat gegen Homburg in dieser Saison nie verloren. Jena sah gegen keine Mannschaft so schlecht aus wie gegen Freiburg (ein Sieg, drei Niederlagen). Saarbrücken hat gegen

Mannheim in dieser Saison jetzt zweimal gewonnen, einmal verloren und einmal Unentschieden gespielt.

STATISTISCHES

Acht Tore (zwei Elfmeter, kein Eigentor). Eine rote (Laukkanen/Mannheim) und eine gelb-rote Karte (Kohl, Freiburg). 33 000 Zuschauer, (25 000 in Saarbrücken).

Die Torjäger

1. Preetz (Saarbrücken) 14
2. Spies (Freiburg) 11
- Heidrich (Chemnitz) 11
4. Fincke (Freiburg) 10
- Jurgeleit (Homburg) 10
6. Schüler (Saarbrücken) 9



Schoß sein erstes Tor seit vier Monaten: Heidrich (Chemnitz)



Halt hiergeblieben! Tobias Homp (Homburg/links) wurde von Lucic (Chemnitz/rechts) überlaufen, kann nur noch hinterherrufen

So viel Freude bei Neururer

Am 37. Geburtstag des Trainers machte Saarbrücken den Aufstieg fast perfekt

Von MICHAEL EMMERICH
Saarbrücken – Gestern im Saarbrücker „Novotel“. Jubel, Trubel, Heiterkeit. Dafür gab es zwei Gründe: 1. Trainer Peter Neururer feierte seinen 37. Geburtstag. 2. Seine Mannschaft bezwang Waldhof Mannheim im Spitzenspiel der Liga Süd klar mit 4:0. Dabei sah es am Anfang gar nicht so gut für den Tabellenführer aus.

Aufregung bereits in der 3. Minute. Saarbrückens Mittelfeldspieler Schüler trifft mit einem

Linksschuß zum 1:0. Vermeintlich. Denn zur Überraschung der 28 000 hebt Linienrichter Kestermann seine Fahne – Abseits.

Saarbrücken
Mannheim

4:0

Schiedsrichter Führer erkennt nach einigem Zögern das reguläre Tor nicht an.

Zehn Minuten später Führers Konzessionsentscheidung. Waldhofs Mittelfeldspieler Hofmann

wird im Saarbrücker Strafraum klar von Eichmann gefoult – der Strafstoßpfiff jedoch bleibt aus. Diese beiden Fehlentscheidungen brachten unnötige Hektik ins Spiel. In jeder Phase deutlich zu spüren: die Angst vor der Niederlage. Folge: viele Zweikämpfe und jede Menge Fouls.

Dann doch das 1:0 für den Tabellenführer. Pfortner setzt sich auf der linken Seite durch. Flache Eingabe. Preetz verpaßt am kurzen Pfosten, aber der 34jährige Schüler steht richtig und staubt aus zwei Metern problemlos ab.

Nach der Pause bestimmte nur noch eine Elf das Spiel – Saarbrücken. Folge der spielerischen Überlegenheit die weiteren Tore.

52. Minute: Nach einem Foul von Waldhof-Libero Nachtweih an Krätzer verwandelte Kostner den Strafstoß mit einem Rechtsschuß zum 2:0. In der 77. Minute dann die endgültige Entscheidung. Pfortner-Steilpaß auf Preetz. Der geht allein auf Laukkanen zu und vollendet mühelos zum 3:0.

Zwei Minuten später dann fast der vierte Saarbrücker Treffer. Schüler kann von Laukkanen nur mit einer Notbremse gestoppt werden. Klare Entscheidung: Rot. Aber das vierte Tor fiel auch noch. Fazit von Neururer: „4:0 gegen den ärgsten Verfolger, Fast-Aufsteiger und dann noch Geburtstag – schöner geht's nicht!“

Saarbrücken: Wahlen – Kostner/V. – Eichmann, Fuhl – Zechel/V. (51. Hönerbach), Lange, Schüler, Pfortner, Nushöhr – Preetz, Krätzer (70. Akporobie)
Mannheim: Laukkanen (79./Platzverweis) – Nachtweih – Dickgießer (63. Wolff), Wohler/V. – Hecking, Strerath, Schnalke, Lust/V., Norbert Hofmann – Naawu/V., Winkler
Schiedsrichter: Führer (Steinhagen)
Tore: 1:0 Schüler (33.), 2:0 Kostner (53., Foulelfmeter), 3:0 Preetz (77.), 4:0 Akporobie (89.)
Zuschauer: 29 500



Er gehörte gestern zu den besten – Wolfgang Schüler (r.). Der offensive Mittelfeldspieler der Saarbrücker erzielte das wichtige 1:0 im Spitzenspiel gegen Waldhof. Hier setzt er sich gegen Wohler durch

DFB-Beirat billigt Zweitliga-Reform

Von THOMAS FREY

Berlin – Jetzt ist es amtlich: Ab der kommenden Saison wird es eine eingleisige Zweite Liga geben. Schon am 10. April haben sich der DFB-Ligausschuß und die Präsidenten der Bundesliga und 2. Liga darauf geeinigt, jetzt wurde der Plan vom DFB-Beirat abgesegnet.

● Am 11. Juli 1992 startet die zweite Liga mit 24 Vereinen. Am Saisonende steigen drei Mann-

schaften in die Bundesliga auf (im Gegenzug drei ab), sieben Vereine steigen in die Amateurliga ab, von dort steigen drei Klubs auf. Das bedeutet eine Reduzierung auf 20 Vereine.

● Am Ende der Saison 1993/94 wieder drei Bundesliga-Auf- bzw. Absteiger, fünf Vereine müssen ins Amateurlager, von dort kommen wieder nur drei Klubs. Bleiben 18 Vereine.

● Ab der Saison 1994/95 gibt es

immer drei Auf- bzw. Absteiger in die Bundesliga, sowie vier (statt drei) Amateuroberligaliga-Auf- und Absteiger. Der letzte Punkt ist ein Zugeständnis an die Amateurrepräsentanten.

Zustimmung, aber auch Kritik nach der Entscheidung. DFB-Chef Neuberger nannte die Regelung eine „Dauerlösung“. Freiburgs Trainer Finke hat Angst vor diesem „Mammutprogramm“, Jena-Trainer Schlappner nannte den Beschluß „einen Flop“.

Chemnitz
Homburg

1:0

Ein Höhepunkt – das Tor von Heidrich

Von TOBIAS SCHULZ

Chemnitz – Vor Spielbeginn gab es bereits die erste Enttäuschung. Ein Heißluftballon mit zwei Chemnitz-Fans sollte sich in die Lüfte erheben. Das Unternehmen mußte aber wegen zuviel Wind abgeblasen werden.

Wenig Wind machten danach die beiden Mannschaften. Man merkte deutlich, daß es um nichts mehr ging. Es wurde zwar gefällig kombiniert, zwingende Torchancen sprangen aber, vor allem in der 1. Halbzeit, kaum heraus.

Einziger Höhepunkt – die 42. Minute: Köhler spielt sich auf der rechten Seite durch, Vollmar und Boer verlängern mit dem Kopf zu Heidrich. Der steht frei 12 m vor dem Tor und schießt mit dem rechten Fuß ins rechte Eck. Heidrichs elftes Saisontor, aber sein erstes Tor seit dem 15. Dezember 1991.

Erst in der letzten Viertelstunde verstärkte Homburg den Druck, dadurch boten sich den Chemnitzern einige Kontermöglichkeiten. 77. Minute: Spranger zögert auf Höhe des Elfmeterpunkts zu lange, Homburg-Torwart Gundelach nimmt ihm den Ball vom Fuß. 89. Minute: Keller schießt aus 10 m den Ball in die Wolken.

„Wir waren 75 Minuten die bessere Mannschaft“, behauptete Homburgs Trainer Schwickert und erntete damit Widerspruch. Trotzdem war Chemnitz-Trainer Meyer vor allem mit der Leistung in der 2. Halbzeit unzufrieden: „Da spielten wir zeitweise wie ein Hühnerhaufen.“

Trotz des Sieges plant Meyer ganz in Richtung neue Zweitligasaison. Die Bundesliga, obwohl theoretisch noch erreichbar, ist kein Thema mehr. „Ich gehe davon aus, daß die Mannschaft zusammenbleibt.“ Er selbst hat seinen Vertrag per Handschlag um zwei weitere Jahre verlängert.

Chemnitz: Hiemann – Illing – Blittermann, Laudeley – Lucic (71. Keller), Köhler, Renn, Mehlhorn, Heidrich – Vollmar (71. Spranger), Boer.
Homburg: Gundelach – Homp/V. – Marmon, Dudek – Korell, Finke, Landgraf, Cardoso, Jurgeleit – Hubner, Baranowski.
Schiedsrichter: Haupt (Berlin).
Tor: 1:0 Heidrich (42.).
Zuschauer: 4 000.

Jena
Freiburg

1:2

Schlappner sauer mit transusiger Mannschaft

Von RALPH-PETER PALITZSCH
Jena – Die Jenaer können gegen Freiburg nicht gewinnen. Am Freitagabend gab es zu Hause ein 1:2. Jena kann vor allem gegen zehn Freiburger nicht gewinnen. Wie schon beim 2:0 im Hinspiel der Meisterrunde siegte Freiburg wieder mit zehn Mann: Verteidiger Kohl sah in der 25. Minute nach wiederholtem Foulspiel Gelb-Rot.

„Alle haben danach mit 110 prozentigem Einsatz für Kohl gespielt“, freute sich Freiburgs Trainer Finke. Jena-Trainer Schlappner stimmte zu: „Freiburg hat gezeigt, wozu eine Mannschaft fähig ist, die unbedingt gewinnen will. Ich bin von meinen Spielern enttäuscht.“

Freiburg, das nach Autobahnstau erst 22 Minuten vor Spielbeginn im Stadion ankam, war meist einen Tick schneller und technisch besser als Jena. Der FC Carl Zeiss verfiel nach dem Platzverweis regelrecht in „Transusigkeit“ (Schlappner). Folge: das 0:1 in der 41. Minute: Spies setzte sich rechts durch, flankte auf die linke Ecke. Dort stand Todt, nahm den Ball aus 7 m und zog ihn halbhoch ins rechte Eck.

In der zweiten Halbzeit verstärkte Jena den Druck und kam in der 73. Minute zum Ausgleich: Löhnert konnte aus kürzester Distanz (3 m) eine Flanke von Klee eindrücken. Aber es fehlte auch danach die spielerische Linie. Freiburg, obwohl ein Mann weniger, tauchte immer wieder sogar in Überzahl am Jenaer Strafraum auf. Einer dieser schnell vorgehenden Angriffe brachte die Entscheidung: Fankhänel konnte den einschußbereiten Michael Zeyer nur durch ein Foul stoppen. Den fälligen Elfmeter verwandelte Braun (85. Minute).

Freiburg ist wieder vorn dabei, Jena kann den Aufstieg endgültig abhaken.

Jena: Bräutigam – Wittke – Ziffert, Baerhausen – Gerlach, Wentzel (68. Szangolies), Raab, Holtschek/V. (57. Klee), Fankhänel – Löhnert, Schreiber.
Freiburg: Eisenmenger – Schmidt – Ruoff, Kohl (25./G.R.) – Andreas Zeyer, Braun, Todt, M. Zeyer, Caligiuri – Finke (79. Gluhacevic/V.), Spies.
Tore: 0:1 Todt (41.), 1:1 Löhnert (73.), 1:2 Braun (85./Foulstrafstoß).
Schiedsrichter: Werthmann (Hagen).
Zuschauer: 4 298.

Nicht vergessen: Donnerstag gibt's schon wieder fuwo

2. Liga Süd +++ 2. Liga Süd +++ 2. Liga Süd

Abstiegsrunde

Leipzig - Halle 1:1 (1:1)
 Darmstadt - Erfurt 4:1 (1:0)
 München - Mainz 1:1 (0:1)

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Diff.	Pkt.	zu Hause					auswärts				
								g.	u.	v.	Tore	Pkt.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. (1) VfB Leipzig (N)	29	8	11	10	39:39	0	27:31	4	8	3	19:13	16:14	4	3	7	20:26	11:17
2. (2) München (N)	29	7	13	9	28:31	- 3	27:31	5	8	2	14:7	18:12	2	5	7	14:24	9:19
3. (5) Darmstadt 98	29	9	9	11	37:45	- 8	27:31	7	3	4	21:19	17:11	2	6	7	16:26	10:20
4. (3) Mainz 05	29	7	12	10	34:35	- 1	26:32	4	6	4	15:15	14:14	3	6	6	19:20	12:18
5. (4) Halle (N)	29	7	12	10	34:44	-10	26:32	5	8	1	23:14	18:10	2	4	9	11:30	8:22
6. (6) RW Erfurt (N)	29	4	7	18	32:69	-37	15:43	4	5	6	26:34	13:17	0	2	12	6:35	2:26

Der Letzte und Vorletzte steigen ab. Die Drittletzten der Abstiegsrunden spielen mit dem Zweiten der Oberliga Nord (DFB) um einen Platz in der 2. Liga. Die nächsten Spiele - 8. Spieltag, 30. April/3. Mai 1992: Hallescher FC - TSV München 1860 (Do., 20 Uhr/Hinrunde = 0:2), SV Darmstadt 98 - VfB Leipzig (So., 18 Uhr/0:3), FSV Mainz 05 - FC Rot-Weiß Erfurt (So., 15 Uhr/0:3).

TENDENZ

Darmstadt hielt sich an Absteiger Erfurt schadlos. Ansonsten gab es friedliche Punkteteilungen. Es bleibt spannend im Abstiegskampf. Ein einziger Punkt trennt den Tabellenersten Leipzig von Abstiegsplatz fünf (Halle). Wen es erwischt, wird wohl erst am letzten Spieltag entschieden.

BESONDERES

Der Münchener Frank Pingel hat jetzt den Titel: „Bösester Bube der Zweiten Liga.“ Am 4. April sah er nach einer Tötlichkeit gegen den Leipziger Kracht die rote Karte, wurde daraufhin für ein Spiel gesperrt. Am Samstag spielte er zum ersten Mal wieder und mußte erneut vorzeitig den Platz verlas-

sen. Wieder sah er wegen Tötlichkeit Rot.

STATISTISCHES

Vor allem wegen der Darmstädter Torlaune insgesamt 9 Treffer (keine Eigentore, keine Elfmeter). Außer Pingel kein weiterer Platzverweis. Insgesamt 20 700 Zuschauer (davon 15 000 in München).

Die Torjäger

1. Hobsch (Leipzig) 10
2. Turowski (Leipzig) 9
- Hayer (Mainz) 9
- Weiss (Darmstadt) 9



Bernd Hobsch (Leipzig) steht wieder allein auf Platz 1

Halles Mittelfeld sah komplett Gelb

Große Abstiegsgefahr, aber Trainer mutig

Von EBERHARDT SCHMIEDEL
 Leipzig - „Wenn der Schiedsrichter richtig durchgegriffen hätte, wären nur noch fünf oder sechs Spieler auf dem Feld gewesen“, beschrieb Halles Trainer Donau die unfairen Zustände auf dem Rasen nach dem 1:1 zwischen Leipzig und Halle.

Typischer Kampf gegen den Abstieg. Hektisch und überhart.

Leipzig
 Halle 1:1

Schön war's wirklich nicht. Die gesamte Mittelfeldreihe des HFC wurde von Schiedsrichter Schulz aus Berlin mit Gelb versorgt. Doch er war gnädig, scheute bis zum Schluß durchaus berechtigter Platzverweise.

Die Leipziger waren zwar die bessere Mannschaft, doch sie konnten ihre überlegende Spielweise nicht ausreichend verwerten. Beide Stürmer, Hobsch und Rische, vergaben zahlreiche Möglichkeiten.

Aber wenigstens zwei Tore fielen. 17. Minute - nach einem schönen Doppelpaß mit Gotsmanow überlistet Halles einzige echte Sturmspitze Löbe den Leipziger Torhüter Disztl und bringt Halle überraschend in Führung. Der Spielverlauf war auf den Kopf gestellt.

Halles Taktik fortan: mit dichtem Abwehrbollwerk den Ausgleich verhindern. Leipzigs Taktik fortan: mit Druck und Risiko nach vorn. Nicht unverdient gelang daher der Ausgleich.

In der 32. Minute spritzte Hobsch in einen Fehlpäß von HFC-Manndecker Schön und vollendete im Alleingang zum 1:1.

Gleich danach der nächste Schock für Halle: Torhüter Schneider verletzte sich in einem Luftduell in der 34. Minute schwer. Seine Kopfwunde mußte gleich genäht werden.

Typisch für den weiteren Spielverlauf: die Siegchance vergab Leipzigs Anders aus Nahdistanz. Er traf mit seinem Kopfball nur den Pfosten.

„Wir haben einen Punkt ver-

schent“, ärgerte sich VfB-Trainer Sundermann. Durch die Punktteilung bleiben beide Mannschaften in akuter Abstiegsgefahr. Zittern ist jetzt angesagt.

Doch davon wollen beide Trainer noch nichts wissen. Ihr einfaches Motto: „Die nächsten Spiele müssen gewonnen werden.“

Leipzig: Disztl - Liebers - Edmond, Kracht/V. - Hammermüller, Lindner, Däbritz (75. Six), Anders/V. (61. Trommer), Rische - Turowski, Hobsch.
 Halle: Schneider (34. Adler) - Penneke - Preljevic (71. Lorenz), Schön - Lange/V., Babendererde, Gotsmanow, Tretschok/V., Wüllbier/V. - Löbe, Neitzel.
 Tore: 0:1 Löbe (17.), 1:1 Hobsch (32.).
 Schiedsrichter: Schulz (Berlin).
 Zuschauer: 2 700.



Wer ist wer? Die Auflösung: Von links: Penneke (Halle), Turowski (Leipzig), Wüllbier (Halle, verdeckt), Anders (Leipzig) und Tretschok (Halle)

München
 Mainz 1:1

„Bist Du blind?“
Dafür gab's Rot

Von THOMAS NUGGIS

München - Licht und Schatten beim 1:1 zwischen München und Mainz. In der 62. Minute war der Münchner Pingel noch der gefeierte Torschütze. Eine Viertelstunde später stellte ihn der Schiedsrichter vom Platz.

In einer nervösen, durchaus ansehnlichen Partie war München die spielbestimmende Mannschaft. Doch Mainz zuerst im Glück. In der 16. Minute nach einem Freistoß von Hayer (der erst abgewehrt werden konnte) staubte Hönnscheidt zum 1:0 ab. Logische Folge der Münchner Überlegenheit: der überfällige Anschlußtreffer. Nach einem Fehler des sonst herausragenden Mainzer Torhüters Kuhnert, schoß Pingel den vielumjubelten Ausgleich.

„Einen Punkt und einen Spieler verloren“, ärgerte sich Münchens Trainer Wettberg. Nach einer unstrittenden Szene (der Ball tanzte auf der Linie), jubelten die Münchner „Tor“. Doch Linienrichter Lipus gab es nicht. Bei Pingel lagen die Nerven blank. Er schimpfte: „Bist Du blind, kannst Du nicht sehen.“ „Rot“ für ihn in der 76. Minute.

„Ein echter Krimi, nichts für schwache Nerven“, so der erleichterte Mainzer Trainer Jung, nach dem glücklichen Punktgewinn.

München: R. Berg - Brunner - Müller, Maurer - Zeller, Störzenhofecker, Örgen Berg, Pingel (76./Feldverweis, wegen Meckerns), Ziemer/V. (57. Gröber) - Heisig (24. Kneißl/V.), Schmidbauer.
 Mainz: Kuhnert - Müller/V. - Janz, Weiß/V. (46. Becker) - Herzberger, Hayer, Hönnscheidt, Lopes/V., Zampach - Ruof (64. Schäfer/V.), Klopp.
 Tore: 0:1 Hönnscheidt (16.), 1:1 Pingel (62.).
 Schiedsrichter: Frey (Neu-Ulm).
 Zuschauer: 15 000.

Nachrichten

Verspätung

Jena - Freitagabend, 17.30 Uhr. Der Mannschaftsbus des SC Freiburg startet vom Hotel Gera zur Fahrt ins Jenaer Stadion. Entfernung: etwa 40 km. 19.38 Uhr: die Freiburger kommen, 22 Minuten vor dem regulären Spielbeginn im

Stadion an. Grund für die Verspätung: Stau zwischen Eisenberg und Jena. „Wir dachten, zwischen Hermsdorfer Kreuz und Jena staut sich bestimmt der Verkehr, deshalb fuhren wir anders und kamen dann erst recht in einen Riesenstau“, sagten die Freiburger später. Allein für die Strecke zwischen der Jenaer Stadtgrenze

und dem Stadion (5 km) brauchten sie eine Stunde.

Verärgerung

München - Erstmals gab es am Sonntagabend „Wettberg raus“-Rufe in München. Der Auslöser: Der 1860-Trainer brachte in der 25. Minute Kneißl für Heisig. „Die Auswechslung hatte taktische und disziplinarische Gründe“, sagte der Trainer.

Heisig deckte den Mainzer Hönnscheidt nicht eng genug. Hönnscheidt erzielte dann auch prompt die Mainzer Führung. Kurz bevor dieses Tor fiel, hatte sich Wettberg Heisig an die Außenlinie geholt und ihm seine Deckungsaufgabe noch einmal eingeschärft. Heisigs Reaktion: eine wegwerfende Handbewegung.



Erfurts Gottlöber (hinten) springt hoch, aber Bakalorz (Darmstadt, vorne) zeigt Köpfchen

Darmstadt

Erfurt

4:1

Erfurts Serienende
und Darmstadts Tore

Von FRITZ REIS

Darmstadt - Darmstadt-Trainer Rainer Scholz konnte am Wochenende beruhigt nach München fahren, dort die Mitkonkurrenten 1860 München und Mainz 05 anschauen. Seine Mannschaft hatte am Freitagabend für eine gute Reise gesorgt. 4:1 gewann Darmstadt gegen Erfurt und verschaffte sich im Abstiegskampf ein wenig Luft.

Erfurt hat nach zuletzt erfolgreicher Serie (7:5 Punkte, in der Abstiegsrunde nur eine Niederlage) wieder deutlich verloren. Darmstadt hat nach zuletzt magerer Torausbeute gleich viermal getroffen, so oft wie noch nie in dieser Saison.

Das 1:0 markierte Täuber in der 7. Minute mit einem Linksschuß aus 10 m. Dann dauerte es bis zur 65. Minute, ehe Weiss aus 8 m auf 2:0 erhöhte. Da war das Spiel gelaufen, und als Zugabe folgten zwei weitere Darmstädter Tore: Heß verwandelte in der 70. Minute einen Freistoß aus 25 m flach ins linke Eck. Der eingewechselte Trautmann köpfte in der 82. Minute aus 6 m ein.

Trautmann scheint die Erfurter zu mögen. Bereits in der Vorrunde beim 1:0-Sieg (19. Oktober) wurde er gegen Erfurt eingewechselt und schoß kurz darauf das entscheidende Tor.

„Erst nach dem 2:0 war ich sicher, daß wir das Spiel gewinnen“, sagte ein überglücklicher Trainer Scholz. Bis dahin tat sich seine Mannschaft sehr schwer. „Jetzt noch zwei Siege in den Heimspielen gegen Leipzig und Mainz, dann sind wir gerettet.“ Und Erfurts Trainer Kuze: „Wir konnten leider nicht an unsere zuletzt guten Spiele anknüpfen.“ Beim Tabellenletzten schaut man schon lange in Richtung Amateur-Oberliga. Kuze nahm den 35jährigen Mittelfeldspieler Romstedt gar nicht mehr mit nach Darmstadt. „Für unsere Zukunft ist er zu alt.“

Darmstadt: Huxhorn - Bakalorz - Kowalewski, Heß/V. - Hoffmann, Sanchez, Täuber, Kleppinger, Baier - Weiss (86. Lauf), Eichenauer (75. Trautmann).
 Erfurt: Hoffmeister - Sänger - Steffen Dünger, Baumbach - Räthe (46. Weinrich), Linke/V., Schulz/V., Scheller, Buvac - Gottlöber, Schmidt (72. Abel).
 Tore: 1:0 Täuber (7.), 2:0 Weiss (65.), 3:0 Heß (70.), 4:0 Trautmann (82.), 4:1 Schulz (87.).
 Schiedsrichter: Wippermann (Bonn).
 Zuschauer: 3 000.

TV-Sport

Montag, 27. April

19.00 - 19.30 MDR Jump.
 21.30 - 23.00 Sportkanal
 Fußball-Weltliga: Barcelona - Ohio Glory
 22.00 - 23.00 Eurosport
 Goals. Europas schönste Fußball-Tore
 23.00 - 23.30 Sportkanal
 Fußball: Spanische Liga.

Dienstag, 28. April

12.55 - 15.30 ARD/Eurosport
 Eishockey-WM live: Deutschland - Finnland
 16.30 - 19.00 Eurosport
 Eishockey-WM live: Schweden - Polen

Mittwoch, 29. April

13.00 - 17.00 ZDF Tennis live: Grand-Prix-Turnier der Damen in Hamburg
 16.30 - 19.00 3. Programme (B 3 und W 3)/Eurosport
 Eishockey-WM live: USA - Deutschland
 20.00 - 22.00 Eurosport
 Eishockey-WM live: Schweden - Italien
 23.05 - 23.45 ARD Eishockey-WM: Zusammenfassung

Donnerstag, 30. April

13.00 - 15.00 Eurosport
 Eishockey-WM live: Kanada - Schweiz
 13.00 - 17.00 ZDF Tennis live: Grand-Prix-Turnier der Damen in Hamburg
 16.30 - 19.00 Eurosport
 Eishockey-WM live: CSFR - Frankreich
 20.00 - 22.00 Eurosport
 Eishockey-WM live: GUS - Norwegen

Vormerken:

Fußball-TV am Wochenende in unserer Donnerstag-Ausgabe

Buch-Tip

Fußball



Berlin - Europas einzige Hauptstadt ohne Fußball-Erstligisten. Dieses Buch sagt, warum das so kommen mußte.
 Fischer/Nachtigall: Fußball in Berlin - Skandal ohne Ende, Sportverlag Berlin, 128 Seiten
 brosch., 14,80 DM

Geburtstage

28. April: Torsteher Walter Zenga (Inter Mailand), Weltmeisterschaftsdritter 1990, 56 Länderspiele, wird 32. Schiedsrichter Manfred Führer (Steinhagen), 19 BL-Spiele, wird 42.

30. April: Abwehrspieler Thomas Schaaf (Bremen), 243 BL-Spiele, 13 Tore, wird 31. Mittelfeldspieler Franky van der Elst (FC Brügge), 48 Länderspiele, wird 31.

1. Mai: Mittelfeldspieler Olaf Thon (Bayern München), Weltmeister 1990, 35 Länderspiele, 225 BL-Spiele, 66 Tore, wird 26.

Adressen

Deutschland: DFB, Otto-Fleck-Schneise 6, W-6000 Frankfurt/M. 71

Färöer-Inseln: Fotboltsamband Foroya The Faroes' Football Association, Gundadalur, Box 1028, FR-110 Torshavn

Fidschi-Inseln: Fiji Football Association, Generalsekretär Mr. J. D. Mahara, Gouvernement BLDGS, P.O. Box 2514

+++ 2. Liga Nord +++ 2. Liga Nord +++ 2. Liga Nord

Aufstiegsrunde

Hertha – Uerdingen 0:5 (0:2)
 Oldenburg – Hannover 5:0 (2:0)
 Meppen – St. Pauli 0:2 (0:2)

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Diff.	Pkt.	zu Hause				auswärts					
								g.	u.	v.	Tore	Pkt.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. (1) Uerdingen (A)	29	15	7	7	46:27	+19	37:21	9	3	3	25:13	21:9	6	4	4	21:14	16:12
2. (2) VfB Oldenburg	29	10	14	5	51:36	+15	34:24	9	6	0	36:14	24:6	1	8	5	15:22	10:18
3. (3) Hertha BSC (A)	29	12	8	9	42:38	+ 4	32:26	7	5	2	23:18	19:9	5	3	7	19:20	13:17
4. (4) Hannover 96	29	10	12	7	32:33	– 1	32:26	6	6	2	19:14	18:10	4	6	5	13:19	14:16
5. (6) St. Pauli (A)	29	11	8	10	35:36	– 1	30:28	8	3	3	18:14	19:9	3	5	7	17:22	11:19
6. (5) SV Meppen	29	9	10	10	34:32	+ 2	28:30	6	5	4	17:13	17:13	3	5	6	17:19	11:17

Der Meister steigt in die Bundesliga auf.

Die nächsten Spiele – 8. Spieltag, 30. April – 3. Mai 1992: Hertha BSC Berlin – SV Meppen (Do., 19.30 Uhr/Hinrunde = 1:0), Hannover 96 – Bayer Uerdingen (Sa., 15.30 Uhr/0:1), FC St. Pauli – VfB Oldenburg (So., 15 Uhr/0:2).

TENDENZ

Hannover und Hertha können den Aufstieg abschreiben. Geblieben sind Uerdingen und Oldenburg. Aber der VfB hat immer noch drei Punkte Rückstand. Nachteil für Oldenburg: Es gibt kein direktes Duell mehr mit Uerdingen. Vorteil für den VfB: Das Torverhältnis ist noch

aufzuholen (19:15 für Uerdingen).

BESONDERES

Ausgerechnet in den beiden direkten Aufstiegs-Spielen gab's hohe Siege – zweimal 5:0. Beispiel Hertha: So hoch verloren die Berliner seit dem 0:6 von Bremen am 6. April 1991 in der Bundesliga nicht mehr.

STATISTISCHES

Sechs Spieler aus drei Mannschaften schossen 13 Tore. Oldenburgs Drulak gelang in 28. Minuten ein Hattrick. 39 500 Zuschauer kamen – so viel wie noch nie in der Aufstiegsrunde. Hannovers Freund mußte in der 41. Minute nach einer Taktlichkeit mit einer roten Karte vom Platz.

Die Torjäger

1. Drulak (Oldenburg) 21
2. Saller (St. Pauli) 13
3. Gries (Hertha) 11
4. Lünemann (Hertha) 10
5. Adler (Uerdingen) 9



Christian Claßen vom VfB Oldenburg

Trainer Stange hatte recht: Zu schwach für die Bundesliga

Im entscheidenden Saisonspiel deckte Uerdingen die Schwächen schonungslos auf

Von EIK GALLEY

Berlin – 0:5 gegen Uerdingen. Das Aus für Hertha BSC. Ein weiteres Jahr 2. Liga. Es ist besser so. Denn Uerdingen deckte die Zweitklassigkeit der Berliner im entscheidenden Saisonspiel hemmungslos auf. Eine Analyse der einzelnen Mannschaftsteile ist unnötig: Alle Herthaner versagten. Ausnahme: Gowitzke als Gries-Ersatz (ist schwer verletzt) begann stark. So zischte sein Volley-Schuß aus 11 Metern nur knapp am linken Pfosten vorbei (26.).

Doch dann die 36. Minute: Die Manndecker Scheinhardt und Iliev sind sich nicht einig, wer den Ball übernimmt. Bittengel spritzt dazwischen, übersprintet mühelos Iliev

Hertha Uerdingen 0:5

und überwindet den unglücklichen Junghans aus spitzen Winkel mit einem Kullerball – 0:1.

Hertha wehrt sich nur noch mit einem Rath-Kopfball (38.) – links vorbei. Doch dann darf Uerdingens Adler im Hertha-Strafraum üben. Beim dritten Mal knallt er den Ball aus acht Metern an den rechten Innenpfosten – 0:2 (45.).

Mit dem Halbzeitpfeiff „halben“ auch die 22 889 ihrer Elf. Die unsicheren Herthaner wurden ausgebuht. Dasselbe als die Mannschaft wieder auf den Rasen kam – Pfiße für Hertha, Beifall für Uerdingen. Die Berliner zeigten sich wieder als Publikum, das ihre Mannschaft nur bei Siegen kennt. Daß die junge Mannschaft in der Aufstiegsrunde Erfreuliches geleistet hatte, war vergessen.

Die Standpauke von Trainer Bernd Stange in der Kabine nutzte nichts. Uerdingen schlug sofort wieder zu.

Hertha-Torwart Junghans war gegen den Aufsetzer des völlig freien Adler machtlos – 0:3 (46.). Nun war die Hertha-Abwehr nicht mehr da. Manndecker Scheinhardt wurde von Bittengel an der Eckfahne vorgeführt. Der Uerdinger lief allein auf Junghans zu und traf in den kurzen Winkel – 0:4 (61.). Dann stand Bayerschmidt drei Uerdingern gegenüber. Folge: Adler schoß aus drei

Metern ins leere Tor – 0:5 (78.).

Dieses Tor sahen noch 7 000 Zuschauer. Der Rest war auf dem Heimweg.

Uerdingens Trainer Friedhelm Funkel will noch keine Glückwünsche für den Aufstieg entgegennehmen: „Beim Dienstagstraining hole ich die Mannschaft wieder auf den Boden zurück. Denn wir sind noch nicht aufgestiegen.“ Funkel blüfft. Denn seine Mannschaft hat mit dem Torverhältnis vier Punkte Vorsprung und zeigte in Berlin die

ausgebuffteste Leistung aller Zweitligisten. Und Hertha? Stange hatte immer gesagt: „Wir sind zu schwach besetzt für die Bundesliga.“

Hertha: Junghans – Bayerschmidt – Illiev (46. Ramelow/V.), Scheinhardt – Kovac, Winkhold, Basler/V., Gowitzke, Zernicke – Rath/V., Lünemann (58. Kretschmer).
 Uerdingen: Dreher – Peschke – Rahner/V., Paßlack – Kutschera, Krümpelmann/V., Sassen (80. Walz/V.), Jüptner/V. (80. Holzer), Klein – Adler, Bittengel.
 Tore: 0:1 Bittengel (36.), 0:2 Adler (45.), 0:3 Adler (46.), 0:4 Bittengel (61.), 0:5 Adler (78.).
 Schiedsrichter: Strigel (Horb).
 Zuschauer: 22 889.



Wie Bewegungen sprechen können! Jeder Muskel von Uerdingens Stürmer Thomas Adler ist beim Torjubiläum angespannt. Ermattet und resignierend dagegen, hebt Hertha-Torwart Walter Junghans den Ball auf

Vogel: Ich traue mir das Profigeschäft zu

Von ULRIKE KRIEGER

TUWO Eberhard Vogel und Hannover, wie kam das?

Eberhard Vogel (49/ab der neuen Saison Trainer bei Hannover 96): Ich wurde angerufen.

TUWO Einfach so?

Vogel: Nein. Ich bin jetzt eineinhalb Jahre Spielerbeobachter beim 1. FC Köln. Da lernt man viele Leute kennen und alle wußten,

daß ich gern im Profi-Fußball arbeiten würde. Außerdem hat sich Jörg Berger für mich umgehört.

TUWO Keine Angst, in Hannover zu scheitern?

Vogel: Nein. Die Erwartungen sind sicherlich hoch. Aber auch als Ost-Trainer traue ich mir das Profigeschäft zu. Ich gehe mit einem guten Gefühl nach Hannover.

TUWO Sind Sie mit dem Vertragsabschluß zufrieden?

Vogel: Ja, sonst hätte ich das Angebot nicht angenommen. Einen Ein-Jahresvertrag mit Option, die der Verein wahrnehmen kann. Das Finanzielle war nicht die Hauptsache. Ich wollte die Herausforderung.

TUWO Haben Sie Hannover schon beobachten können?

Vogel: Leider nur im Pokal gegen Bremen. Ich habe mit meiner Mannschaft (Köln Amat./Ver-

bandsliga/derzeit Platz 1 – d.R.) an den Wochenenden selbst Spiele. Ich lasse mir aber Videos schicken.

TUWO Und Ihr Eindruck?

Vogel: In der Mannschaft steckt viel. Sie ist jung, willens- und einsatzstark. Aber ich werde sicherlich manches anders machen als mein Vorgänger.

TUWO Zum Beispiel?

Vogel: Intensivere Zusammenarbeit mit dem Co-Trainer. Mehr wird sich zeigen, wenn ich angefangen habe.

Meppen St. Pauli 0:2

Erster Sieg für Trainer Eichkorn

Von CARSTEN RICHTER

Meppen – Im Duell der beiden schlechtesten Mannschaften der Aufstiegsrunde (beide bisher 3:9 Punkte) gewann St. Pauli in Meppen 2:0. Anscheinend können die Hannoveraner nur Meppen besiegen. Einziger Sieg bisher das 1:0 im Hinspiel.

In einem Spiel, bei dem es um nichts mehr ging, war St. Pauli die etwas bessere Mannschaft. Das Plus lag im Mittelfeld. Abgeklärter und mit teilweise guten Pässen ließ St. Pauli Meppen förmlich stehen und nutzte Abwehrfehler eiskalt aus.

28. Minute – Meppens Deters schätzt sich bei einer Flanke. Saller zur Stelle und erzielt völlig frei das 1:0. Zehn Minuten später wird die müde wirkende Meppen-Abwehr erneut kalt erwischt. Nach Knäbel-Flanke in den Lauf von Manzi macht der Brasilianer alles klar. Mit einem sehenswerten 15-m-Flachschuß erzielt er das 2:0.

Nach dem Seitenwechsel Meppen bemüht, doch mit dem Latein am Ende. Fazit eines bedeutungslosen Spiels: Für St. Pauli-Trainer Eichkorn der erste Doppelpunkterfolg.

Meppen: Rüßler – Böttche – Heusermann, Deters – Helmer, Marell/V., Menke, Vorholt, Dragutinovic (46. Thoben) – van der Pütten (56. Overhoff), Bujan.
 St. Pauli: Thomforde – Kocian – Dammann, Menze – Olck, Gatti, Knäbel, Sievers, Hollerbach – Manzi (46. Goch/V.), Saller.
 Schiedsrichter: Kentsch (Velbert).
 Tore: 0:1 Saller (28.), 0:2 Manzi (38.).
 Zuschauer: 4 000

Seltene Szene in Oldenburg: Der Hannoveraner Surmann (links) ist in diesem Zweikampf mit dem Oldenburger Machala schneller am Ball. Am Ende jedoch gab es eine Blamage für den DFB-Pokal-finalisten



Oldenburg Hannover 5:2

Steinbach paßte, Drulak vollendete

Von HERGEN BAEHTZ

Oldenburg – Der VfB landete gegen den Pokalfinalisten einen sensationell hohen Sieg. 12 000 Zuschauer sahen das beste Saisonspiel ihrer Mannschaft. Zwei Spieler vor allem sorgten für das Debakel der 96er. Zum einen Oldtimer Wolfgang Steinbach (37), der im Mittelfeld eine überragende Partie bot und ganz allein vier der fünf Tore gekonnt vorbereitete. Und zum anderen Torjäger Radek Drulak, der zwischen der 57. und 85. Spielminuten einen lupenreinen Hattrick produzierte. Mit 21 Treffern ist er von der Spitze der Torschützenliste nicht mehr zu verdrängen.

„Ein Traumspiel mit Traumtoren“, bescheinigte Oldenburgs Trainer Wolfgang Sidka seiner Elf nach dem Schlüßpfeiff. Er verwies auch gleich

noch auf die ständig ansteigende Formkurve (11:3 Punkte in Folge) der Mannschaft und versprach: „Die Entscheidung um den Aufstieg wird erst am letzten Spieltag fallen.“

Für Hannover ist der Aufstiegsstraum zu Ende. Schon nach 21 Minuten lag die Elf 0:2 zurück, verlor dann auch noch Mittelfeldspieler Freund kurz vor der Pause durch Platzverweis (Tätlichkeit). Damit war die Moral gebrochen. Von Aufbäumen keine Spur. Oldenburgs Spiel dagegen lief wie am Schnürchen. Dreimal konnte Drulak fast ungehindert verwandeln, zweimal wurde er durch Steinbachs Pässe herrlich freigespielt.

Ehrenrunde der VfB-Spieler nach dem Abpfiff im Marschweg-Stadion. Wann hatte es so etwas das letzte Mal gegeben?

Oldenburg: Brauer – Wawrzyniak/V. – Zajac, Jack (44. Möller) – Gerstner, Steinbach, Machala, Linke, Schnell (75. Brand) – Drulak, Claßen.
 Hannover: Sievers – Wojcicki/V. – Klütz, Sundermann – Sirocks (52. Groth), Surmann, Freund (41. Platzverweis), Breitenreiter, Schönberg – Djelmas (61. Steubing), Koch.
 Schiedsrichter: Jansen (Dormagen).
 Tore: 1:0, 2:0 Claßen (2., 21.), 3:0, 4:0, 5:0 Drulak (57., 72., 85.).
 Zuschauer: 12 000

Brandenburg – Osnabrück 0:0
Braunschweig – Blau-Weiß 2:3 (2:1)
Remscheid – Fort. Köln nach Redaktionsschluß

Der Letzte und Vorletzte steigen ab. Die Dritttletzten der Abstiegsrunden spielen mit dem Zweiten der Oberliga Nord (DFB) um einen Platz in der 2. Liga. **Die nächsten Spiele – 8. Spieltag, 30. April – 3. Mai 1992:** Fortuna Köln – BSV Stahl Brandenburg (Hinrunde – 3:0), Eintracht Braunschweig – FC Rastheim (beide Do., 19.30 Uhr/0:0), VfL Osnabrück – Blau-Weiß 90 Berlin (So., 18 Uhr/1:1).

Schoß zwei Tore, schied verletzt aus: Braunschweigs Aden

NORD

	Sp.	G.	U.	V.	Tore	Diff.	Pkt.	zu Hause	G.	U.	V.	Tore	Pkt.	auswärts	G.	U.	V.	Tore	Pkt.
1. FC Berlin	30	23	5	2	89:13	+76	51:9	13	2	0	55:1	28:2	10	3	2	34:12	23:7		
2. Bergm.-Borsig	29	20	7	2	77:30	+47	47:11	9	6	1	40:19	24:8	11	1	1	37:11	23:3		
3. Greifswald	31	20	7	4	65:31	+34	47:15	11	2	2	39:17	24:6	9	5	2	26:14	23:9		
4. Tennis Borussia	30	18	6	6	70:25	+45	42:18	12	1	2	46:10	25:5	6	5	4	24:15	17:13		
5. Eberswalde	31	14	9	8	49:37	+12	37:25	8	4	3	22:15	20:10	6	5	5	27:22	17:15		
6. Post Neuburg	31	15	5	11	52:38	+14	35:27	9	2	4	34:17	20:10	6	3	7	18:21	15:17		
7. PCK Schwedt	31	12	10	9	47:37	+10	34:28	10	4	2	31:15	24:8	2	6	7	16:22	10:20		
8. Reinick. Fuchse	31	12	10	9	42:39	+3	34:28	7	5	4	23:15	19:13	5	5	5	19:24	15:15		
9. Spandauer SV	31	15	3	13	54:52	+2	33:29	11	0	4	34:16	22:8	4	3	9	20:36	11:21		
10. Eisenhüttenstadt	30	12	8	10	47:39	+8	32:28	7	4	3	26:14	18:10	5	4	7	21:25	14:18		
11. Spandauer BC	30	11	8	11	49:48	+1	30:30	7	4	4	30:23	18:12	4	4	7	19:25	12:18		
12. Vict. Frankfurt	31	10	9	12	47:57	-10	29:33	7	5	4	36:27	19:13	3	4	8	11:30	10:20		
13. St. Hennigsdorf	30	11	4	15	43:61	-18	26:34	7	3	6	28:28	17:15	4	1	9	15:33	9:19		
14. RW Prenzlau	30	7	5	18	34:61	-27	19:41	5	3	7	18:16	13:17	2	1	11	16:45	6:24		
15. BFC Preussen	30	5	7	18	24:58	-34	17:43	2	4	8	11:24	8:20	3	3	10	13:34	9:23		
16. Wacker 04	30	4	9	17	33:69	-36	17:43	3	7	5	16:21	13:17	1	2	12	17:48	4:26		
17. Hafen Rostock	31	4	4	23	23:69	-46	12:50	1	3	11	12:32	5:25	3	1	12	11:37	7:25		
18. BW Parchim	31	2	2	27	25:106	-81	6:54	2	0	14	13:44	4:28	0	2	13	12:40	2:28		

Frankfurt/O. – Stahl Hennigsdorf **2:1** (0:1)

Frankfurt: Konsolke – M. Vogel, T. Vogel, Zimmer, Moritz (74. Stendel) – Kubowitz, Simon, Konzer, König – Hering, Thieme. Trainer: Aleksander.

Hennigsdorf: Bahra – Schwesow – Senger, Kibbiel, Falkowski – Wangerin, Dau/V., Hennig, Jahnke/V. (83. Woitella) – Schoknecht, Lenz/V. Trainer: Dehne.

Schiedsrichter: Czyskiff (Cottbus). – Zuschauer: 200. – Tore: 0:1 Lenz (14.), 1:1 T. Vogel (53. Foultstrafstoß), 2:1 Stendel (81.). – Zeitstrafen: Senger (62.). – Rot: Schwesow (53.). Das Spiel: Ein glücklicher Sieg für Frankfurt. Schwesows Foul an Moritz brachte den Ausgleich und dem Sünder die rote Karte.

Reinickendorf – Eisenhüttenstadt **0:2** (0:0)

Reinickendorf: Kämpfe – Schmalz – Weichmann, Kapagiannidis, Thiel – Blüthmann (65. Vohhoff), Wiederhold, Pietsch, Steiner – Gotsch (65. Benli), Kuhlrow. Trainer: Achterberg.

Eisenhüttenstadt: Wehner – Weber – F. Bartz, J. Bartz/V., Hirsch – Reinke, Mujakovic, Culafic/V., Wiemer – K. Schulz (71. Ott), J. Witke (76. Wenzel). Trainer: Rath.

Schiedsrichter: Burow (Gommern). – Zuschauer: 370. – Tore: 0:1 Culafic (49.), 0:2 F. Bartz (87.). – Zeitstrafen: Wiemer (58.), Mujakovic (82.). – Rote Karten: keine. Die Fuchse spielten müde, ohne zwingende Torchancen, ließen sich von der kampfstarken EFC-Elf beeindrucken.

PCK Schwedt – Hafen Rostock **2:0** (0:0)

PCK Schwedt: Jaschob – Woyde – Rieh, Stabray, Günther – Roth/V., Duckert (69. Bitzka), Merkel – Natter, Tetzner, Weißkopf (69. Schatz). Trainer: Großheim.

Rostock: Bresemann – Steinke – Bobzin/V., Krönig, Franz – Kleiminger, Gaede, Harder, Prohn – Ewert, Susemihl. Trainer: Moschke.

Schiedsrichter: Lange (Berlin). – Zuschauer: 500. – Tore: 1:0 Schatz (82.), 2:0 Tetzner (84.). – Zeitstrafen: keine. – Rote Karten: keine. Das Spiel: Schwedt tat sich schwer gegen die massive Abwehr der Rostocker. Eine Vielzahl an Chancen konnte nicht verwertet werden. Mit der Einwechslung von Schatz kam mehr Druck ins Schwedter Spiel.

BW Parchim – Neubrandenburg **1:2** (0:1)

Parchim: Dormann – Köster/V. – Samen, Suhrke, Bahr – Dethloff, Stephan, Steinfurth (30. Krause), Langer/V. – Brock, K. Klose (34. Lange). Trainer: Huschka.

Neubrandenburg: Oehmke – Wahl – Zallmann, Bruhn, Imort – Schedlinski, Ruthenberg, Hauswirth (46. Passow), Krüger – Köpke/V., Peitsch. Trainer: Schulze.

Schiedsrichter: Kopp (Boizenburg). – Zuschauer: 200. – Tore: 0:1 Ruthenberg (28.), 1:1 Langer (51.), 1:2 Ruthenberg (66.). – Zeitstrafen: keine. – Rote Karten: keine. Das Spiel: Anfangs konnte Parchim noch hoffen, spielte gefällig. Doch dann ging ein Ruck durch die Post-Elf, die am Ende sogar höher hätte siegen können.

Bergm.-Borsig – Eberswalde **3:3** (1:2)

Bergmann-Borsig: Wendel – Wagner – Petsch, Zavarok, Wehrmann – Joppien, Siwa, Schulz, Hackbusch/V. – Jopek, Kolloff (66. Schulze). Trainer: Scholz.

Eberswalde: Zühlke (79. Präger) – Kulke – Lathan, Wiedemann, Kasch – Olbrecht, Botschkow (75. Leick), Theis – Petzold/V., Richert, Schure. Trainer: Schuth.

Schiedsrichter: Matschulla (Saßnitz). – Zuschauer: 150. – Tore: 1:0 Jopek (30.), 1:1, 1:2 Schure (32., 35.), 2:2 Schulze (69.), 3:2 Wagner (71.), 3:3 Schure (87. Foultstrafstoß). – Zeitstrafen: keine. – Rote Karten: keine. Das Spiel: Eberswalde mit starkem Konterspiel und einem überragenden Schure.

Spandauer SV – BFC Preussen **3:1** (1:0)

Spandauer SV: Schramm – Tusch – Krauss, Polenski, Boldt – Kubowitz (60. Rübekohl), Jäger, Schlegel – M. Brandt, Lukowicz, Krawczyk (78. Kieback). Trainer: Wilke.

Preussen: Selke – Paulick – Hönicke, Gerstung, Fühling, Hoffmann – Siegel (60. Wobeser), Enders (68. Taufmann), Heinrich – Zlemendorf, Dobrunz. Trainer: Kreische.

Schiedsrichter: Richter (Berlin). – Zuschauer: 96. – Tore: 1:0 Boldt (2.), 1:1 Siegel (58.), 2:1 Boldt (66.), 3:1 Kieback (80.). – Zeitstrafen: Polenski (48.). – Rote Karte: keine. Das Spiel: Trotz schlechtem Spiel gewannen die Spandauer, weil Preussens Elan nur für eine Hälfte reichte.

FC Berlin – Spandauer BC **1:0** (1:0)

FC Berlin: Nofz – Brestrich – Reckmann, Lenz (46. Hennig) – Jesse, Backasch, Fügner, Rehbein, Rambow, Tolkmitt – Zöphel. Trainer: Bogs.

Spandauer BC: Brücke – Erpel – Gericke, Witzmann – Rehnisch, Zimmermann, Rinder/V., Knobel, Schwabe (56. Wienczek) – Grams (46. Illmann), Prill/V. Trainer: Oertwig.

Schiedsrichter: Weber (Berlin). – Zuschauer: 386. – Tore: Backasch (14.). – Zeitstrafen: Lenz (38.). – Rote Karten: keine. Das Spiel: Ein Arbeitssieg gegen eine aufopfernd kämpfende Spandauer Mannschaft. Backasch traf aus vollem Lauf und 20 Meter nach einer abgewehrten Ecke.

Spandauer SV – BFC Preussen **3:1** (1:0)

Spandauer SV: Schramm – Tusch – Krauss, Polenski, Boldt – Kubowitz (60. Rübekohl), Jäger, Schlegel – M. Brandt, Lukowicz, Krawczyk (78. Kieback). Trainer: Wilke.

Preussen: Selke – Paulick – Hönicke, Gerstung, Fühling, Hoffmann – Siegel (60. Wobeser), Enders (68. Taufmann), Heinrich – Zlemendorf, Dobrunz. Trainer: Kreische.

Schiedsrichter: Richter (Berlin). – Zuschauer: 96. – Tore: 1:0 Boldt (2.), 1:1 Siegel (58.), 2:1 Boldt (66.), 3:1 Kieback (80.). – Zeitstrafen: Polenski (48.). – Rote Karte: keine. Das Spiel: Trotz schlechtem Spiel gewannen die Spandauer, weil Preussens Elan nur für eine Hälfte reichte.

Fällt die Entscheidung am Dienstag?

Nach dem 31. Spieltag ist klar: Die Entscheidung über den Staffelsieg fällt nur noch zwischen dem FC Berlin und Bergmann-Borsig. Am Dienstag kommt es um 19 Uhr zum Gipfeltreffen zwischen beiden. Gewinnt der FCB, ist ihm der Staffelsieg wohl nicht mehr zu nehmen.

Schuld an der Konstellation trug der neuerliche Doppelpunktverlust vom Greifswalder SC bei Tennis Borussia. Die Berliner kamen beim 3:0 nicht nur sehr spät zu Toren, sondern überhaupt erst zum zweiten Sieg nach der Winterpause.

Der Charlottenburger Klub ist auch sonst in den Schlagzeilen. Nach Jan Wehrmann (Bergmann-Borsig), der für 50 000 Mark Handgeld und monatlich 6 000 Mark aus der Privatsache von Sponsor Jack White Angebote von Dresden, Meppen und Saarbrücken in den Wind schlug, soll mit gleichen Bedingungen nun auch Olaf Backasch (FCB, schoß gegen den Spandauer BC das goldene Tor) geködert werden.

Beim Aufstiegsanwärter Bergmann-Borsig lag Eberswalde Trainer

Schuth mit seinem fuwo-Tip (2:1-Sieg) zur Halbzeit goldrichtig, am Ende war es beim 3:3 immerhin noch ein Auswärtspunkt.

Tore: 27 (Ø 3,0).

Gesamt: 870 (Ø 3,18).

Zuschauer: 2339 (Ø 260).

Gesamt: 106 271 (Ø 388).

Zeitstrafen: 7. Gesamt: 257.

Rote Karten: 1. Gesamt: 20.

Die besten Torjäger	
Kurt (TeBe)	22
Bullerjahn (Greifswald)	21
Dietrich (Wacker 04)	18
Schure (Eberswalde)	18
Rehbein (FC Berlin)	17
Peitsch (Neubrandenburg)	15

Tennis Borussia – Greifwalder SC **3:0** (0:0)

TeBe: Rudwaleit – Fister – Niederhübner, Clarke (82. Schock), Arayici – Henklein, Schmidt (60. Wielga), Borkowski, Kurt – Hirsch, Sandstoe. Trainer: Eggert.

Greifswald: Böhme – Wriedt – Bertram, N. Töllner, Jung – Ehler, Pielh, St. Gerth, Klein – Strolow (70. Prozek), Steinfurth (77. M. Gerth). Trainer: Ehrke.

Schiedsrichter: Robel (Briesen). – Zuschauer: 77. – Tore: 1:0 Hirsch (82.), 2:0 Kurt (84.), 3:0 Kurt (88.). – Zeitstrafen: keine. – Rote Karte: keine. Das Spiel: Bis zur 82. Minute überboten sich beide Mannschaften im Auslassen der Chancen. Greifswald schoß am Tor vorbei, TeBe wollte den Ball ins Tor tragen. Hirsch beendete mit schönem Schuß ins rechte Eck (Böhme stand auf dem verkehrten Bein) das Spiel der verpaßten Gelegenheiten.

So geht es weiter

Die nächsten Spiele
Nachholspiel, Dienstag, 28. April, 19 Uhr: FC Berlin – Bergmann-Borsig.
32. Spieltag, Freitag, 1. Mai, 14 Uhr: Eisenhüttenstadt – FC Berlin. Sonntag, 3. Mai, 11 Uhr: BFC Preussen – Parchim, Spandauer BC – Hennigsdorf. 14 Uhr: Prenzlau – Frankfurt, Wacker 04 – Spandauer SV, Neubrandenburg – Schwedt, Rostock – Bergmann-Borsig, Eberswalde – Tennis Borussia, Greifswald – Reinickendorf.

SÜD

	Sp.	G.	U.	V.	Tore	Diff.	Pkt.	zu Hause	G.	U.	V.	Tore	Pkt.	auswärts	G.	U.	V.	Tore	Pkt.
1. FSV Zwickau	31	25	4	2	79:17	+62	54:8	14	1	0	46:9	29:1	11	3	2	33:8	25:7		
2. Wismut Aue	30	20	5	5	68:24	+44	45:15	14	1	1	42:7	29:3	6	4	4	26:17	16:12		
3. Bischofswerda	31	18	7	6	61:25	+36	43:19	11	4	1	34:10	26:6	7	3	5	27:15	17:13		
4. Markkleeberg	29	16	7	6	52:28	+24	39:19	11	2	1	32:6	24:4	5	5	5	20:22	15:15		
5. Sachsen Leipzig	31	15	8	8	50:33	+17	38:24	10	5	1	32:9	25:7	5	3	7	18:24	13:17		
6. Wismut Gera	30	13	7	10	40:36	+4	33:27	6	4	5	22:24	16:14	7	3	5	18:12	17:13		
7. Nordhausen	31	12	8	11	39:41	-2	32:30	7	7	2	25:17	21:11	5	1	9	14:24	11:19		
8. Hoyerswerda	30	12	6	12	40:37	+3	30:30	9	4	2	25:12	22:8	3	2	10	15:25	8:22		
9. FC Meissen	31	12	5	14	46:47	-1	29:33	7	3	6	26:23	17:15	5	2	8	20:24	12:18		
10. Riesaer SV	30	10	8	12	43:39	+4	28:32	8	3	5	31:15	19:13	2	5	7	12:24	9:19		
11. Sömmerda	31	10	8	13	44:52	-8	28:34	6	5	4	25:19	17:13	4	3	9	19:33	11:21		
12. Bornaer SV 91	30	12	3	15	33:50	-17	27:33	7	2	5	20:19	16:12	5	1	10	13:31	11:21		
13. Chemnitz SV	31	10	7	14	53:56	-3	27:35	8	3	5	33:24	19:13	2	4	9	20:32	8:22		
14. Suhler SV	30	5	15	10	37:52	-15	25:35	4	7	5	18:18	15:17	1	8	5	19:34	10:18		
15. SC 1903 Weimar	31	10	5	16	35:59	-24	25:37	6	2	7	16:21	14:16	4	3	9	19:38	11:21		
16. FV Zeulenroda	30	8	8	14	40:41	-1	24:36	7	2	5	28:19	16:12	1	6	9	12:22	8:24		
17. SV Merseburg	31	6	5	20	30:70	-40	17:45	3	2	10	14:33	8:22	3	3	10	16:37	9:23		
18. VFC Plauen	30	1	2	27	10:93	-83	4:56	1	2	11	5:41	4:24	0	0	16	5:52	0:32		

Wismut Aue – SC 1903 Weimar **5:0** (3:0)

Aue: Weißflog – V. Schmidt – Wezel, Barth – Möckel, Reichel – Nickelleit, Bemme (58. Popov), Thielemann (50. Reich) – Zweigler, Hekker. Trainer: Lindemann.

Weimar: Fröhling – Leinhos – Hausdörfer, Habi – Riedel (74. Hofmann), Mey (74. Schneider), Gregor, Giehl, Langbein – Bärwolf, Kunze. Trainer: Job.

Schiedsrichter: Kugel (Kamenitz). – Zuschauer: 450. – Tore: 1:0 Reichel (15.), 2:0 Nickelleit (22.), 3:0 Zweigler (40.), 4:0 Bemme (50.), 5:0 V. Schmidt (84.). – Zeitstrafen: keine. Das Spiel: Aues Trainer Lindemann war mit der Einstellung und Leistung seiner Mannschaft zufrieden. Weimar dagegen war völlig harmlos.

Bischofswerda – SV Merseburg **3:0** (1:0)

Bischofswerda: Groß – A. Schmidt – Kleditzsch (70. Ritschel), Bank, Kunze – Gräulich, St. Schmidt, Kosmetschke, Jelen/V. – Pordzik, Franek (82. Seifert). Trainer: Bär.

Merseburg: Gottschalk – Nowack – Krüger/V., Senft, Thomas – Krostitz (36. Eicke), Gießner, Schübbe, Emmrich – Zorn, Uhlig. Trainer: Lisiewicz.

Schiedsrichter: Kalus (Dresden). – Zuschauer: 500. – Tore: 1:0 Kleditzsch (42. Handstrafstoß), 2:0 Jelen (61.), 3:0 A. Schmidt (80. Foultstrafstoß). – Zeitstrafen: keine. – Rote Karten: Senft (42.).

Das Spiel: Spiel auf ein Tor: Nur zu Beginn der 2. Hälfte konnte Merseburg gegenhalten.

Es berichten: Manfred Döncke (Riesa), Bernd Friedrich (Aue), Prof. Dr. Detlef Krauspe (Leipzig), Günter Meister (Hoyerswerda), Harry Felsch (Suhl), Jürgen Grindel (Chemnitz), Günter Beck (Nordhausen), Konrad Lachmann (Bischofswerda), Ulrich Bartsch (Meißen).

Riesaer SV – Sömmerda **8:0** (6:0)

Riesa: Kümmel – Kerper – Kretzschmar, Hecht – Runge, Hennig, Lehmann/V. (60. Schlüter), Weickert – Herfurth, Scholz (60. Goldbach), Vogel. Trainer: Meiner.

Sömmerda: Pfeiffer – Becker/V. – Weber, Münchgesang (46. Kühler), Schulze – Bertram (76. Baron), Kästner, Backhaus, Knoche – Goldacker, Blachnik. Trainer: Busse.

Schiedsrichter: Dr. Schukat (Dölau). – Zuschauer: 240. – Tore: Vogel (2., 5.), Herfurth (19.), Hecht (26.), Scholz (33.), Vogel (41.), Runge (58., 70.). – Zeitstrafen: Weickert (85.). – Backhaus (43.). – Rote Karten: keine. Das Spiel: Sömmerda blamabel, konnte selbst Foulelfmeter (88. Kästner) nicht verwandeln.

Chemnitz SV – FV Zeulenroda **3:0** (1:0)

Chemnitz: Lämmel – Achenbach/V. – Kempe, Kahl, Gläser/V. – Jelen, Jung (66. Hertzsch), Müller, Wende – Kunze, Barthel (80. Wappler). Trainer: Fuchs.

Zeulenroda: Reichenbach – Wagner/V. – Baumann, Thaler – Fekete (46. Hädrich, Sander, J. Riedel, Egerland (63. Pauk) – Haubold, Bouchier. Trainer: Distelmeier.

20 TABELLEN

Amateur-Oberliga

NORDRHEIN

Ergebnisse 27. Spieltag (25./26. 4. 92):		
1. FC Bocholt – Wuppertaler SV	2:2	
Bayer Leverkusen – Schwarz-W. Essen	0:0	
VfB Homberg – SC Brück	0:2	
Viktoria Köln – Langerwehe	2:0	
Rot-Weiß Essen – Preußen Krefeld	2:0	
FV Bad Honnef – 1. FC Viersen	5:1	
SC Jülich 1910 – Rheydter SV	1:3	
Alem Aachen – Hamborn 07	1:1	

1. Wuppertaler SV	27	59:18	42:12
2. Rot-Weiß Essen (A)	27	55:19	42:12
3. FV Bad Honnef	27	44:28	33:21
4. Bayer Leverkusen	27	38:26	31:23
5. Spfr. Hamborn 07	27	41:38	31:23
6. Preuß. Krefeld (N)	27	37:36	31:23
7. SC Vikt. Köln	27	34:31	30:24
8. SC Jülich 1910	26	41:41	28:24
9. 1. FC Bocholt	27	31:36	26:28
10. Alemannia Aachen	26	43:34	25:27
11. Rheydter SV	27	45:42	25:29
12. Schwarz-W. Essen	26	31:37	24:28
13. SC Brück (N)	26	22:47	20:32
14. 1. FC Viersen	27	31:53	16:38
15. TuS Langerwehe	27	18:50	13:41
16. VfB Homberg	27	24:58	11:43

Ansetzungen 28. Spieltag (2./3. 5. 92):		
Wuppertaler SV – FV Bad Honnef		
TuS Langerwehe – Rot-Weiß Essen		
Schwarz-Weiß Essen – Alemannia Aachen		
Hamborn 07 – SC Brück		
Rheydter SV – Bayer Leverkusen/A.		
1. FC Viersen – SC Jülich 10		
Schwarz-Weiß Essen – Alemannia Aachen		
Viktoria Köln – VfB Homberg		

SÜDWEST

Ergebnisse 31. Spieltag (23./24. 4. 92):		
FC Homburg/A. – TuS Mayen	0:0	
Eintracht Trier – Spfr. Eisbachtal	0:0	
FSV Salmrohr – SV Edenkoben	2:2	
Saar 05 Saarbr. – VfB Wissen	1:1	
Bor. Neunkirchen – Viktoria Herxheim	4:1	
FK Pirmasens – Saarwellingen	1:4	
SV Gensheim – SW Ludwigshafen	1:1	
Wormatia Worms – Kaiserslautern	0:0	
VfL Hamm – 1. FC Saarbrücken	2:2	

1. FSV Salmrohr	31	73:38	49:13
2. Neunkirchen (M)	31	72:39	41:21
3. SW Ludwigshafen	31	59:33	40:22
4. Eintracht Trier	31	53:29	40:22
5. SV Edenkoben	31	58:37	37:25
6. Wormatia Worms	31	45:32	36:26
7. VfL Hamm	31	42:39	34:28
8. Saarwellingen	31	45:45	31:31
9. VfB Wissen (N)	31	39:35	30:32
10. TuS Mayen	31	45:46	30:32
11. 1. FC Saarbr./Am.	31	39:48	30:32
12. Eisbachtal	31	30:45	29:33
13. Vikt. Herxheim (N)	31	40:60	29:33
14. FC Hombg./Am. (N)	31	31:43	26:36
15. SV Gensheim	31	39:49	25:37
16. 1. FC K'lautern/Am.	31	34:48	21:41
17. FK Pirmasens	31	36:63	18:44
18. Saar 05 Saarbr.	31	26:77	12:50

Ansetzungen 32. Spieltag (1.–3. 5. 92):		
SW Ludwigshafen – FC Homburg/A.		
FSV Salmrohr – SV Gensheim		
Spfr. Eisbachtal – FK Pirmasens		
1. FC Saarbrücken/A. – Eintracht Trier		
1. FC K'lautern/A. – VfL Hamm		
Viktoria Herxheim – Wormatia Worms		
VfB Wissen – Bor. Neunkirchen		
Saar 05 Saarbrücken – TuS Mayen		
SV Edenkoben – FSV Saarwellingen		

NORD

Ergebnisse 31. Spieltag (25./26. 4. 92):		
TuS Hoisdorf – Göttingen 05	2:1	
OT Bremen – VfL Herzlake	2:1	
TuS Celle – Werder Bremen	1:1	
Altona 93 – VfL Stade	0:0	
Bremer SV – Holstein Kiel	1:4	
VfL Wolfsburg – Kickers Emden	1:1	
Eintr. Nordhorn – TSV Havelse	1:1	

1. VfL Wolfsburg (M)	29	72:30	43:15
2. Werder Bremen/Am.	28	74:44	37:19
3. 1. SC Norderstedt	29	49:44	35:23
4. TuS Celle	29	60:39	33:25
5. Holstein Kiel	29	49:34	33:25
6. TSV Havelse (A)	29	44:30	33:25
7. Eintr. Nordhorn	29	28:33	32:26
8. Göttingen 05	29	56:45	31:27
9. Kickers Emden (N)	29	50:45	31:27
10. TuS Holtdorf	29	43:43	30:28
11. SVG Göttingen	29	35:41	29:29
12. VfL Herzlake	29	43:51	27:31
13. Hamburger SV/Am.	27	29:27	26:28
14. OT Bremen (N)	29	38:50	23:35

HESSEN

Ergebnisse 31. Spieltag (24.–26. 4. 92):		
RW Waldorf – SV Wehen	1:1	
FSV Frankfurt – SG Egelsbach	1:2	
RSV Würges – Eintracht Haiger	0:1	
Kickers Offenbach – Hessen Kassel	0:0	
Aschaffenburg – SC Willingen	7:2	
Bad Homburg – SV Wiesbaden	4:0	
VfR Bürstadt – Borussia Fulda	1:3	
Eintr. Frankfurt – SG Höchst	1:1	
spielfrei: Rot-Weiß Frankfurt		

1. Bad Homburg	29	71:29	47:11
2. Aschaffenburg	28	73:22	46:10
3. Hessen Kassel (M)	28	66:33	43:13
4. SG Egelsbach (N)	29	61:28	38:20
5. FSV Frankfurt	29	48:34	34:24
6. Kickers Offenbach	29	44:35	33:25
7. RW Waldorf	29	46:51	32:26
8. RW Waldorf	28	49:43	27:29
9. Eintr. Frankfurt/Am.	28	36:40	25:31
10. SV Wiesbaden	28	35:44	25:31
11. SV Wehen	30	41:54	25:35
12. Borussia Fulda	29	38:51	24:34
13. VfR Bürstadt	29	34:48	24:34
14. Eintracht Haiger	29	30:58	22:36
15. SG Höchst	28	38:58	18:38
16. SC Willingen (N)	28	38:50	14:42
17. RSV Würges (N)	30	29:79	11:49

BADEN-WÜRTTEMBERG

Ergebnisse 31. Spieltag (24.–26. 4. 92):		
Freiburger FC – Pforzheim	4:1	
SV Schwenningen – FV Weinheim	0:1	
Stuttg. Kickers – SC Pfullendorf	2:3	
SSV Reutlingen – Sindelfingen	4:0	
VfR Mannheim – VfB Gaggenau	3:1	
VfB Leimen – Ludwigsburg	1:1	
FC Marbach – SV Sandhausen	3:1	
VfB Stuttgart – Karlsruher SC	1:1	
SSV Ulm 1846 – TSF Ditzingen	5:1	

1. SSV Reutlingen	31	60:24	46:16
2. SSV Ulm 1846	31	64:29	45:17
3. Freiburger FC (N)	31	53:44	39:23
4. Karlsruher SC/Am.	31	50:36	36:26
5. SV Schwenningen	31	42:33	35:27
6. VfB Stuttgart/Am.	31	58:50	34:28
7. VfB Gaggenau	31	39:33	33:29
8. VfR Mannheim	31	50:40	32:30
9. Ludwigsburg	31	29:22	32:30
10. TSF Ditzingen (N)	31	47:53	30:32
11. VfL Sindelfingen	31	41:54	29:33
12. 1. FC Pforzheim (M)	31	50:45	28:34
13. SV Sandhausen	31	39:43	28:34
14. SC Pfullendorf	31	35:42	28:34
15. FC Marbach	31	29:50	26:36
16. FV Weinheim	31	37:52	23:39
17. VfB Leimen (N)	31	28:60	20:42
18. Stuttg. Kickers/Am.	31	31:57	14:48

BAYERN

Ergebnisse 31. Spieltag (24.–26. 4. 92):		
Vestenbergsgreuth – Schw. Augsburg	3:0	
SpVgg Fürth – Schweinfurt 05	3:1	
TSV Eching – Memmingen	0:2	
Jahn Regensburg – Bayreuth	1:1	
FC Augsburg – SpVgg Plattling	2:0	

1. Vestenbergsgreuth	30	69:24	48:14
2. Unterhaching	28	60:28	42:14
3. SpVgg Fürth (N)	28	66:41	39:19
4. Jahn Regensburg	28	52:40	35:21
5. FC Augsburg	28	52:39	33:23
6. SpVgg Weiden	28	47:49	28:28
7. SV Lohhof	28	45:52	28:28
8. TSV Eching	29	40:52	28:30
9. SpVgg Bayreuth	29	35:44	27:31
10. Schweinfurt 05 (A)	28	54:49	26:30
11. FC Memmingen	28	32:35	26:30
12. B. München/Am.	27	40:34	25:29
13. Türk Gücü Münch.	27	28:36	23:31
14. Bamberg (N)	28	47:50	22:34
15. Schw. Augsburg (N)	28	46:56	21:35
16. MTV Ingolstadt	27	34:56	17:37
17. SpVgg Plattling	30	31:73	14:46

Ansetzungen 32. Spieltag (1.–3. 5. 92):		
FC Memmingen – Jahn Regensburg		
SpVgg Bayreuth – Türk Gücü München		
Schwaben Augsburg – SpVgg Fürth		
MTV Ingolstadt – FC Augsburg		
SV Lohhof – TSV Eching		
Schweinfurt 05 – SpVgg Weiden		
SpVgg Plattling – Bayern München/A.		
SpVgg U'haching – 1. SC 08 Bamberg		
spielfrei: TSV Vestenbergsgreuth		

Landesliga

THÜRINGEN

Jenaer Glas – Bad Langensalza	1:0 (1:0)
Tor: 1:0 Herrmannstädter (10.).	
Vellsdorf – Eintr. Sondershausen	0:2 (0:1)
Tor: Hantel (30.), Duff (87.).	
Erfurt-West – Ilmenau	4:4 (0:1)
Tor: 0:1 Schröder (38.), 1:1 Liebetrau (46.), 2:1 Werner (49.), 3:1 Schneider (50.), 3:2 Höhrich (69.), 4:2 Foth (76.), 4:3 Schröder (80.), 4:4 Herrmann (82.).	
SC Altenburg – Tiefenort	1:0 (0:0)
Tor: U. Müller (55.).	
Steinb.-Hallenbg. – Kölleda	1:7 (1:3)
Tor: 0:1 Junge (21.), 1:1 Menz (27.), 1:2 Göbel (36.), 1:3 Kübelstein (38.), 1:4 Engelmann (65.), 1:5 Junge (67.), 1:6 A. Schmidt (84.), 1:7 Junge (87.).	
CZ Jena/A. – FC Greiz	4:0 (2:0)
Tor: 1:0 Eschler (18.), 2:0 Zimmermann (22.), 3:0, 4:0 Molata (69., 80.).	
Meiningen – Leinefelde	2:0 (1:0)
Tor: 1:0 F. Müller (8.), 2:0 F. Müller (70.).	
bereits am 14.3. vorgezogen:	
Gotha – Ichtshersn./Rud.	1:0
vorgezogen vom 34. Spieltag	
Rudisleben – Walldorf	4:0 (2:0)
Tor: 1:0, 2:0 Beckert (2., 17.), 3:0 Danz (69./Selbsttor), 4:0 Freyberg (83.).	

1. Funkwerk Kölleda	27	57:29	42:12
2. FC CZ Jena/A.	28	67:18	39:17
3. Ichtshersn.-Rudisl.	27	44:25	37:17
4. Jenaer Glas	26	42:20	35:17
5. FC Greiz	27	61:36	34:20
6. Eintr. Sondersh.	28	51:30	33:23
7. SC Altenburg	27	43:31	32:22
8. SV Erfurt-West	27	43:39	31:23
9. Motor Gotha	27	31:24	29:25
10. El.-Ker. Vellsdorf	27	48:52	24:30
11. Leinefelde 1912	27	26:34	23:31
12. Lok Meiningen	28	39:51	23:33
13. Bad Langensalza	28	28:38	23:33
14. Steinb.-Hallenbg.	27	32:58	19:35
15. Germ. Ilmenau	27	36:57	18:36
16. Kali W. Tiefenort	27	17:55	10:44
17. RW Waldorf	27	20:86	10:44

Ansetzungen 30. Spieltag (2. 5. 92):		
Leinefelde 1912 – CZ Jena/A.		
FC Greiz – Steinb.-Hallenbg.		
Funkwerk Kölleda – Motor Gotha		
Ichtshersn./Rud. – SC Altenburg		
Kali Werra-Tiefenort – Erfurt-West 90		
Germania Ilmenau – El.-Ker. Vellsdorf		
Eintr. Sondershausen – Jenaer Glas		
Bad Langensalza – Versco Walldorf		
spielfrei: ESV Meiningen		

BRANDENBURG

Aufb. Eisenh'tadt – BSC Süd	1:0 (1:0)
Tor: 1:0 Schauermann (45.).	
Mühlberg – Döbern	4:2 (1:1)
Tor: 1:0 Hönicke (14.), 1:1 Löwenberg (19./Handstrafstoß), 2:1 Lademann (56./Handstrafstoß), 3:1 Günzler (70.), 3:2 Matuschka (84.), 4:2 Kutschera (88.).	

Falkensee/Fink. – Fürstenwalde	3:1 (2:0)
Tor: 0:1 Anders (2.), 2:0 Hilber (24.), 3:0 Tritschenkow (83.), 3:1 Moritz (84.).	
Rathenow – Eintr. Oranienburg	4:0 (0:0)
Tor: 1:0 Luftmann (49.), 2:0 Gojek (66.), 3:0 Block (70.).	
Vetschau – ESV Cottbus	0:5 (0:2)
Tor: 0:1 Pötke (30.), 0:2 Heidrich (42.), 0:3 Schötz (59.), 0:4, 0:5 Heidrich (70., 88./Foulstrafstoß).	
Stahl Brandenburg/A. – Müncheberg	0:2 (0:1)
Tor: 0:1 T. Prentkowski (11./Foulstrafstoß), 0:2 Felker (58.).	
Vict. Frankfurt II – Finow	0:1 (0:1)
Tor: 0:1 Zimmer (13.).	
Elsterwerda – Lübbenau	1:0 (1:0)
Tor: 1:0 Calta (22.).	
Nachholspiel (22.4.):	
Mühlberg – Vetschau	2:0 (1:0)
Tor: 1:0 Reinkower (17.), 2:0 J. Löwe (57.).	

1. Optik Rathenow	24	61:12	40:8
2. ESV Cottbus	24	47:25	34:14
3. Empor Mühlberg	23	49:31	32:14
4. Falkensee/Fink.	23	47:18	31:15
5. BSC Süd 05	24	38:16	31:17
6. BW Vetschau	24	52:44	30:18
7. RW Elsterwerda	24	45:23	28:20
8. SV Müncheberg	24	46:26	28:20
9. Chemie Döbern	24	33:39	22:26
10. Stahl Finow	24	31:40	22:26
11. TSG Lübbenau	24	28:38	22:26
12. Aufb. Eisenh'tadt	24	25:43	17:31
13. FSV Fürstenwalde	24	34:57	17:31
14. Eintr. Oranienburg	24	29:65	14:34
15. St. Brandenbg./A.	24	24:59	9:39
16. Vict. Frankf. II	24	22:75	5:43

Ansetzungen 25. Spieltag (2. 5. 92):		
Chemie Döbern – BSC Süd 05		
FSV Fürstenwalde – Empor Mühlberg		
Eintr. Oranienburg – Falkensee/Fink.		
ESV Cottbus – Optik Rathenow		
SV Müncheberg – BW Vetschau		
Stahl Finow – Stahl Brandenburg/A.		
TSG Lübbenau 63 – Vict. Frankfurt		
RW Elsterwerda – Aufb. Eisenh'tadt II		

MECKLENBURG/VORPOMMERN

GW Rostock – FSV Schwerin	2:3 (1:2)
Tor: 1:0 Wilken (11.), 1:1 Benthin (19.), 1:2, 1:3 Petersen (45., 74.), 2:3 Klöpping (77.).	
Hansa Rostock/A. – GG Güstrow	0:0
Malchow SV – ESV Greifswald	0:0
Tollensewerke Nbg. – Bolzenburg	1:4 (0:3)
Tor: 0:1 Madaus (10.), 0:2, 0:3 Piehl (14., 33.), 1:3 W. Popp (60.), 1:4 T. Prüfer (88.).	
Lok Pasewalk – Friedland	0:0
1860 Stralsund – Neustrelitz	0:2 (0:1)
Tor: 0:1, 0:2 Werner (9., 60.).	
Schweriner SC – TSG Wismar	0:2 (0:1)
Tor: 0:1 Nauck (15.), 0:2 Galda (87.).	
Laage – VfL Rostock	0:4 (0:2)
Tor: 0:1 F. Schmidt (34.), 0:2 Ahrens (40.), 0:3 Salow (47.), 0:4 Kaiser (49.).	

CARTOON



Ich protestiere gegen diese Ziehung... Sie haben vorher überhaupt nicht gemischt!!

International

ÖSTERREICH Play-off

Ergebnisse 8. Spieltag (24.-26. 4. 92):

FC Tirol - St. Pölten	3:0
Adm./W. Wien - Rapid Wien	3:1
Vorw. Steyr - Austria Salzburg	0:2
Austria Wien - FC Linz	4:0

Ergebnisse 7. Spieltag (21./22. 4. 92):

St. Pölten - FC Tirol	1:2
FC Linz - Austria Wien	0:1
Austria Salzburg - Vorwärts Steyr	2:0
Rapid Wien - Adm./W. Wien	0:0

1. Austria Wien (M)	30	65:29	27
2. Austria Salzburg	30	54:28	26
3. FC Tirol	30	59:43	25
4. Rapid Wien	30	46:29	23
5. Adm./Wacker Wien	30	47:34	23
6. FC Linz (N)	30	40:35	19
7. Vorwärts Steyr	30	38:37	18
8. VSE St. Pölten	30	31:50	12

Für die Play-off-Runde wurden die Punkte der Herbstdoppelrunde halbiert.

SCHOTTLAND

Ergebnisse 43. Spieltag (25. 4. 92):

FC Aberdeen - FC Falkirk	1:1
Celtic Glasgow - Dunfermline	2:0
Heart of Midloth. - Airdrieonians	2:2
FC Motherwell - Glasg. Rangers	1:2
St. Johnstone - Hibern. Edinburgh	1:1
FC St. Mirren - Dundee United	0:1

1. Glasg. Rangers (M)	42	98:30	69:15
2. Celtic Glasgow	42	87:40	62:24
3. Heart of Midloth.	42	57:36	60:24
4. Dundee United	43	64:49	49:37
5. FC Aberdeen	43	55:40	48:38
6. Hibern. Edinburgh	43	51:44	47:39
7. FC Falkirk (N)	43	54:71	35:51
8. Airdrieonians (N)	43	49:69	35:51
9. St. Johnstone	43	51:72	35:51
10. FC Motherwell (P)	43	42:59	34:52
11. FC St. Mirren	43	30:72	22:64
12. Dunfermline Athl.	43	21:77	18:68

UNGARN

Pokal, Viertelfinale, Rückspiele:

Izzo Vac - Nagykanizsa	2:1/Hinspiel 1:0
Kispest Budapest - Raba ETO Győr	2:1/1:0
Banyasz Siofok - MTK/VM Budapest	1:3/1:3
Dosza Ujpest Budapest - FC Bag	5:0/0:0

Pokal, Halbfinale, Hinspiele:

Izzo Vac - MTK/VM Budapest	0:0
Kispest Budapest - Dosza Ujpest	2:3

Die Stars von gestern - Was machen sie heute?

Jose Guiseppe Altafini

EINST: Mittelstürmer bei Atletico und FC Sao Paulo, später AC Mailand, SSC Neapel, Juventus Turin. 19 Länderspiele für Brasilien und 6 Länderspiele für Italien. WM-58. HEUTE: 53 Jahre. Beendete 1977 in der Schweiz (FC Chiasso) seine Karriere. Hat inzwischen den Beruf gewechselt und arbeitet jetzt als Reporter bei Tele Monte Carlo.



Rainer Tröitzsch

EINST: Oberligaspieler/Mittelfeld in Leipzig und Erfurt. Beendete 1970 nach einem Beinbruch in Dresden seine Laufbahn. HEUTE: 52 Jahre. Trainer ab 1970 in Bad Langensalza und Mühlhausen, 90/91 im hessischen Eschwege, wo er jetzt in einem Autohaus als Verkaufsberater tätig ist. Wohnt nach wie vor in Erfurt.



TÜRKEI

Ergebnisse 27. Spieltag (25./26. 4. 92):

Besiktas Ist. - Trabzonspor	3:2
Gaziantepspor - Bakirköyspor	1:1
Samsunspor - Ankaragücü	1:2
Altay Izmir - Konyaspor	2:0
Genclerbirliği - Fenerbahçe Ist.	3:2
Sarıyerpor - Adana Demirspor	4:1
Boluspor - Galatas. Istanbul	0:2
Aydinspor - Bursaspor	3:1

1. Besiktas Istanbul (M)	27	53:17	69
2. Fenerbahçe Istanbul	26	61:26	59
3. Galatasaray Istanbul (P)	26	43:21	57
4. Trabzonspor	27	55:29	53
5. Aydinspor	27	37:36	41
6. Bursaspor	27	37:37	35
7. Sarıyerpor	27	31:40	34
8. Ankaragücü	27	35:40	33
9. Genclerbirliği	27	39:44	32
10. Gaziantepspor	27	28:39	31
11. Altay Izmir (N)	27	28:41	30
12. Bakirköyspor Istanbul	27	35:39	29
13. Boluspor	27	26:35	27
14. Konyaspor	27	23:32	25
15. Adana Demirspor (N)	27	24:56	20
16. Samsunspor (N)	27	34:54	18

Für einen Sieg gibt es drei Pluspunkte.

ENGLAND 2. Division

Ergebnisse 45. Spieltag (25. 4. 92):

FC Barnsley - Wolverhampton W.	2:0
Blackburn Rovers - FC Millwall	2:1
Brighton & Hove - FC Sunderland	2:2
Bristol City - Derby County	1:2
Cambridge Utd. - FC Port Vale	4:2
Charlton Athl. - Leicester City	2:0
Grimsby Town - FC Watford	0:1
FC Middlesbrough - Bristol Rovers	2:1
Newcastle Utd. - FC Portsmouth	1:0
Oxford Utd. - Ipswich Town	1:1
Southend Utd. - Tranmere Rovers	1:1
Swindon Town - Plymouth Argyle	1:0

Ergebnisse 44. Spieltag (22. 4. 92):

FC Millwall - FC Barnsley	1:1
---------------------------	-----

Nachholspiel 32. Spieltag (22. 4. 92):

FC Portsmouth - FC Watford	0:0
----------------------------	-----

1. Ipswich Town	45	67:49	81
2. Leicester City	45	61:52	77
3. Derby County (A)	45	67:50	75
4. FC Middlesbrough	44	53:40	74
5. Cambridge United (N)	45	63:45	73
6. Charlton Athletic	43	54:44	71
7. Blackburn Rovers	44	65:50	70
8. Swindon Town	44	68:53	68
9. FC Portsmouth	44	62:49	66
10. Southend United (N)	45	63:61	62
11. FC Watford	45	46:46	62
12. Wolverhampton Wand.	44	56:52	61
13. Bristol Rovers	45	59:63	59
14. FC Barnsley	45	46:55	59
15. Tranmere Rovers (N)	44	54:52	58
16. FC Millwall	45	62:71	58
17. Bristol City	45	53:66	54
18. FC Sunderland (A)	43	57:61	50
19. Grimsby Town (N)	44	46:60	50
20. Newcastle United	45	64:83	49
21. Plymouth Argyle	45	41:61	48
22. Oxford United	45	64:72	47
23. FC Port Vale	45	42:58	45
24. Brighton & Hove Alb.	44	53:73	44

Für einen Sieg gibt es drei Pluspunkte.

FRANKREICH

Ergebnisse 37. Spieltag (25. 4. 92):

FC Nancy - FC Montpellier	3:1
Le Havre AC - AS Monaco	3:0
FC Sochaux - SM Caen	2:0
FC Toulouse - FC Toulon	3:0
Olympique Nîmes - FC Metz	1:0
AS St.-Etienne - Stade Rennes	0:1
Racing Lens - St.-Germain	1:0
AJ Auxerre - OSC Lille	1:0
FC Nantes - Olympique Lyon	3:0
Ol. Marseille - AS Cannes	2:0

1. Ol. Marseille (M)	37	66:21	56:18
2. AS Monaco (P)	37	54:32	51:23
3. Paris St.-Germain	37	42:26	46:28
4. AJ Auxerre	37	54:31	43:31
5. SM Caen	37	45:45	42:32
6. FC Montpellier	37	39:31	41:33
7. Le Havre (N)	37	33:32	40:34
8. Racing Lens (N)	37	34:27	39:35
9. FC Nantes	37	36:38	37:37
10. FC Toulouse	37	33:39	36:38
11. AS St.-Etienne	37	40:36	35:39
12. OSC Lille	37	31:33	35:39
13. FC Metz	37	39:41	33:41
14. FC Toulon	37	40:53	32:42
15. Olympique Lyon	37	25:37	31:43
16. Ol. Nîmes (N)	37	29:48	31:43
17. FC Sochaux	37	33:48	30:44
18. Stade Rennes	37	24:41	28:46
19. AS Cannes	37	33:47	27:47
20. FC Nancy	37	42:66	27:47

Pokal, Viertelfinale (22. 4. 1992):

US Ajaccio - AS Monaco	0:3
AS Caen - Olympique Marseille	1:3
SEC Bastia - FC Nancy	n.V. 0:0
3:0 im Elfmeterschießen	
AS Cannes - Red Star Paris	n.V. 1:0

Halbfinale:

SEC Bastia - Olympique Marseille	
AS Monaco - AS Cannes	

Nachrichten

Streikdrohung

Rom - Nichts Neues in Italien: Wieder droht Streik. Die Profi-Spielervereinigung kündigte Protest an gegen die vom Verband beschlossene Ausländer-Regelung. Danach dürfen nur noch zwei Ausländer aus Nicht-EG-Ländern verpflichtet werden, Spieler aus EG-Ländern aber beliebig

viele. Allerdings: Es dürfen pro Spiel nur drei Ausländer eingesetzt werden.

Neue Aufgabe

Kiew - Waleri Lobanowski, früherer Trainer der UdSSR-Auswahl (Vize-Europameister 1988), jetzt in den Vereinigten Arabischen Emiraten tätig, wird noch in diesem Jahr neuer Auswahltrainer der Ukraine. Im Juni sind seine künftigen Spieler aber noch einmal für die GUS

bei der EM in Schweden im Einsatz.

Nachwuchs 1:1

Wetter/Hessen - Die deutsche „U 16“ spielte im Rahmen eines Lehrgangs gegen Ungarn 1:1 (1:1). Tore: 1:0 Bettenstaedt (VfL Marburg/B.), 1:1 Bukzegi (32.). Nach zwei Niederlagen und einem Sieg im vierten Vergleich das erste Unentschieden.

Kritik an Vogts

Köln - „Vogts hätte die

wenigen Testspiele zur Vorbereitung der endgültigen Elf nutzen müssen“, sagte der frühere Nationaltorhüter „Toni“ Schumacher in einer Diskussionsrunde in der Deutschen Sporthochschule zu den Experimenten des Bundestrainers. „In den letzten zwei Spielen haben drei komplett verschiedene Nationalmannschaften gespielt.“

Alles über die Nationalmannschaft auf den Seiten 12/13

BRIEFE AN fuwo

Postfach 1218, 0-1086 Berlin

Heft 33: Prognosen

Duisburg bleibt drin

Bei Duisburg/HSV und Wattenscheid/Dortmund sind euch Fehler durchgerutscht. Mein Fazit: Duisburg steigt nicht ab (33 Punkte), sondern Wattenscheid (31 Punkte).

Theo Coenen, W-4055 Niederkrüchten

Heft 33: Rehagel

Rehagel im Recht

Die „Klassenschwalbe“ von Dressel kann den Abstiegskampf beeinflussen. Rehagel ist im Recht: Solche unfähigen Schiedsrichter sollten keine Bundesligaspiele mehr pfeifen. Ab zu den Aufstiegsspielen des FC Berlin.

Lilli Witt, O-2201 Bandelin

Vergeßlich

Bedauerlich der Fehler von Schiedsrichter Stenzel. Das gibt Trainer Rehagel noch lange nicht das Recht, sich derart zu äußern.



Stenzel

Burkhard Bock, O-2093 Lychen

So nicht, Otto!

Man kann im Arger immer mal danebengreifen. Aber doch nicht derart, Otto!

Sabine Winter, O-2520 Rostock

Heft 33: Magazin

Mann statt Raum

Manndeckung für Binz und Möller: Das hat euch wohl verwirrt. In der Überschrift sprecht ihr von Raumdeckung.

Hans-Joachim Dargenfeldt, O-1720 Ludwigsfelde

Anmerkung: Der Fehler konnte in einem Teil unserer Auflage nicht korrigiert werden.

POLEN

Ergebnisse 23. Spieltag (26. 4. 92):

Pegrot. Debica - Slask Wroclaw	0:3
Gornik Zabrze - Stal Mielec	1:1
Lech Poznan - GKS Katowice	1:0
Zagłębie Lubin - Motor Lublin	2:0
Wisla Krakow - LKS Lodz	0:1
Widzew Lodz - Hutnik Krakow	3:3
Stal Stal. Wola - Olimpia Poznan	0:0
Ruch Chorzow - Legia Warschau	0:0
Zaw. Bydgoszcz - Zagl. Sosnowiec	2:0

1. Lech Poznan	23	43:24	35:11
2. Gornik Zabrze	23	33:21	29:17
3. Widzew Lodz (N)	23	35:23	27:19
4. GKS Katowice (P)	23	29:21	27:19
5. LKS Lodz	23	19:16	26:20
6. Zaw. Bydgoszcz	23	29:24	25:21
7. Slask Wroclaw	23	29:25	25:21
8. Ruch Chorzow	23	31:29	25:21
9. Legia Warschau	23	21:21	23:23
10. Zagłębie Lubin (M)	23	21:23	22:24
11. Hutnik Krakow	23	34:32	21:25
12. Wisla Krakow	23	27:28	21:25
13. Motor Lublin	23	20:25	21:25
14. Stalowa Wola (N)	23	15:20	21:25
15. Olimpia Poznan	23	22:28	19:27
16. Stal Mielec	23	16:22	19:27
17. Zagl. Sosnowiec	23	21:27	18:28
18. Pegrotour Debica	23	7:43	10:36

RUMÄNIEN

Ergebnisse 25. Spieltag (25. 4. 92):

FC Bacau - FC Brasov	2:2
Otelul Galati - Dacia Un. Braila	1:1
ASA Electromures - Gloria Bistrita	0:3
Dinamo Bukarest - Arges Pitesti	3:1
Petr. Ploiesti - Uni Craiova	2:0
Sportul Bukarest - Poli Timisoara	2:0
Inter Sibiu - Constanta	verl.
Electr. Craiova - Rapid Bukarest	1:0
Corv. Hunedoara - Steaua Bukarest	2:2

Nachtrag 22. Spieltag:

Gloria Bistrita - Sportul Bukarest	0:0
------------------------------------	-----

1. Dinamo Bukarest	25	59:13	43:7
2. Steaua Bukarest	25	42:19	35:15
3. Petrolul Ploiesti	25	33:38	30:20
4. Uni Craiova (M/P)	25	27:18	28:22
5. Electr. Craiova (N)	25	28:20	27:23
6. Politeh. Timisoara	25	27:27	26:24
7. Rapid Bukarest	25	23:26	26:24
8. Gloria Bistrita	24	35:28	25:23
9. FC Brasov	25	39:37	25:25
10. Otelul Galati (N)	25	27:31	25:25
11. FC Inter Sibiu	23	28:29	24:22
12. Farul Constanta	24	27:25	24:24
13. FC Bacau	25	27:41	22:28
14. Dacia Un. Braila	25	25:30	21:29
15. Sportul Bukarest	25	23:31	21:29
16. FC Arges Pitesti	25	25:38	16:34
17. Electromures (N)	25	22:40	15:35
18. Corv. Hunedoara	25	25:51	13:37

RUSSLAND Gruppe B

Ergebnisse 6. Spieltag (25. 4. 92):	
Spartak Moskau - Rosts. Rostow	2:0
Torpedo Moskau - Kuban Krasnodar	0:0
Kr. Sowj. Samara - Rotor Wolgograd	0:0
Ergebnisse 5. Spieltag (21.-23. 4. 92):	
Spartak Moskau - Schinnik Krasnodar	2:1
St. Petersburg - Schinnik Jaroslawl	2:0
Asmaral Moskau - Lok Nishni Nowg.	0:0

Runde weiter

Paris – Bremens Gegner im Europapokal-Endspiel in Lissabon (6. Mai), AS Monaco, erreichte mit einem 3:0 gegen den Zweitligisten FC Ajaccio das Halbfinale im französischen Pokal.

Inspektion

Zürich – Drei FIFA-Experten besichtigen derzeit beim WM-Bewerber Marokko (für die Titelkämpfe 1998) Stadien und Einrichtungen der Telekommunikation.

Wieder Lineker

London – Zum zweitenmal nach 1986 wurde Nationalspieler Gary Lineker (Tottenham Hotspur) von Englands Sportjournalisten zum „Fußballer des Jahres“ gewählt.

Neue Mitglieder

Brüssel – Zunächst provisorisch, anlässlich der EM in Schweden aber endgültig, UEFA-Mitglieder wer-

Nachrichten

den die baltischen Länder Estland, Lettland und Litauen.

PR-Mann

Tokio – Japans Fußball-Verband hat Englands früheren Kluspieler Bobby Charlton als WM-Botschafter verpflichtet. Er soll die WM-Bewerbung des ostasiatischen Landes für 2002 unterstützen.

Neuer Name

Wien – Umbenennung in Österreich: Nach sechs Jahren wird aus dem FC Tirol wieder der FC Wacker Innsbruck. Als Trainer-Nachfolger des nach Deutschland zurückkehrenden Horst Hrubesch ist Felix Latzke im Gespräch.

Ausfall

Paris – Nicht zur EM nach Schweden: Frankreichs Nationalstürmer Amara Simba (30) von Paris St. Germain brach sich Don-

nerstag beim Training das Wadenbein.

Turbine Meister

Potsdam – In der Damen-Oberliga (NOFV) steht Turbine Potsdam einen Spieltag vor Schluß bereits als Meister fest. Potsdam gewann gestern gegen VfB Lichterfelde 2:0 (1:0), kann dank eines überragenden Torverhältnisses und angesichts zweier Punkte Vorsprung vor dem 1. FC Lübars bereits die Sektkflaschen kaltstellen. Lübars gewann gegen den 1. FC Union Berlin 2:0 (1:0).

VfB hilft

Oldenburg – Vertragsamateur Hawrylewicz vom VfB Oldenburg (34) liegt seit einer Woche im Koma. Am Ostermontag war er im Landesliga-Punktspiel gegen HSC Hannover mit Herzinfarkt zusammengebrochen. Der VfB stiftete 4900 Mark für Kosten, die die Versicherung nicht übernimmt.

**Ein Meister bei der Ballannahme**

Soviel Platz darf man Tony Dorigo von Leeds United nicht lassen. Der offensive, technisch starke Verteidiger nutzt jeden freien Raum für seine gefährlichen Vorstöße. Gerade dadurch wurde Dorigo ein Star des Tabellenführers. Gegen Sheffield United kam der englische Nationalspieler (acht Einsätze) aber nicht wie gewohnt zum Zuge, war sehr stark in der Abwehr gebunden. Übrigens: Dorigo wurde am Silvestertag 1965 in Melbourne geboren

International**PORTUGAL**

Ergebnis 31. Spieltag (25. 4. 92):
Salg. Porto – FC Porto 0:1

1. FC Porto (P)	31	55:10	52:10
2. Benfica Liss. (M)	29	52:17	42:16
3. Sporting Lissabon	30	49:23	39:21
4. Boavista Porto	30	38:20	39:21
5. Vit. Guimarães	30	38:32	36:24
6. SC Farense	30	31:31	30:30
7. Marítimo Funchal	29	32:34	28:30
8. Sporting Braga	30	37:42	27:33
9. Estoril Praia (N)	30	30:42	27:33
10. Gil Vicente	29	23:33	26:32
11. SC Beira Mar	30	26:37	26:34
12. Pacos Ferreira (N)	30	26:39	26:34
13. CD Chaves	29	29:35	25:33
14. Salgueiros Porto	31	22:32	25:37
15. União Torreense	30	27:36	24:36
16. FC Famalicão	30	22:37	23:37
17. União Madeira	30	28:48	22:38
18. FC Penafiel	30	24:41	21:39

Pokal, Viertelfinale (22. 4. 92):
FC Porto – Sporting Braga 2:0

Halbfinale (22. 4. 92):
Benfica Lissabon – Boavista Porto 1:2
Leixões Porto – FC Porto 29. 4.
Finale: 24. Mai 92 in Lissabon

SPANIEN

Ergebnis 32. Spieltag (25. 4. 92):
CD Tenerife – FC Barcelona 2:1

1. Real Madrid	31	66:22	46:16
2. FC Barcelona (M)	32	69:36	44:20
3. Atlético Madrid (P)	31	52:27	42:20
4. FC Valencia	31	44:34	36:26
5. Albacete (N)	31	40:36	36:26
6. San Sebastian	31	33:31	36:26
7. FC Sevilla	31	45:34	33:29
8. Real Saragossa	31	31:31	33:29
9. Sporting Gijón	31	30:33	32:30
10. Real Burgos	31	31:30	31:31
11. CD Logroñes	31	29:41	31:31
12. Real Oviedo	31	34:39	28:34
13. Atlético Osasuna	31	26:34	28:34
14. Athletic Bilbao	31	29:47	27:35
15. CD Tenerife	32	37:43	27:37
16. RCD La Coruña (N)	31	26:38	24:38
17. Español Barcelona	31	31:49	24:38
18. Real Valladolid	31	26:38	22:40
19. FC Cadix	31	28:46	22:40
20. Real Mallorca	31	18:36	20:42

UNGARN

Ergebnisse 23. Spieltag (25./26. 4. 92):

Vid. Szekesfeh. – Ban. Siofok	0:0
TE Ujpest – FC Veszprem	0:1
VSE Haladás – Vasas Budapest	0:0
Zalaegerszeg – Izzo Vac	1:2
MTK Budapest – Ban. Tatabánya	2:1
Raba Győr – Ferencváros	1:6
Kispest-HFC – VTK Diosgyör	3:0
MSC Pecs – BVSC Budapest	2:1

1. Fer. Budapest (P)	23	42:16	32:14
2. Kispest-HFC (M)	23	41:21	32:14
3. MTE Izzo Vac	23	41:24	31:15
4. MTK-VM Budapest	23	36:23	29:17
5. Szekesfehervar	23	32:22	27:19
6. Banyasz Siofok	23	32:24	27:19
7. TE Ujpest	23	34:28	25:21
8. Vasas Budapest	23	25:21	23:23
9. MSC Pecs	23	18:20	23:23
10. BVSC Budapest (N)	23	22:23	20:26
11. Raba ETO Györ	23	26:34	20:26
12. FC Veszprem	23	17:31	20:26
13. VSE Haladás (N)	23	21:28	19:27
14. Ban. Tatabánya	23	20:36	18:28
15. VTK Diosgyör (N)	23	17:36	15:31
16. Zalaegerszeg (N)	23	13:50	7:39

Pokal, Viertelfinale, Rückspiele:
Izzo Vac – Nagykanizsa ... 2:1/Hinspiel 1:0
Kispest Budapest – Raba ETO Györ ... 2:1/1:0
Banyasz Siofok – MTK/VM Budapest 1:3/1:3
Dosza Ujpest Budapest – FC Bag ... 5:0/0:0

Pokal, Halbfinale, Hinspiele:
Izzo Vac – MTK/VM Budapest 0:0
Kispest Budapest – Dosza Ujpest 2:3

ENGLAND

Ergebnisse 41. Spieltag (25./26. 4. 92):

Chelsea London – Arsenal London	1:1
Coventry City – West Ham Utd.	1:0
Crystal Palace – Sheffield Wed.	1:1
Luton Town – Aston Villa	2:0
Manchester City – Notts County	2:0
Norwich City – FC Wimbledon	1:1
Nottingham For. – Queens Park R.	1:1
FC Southampton – Oldham Athletic	1:0
Tottenham Hotspur – FC Everton	3:3
Sheffield Utd. – Leeds United	2:3
FC Liverpool – Manchester Utd.	2:0

Nachholspiel 29. Spieltag (22. 4. 92):
West Ham Utd. – Manchester Utd. 1:0

Nachholspiel 32. Spieltag (22. 4. 92):
Nottingham For. – FC Liverpool 1:1

1. Leeds United	41	73:37	79
2. Manchester United	41	60:32	75
3. Sheffield Wedn. (N)	41	62:49	74
4. FC Arsenal London (M)	41	76:45	69
5. Manchester City	41	56:46	67
6. FC Liverpool	41	47:40	63
7. Nottingham Forest	41	60:55	59
8. Sheffield United	41	65:60	57
9. Aston Villa	41	46:44	57
10. Crystal Palace	41	53:60	57
11. FC Chelsea London	41	49:58	53
12. Tottenham Hotspur (P)	41	57:60	52
13. FC Southampton	41	38:50	52
14. Queens Park Rangers	41	47:47	51
15. Oldham Athletic (N)	41	61:62	51
16. FC Everton	41	50:50	50
17. FC Wimbledon	41	50:53	50
18. Norwich City	41	47:62	45
19. FC Coventry City	41	35:42	44
20. Luton Town	41	37:69	42
21. Notts County (N)	41	38:61	37
22. West Ham United (N)	41	34:59	35

Für einen Sieg gibt es drei Pluspunkte.

England: Leeds nach 18 Jahren wieder Meister

London – Sonntag, 18.10 Uhr: Es steht fest, Leeds United ist nach 1969 und 1974 zum drittenmal Meister. Einen 3:2-Erfolg bei Sheffield United hatte der Tabellenführer dem ärgsten Verfolger Manchester United vorgelegt. Und der mußte beim Rekordmeister FC Liverpool antreten. Ganz England erlebte die Meisterschaftsentscheidung an der Anfield Road von 16.25 – bis 18.10 live im Fernsehen mit.

Bereits in der elften Minute war das Spiel entschieden. Ian Rush hatte Liverpool mit 1:0 in Führung gebracht. Leeds stellte den Sektkalt, Manchester stürmte. Aber gegen die dichtgestaffelte Abwehr des Rekordmeisters gelangen nur

zwei Pfortenschüsse durch den sowjetischen Nationalspieler Kanchevski, der Ausgleich nicht. Damit liegt Leeds einen Spieltag vor Schluß mit vier Punkten uneinholbar auf Platz eins, kann schon mal feiern.

Aber nicht nur die Meisterschaftsentscheidung bewegte die Engländer. Am Sonntagabend wurden beim Spiel Tottenham – Everton zwei der populärsten Fußballer Englands verabschiedet. Paul Gascoigne, zwar immer noch nicht fit nach seinem Kreuzbandriß, geht vertragsgemäß zu Lazio Rom. Stürmerstar Gary Lineker wechselt in die neugeschaffene japanische Profi-Liga.

Sheffield – Leeds 2:3 (1:1) – Tore: 1:0 Cork (28.), 1:1 Wallace (45.), 1:2 Newson (66.), 2:2 Chapman (68., Selbsttor), 2:3 Gayle (78., Selbsttor) – Zuschauer: 31.082.

FC Liverpool – Manch. United 2:0 (1:0) – Tore: 1:0 Rush (11.), 2:0 Walters (87.) – Zuschauer: 38.669.

Chelsea – Arsenal 1:1 (0:0) – Tore: 1:0 Wise (82.), 1:1 Dixon (88.) – Zuschauer: 26.003.

Coventry – West Ham United 1:0 (1:0) – Tor: 1:0 Gynn (44.) – Zuschauer: 15.392.

Crystal Pal. – Sheffield Wed. 1:1 (0:1) – Tore: 0:1 Williams (44.), 1:1 Bright (88.) – Zuschauer: 21.573.

Luton – Aston Villa 2:0 (1:0) – Tore: 1:0 Stein (9.), 2:0 Pemberton (48.) – Zuschauer: 11.178.

Manch. City – Notts County 2:0 (1:0) – Tore: 1:0 Simpson (33.), 2:0 Quinn (57.) – Zuschauer: 23.426.

Norwich City – Wimbledon 1:1 (1:0) – Tore: 1:0 Fleck (20.), 1:1 Elkins (52.) – Zuschauer: 11.061.

Nottingham – Queens Park 1:1 (0:0) – Tore: 0:1 Allen (74.), 1:1 Gemmill (78.) – Zuschauer: 22.228.

Southampton – Oldham Athletic 1:0 (0:0) – Tor: 1:0 Shearer (84.) – Zuschauer: 15.857.

Tottenham – Everton 3:3 (3:0) – Tore: 1:0 Allen (18.), 2:0 Minton (43.), 3:0 Stewart (44.), 3:1, 3:2 Beardsley (65., 79.), 3:3 Hunsworth (82.) – Zuschauer: 34.630.

Teneriffa stoppt Barcelona

Madrid – Riesenüberraschung im vorgezogenen Spiel der 32. Runde der spanischen Meisterschaft. An Stelle eines schönen Ausfluges auf die Kanarischen Inseln, von dem zwei Punkte mitgebracht werden sollten, gab es für Meister FC Barcelona ein 1:2 bei CD Tenerife.

Bereits in der zweiten Minute überraschte Teneriffa den Favoriten, erzielte der argentinische Stürmer Pizzi das 1:0. Zwar zeigte sich

Barcelona nicht geschockt, kam fünf Minuten später zum Ausgleich durch Amor. Aber ernst nahmen sie den Tabellenfünftzehnten nicht. Folge: In der 39. Minute schoß Rizzi sein zweites Tor. Diesen Rückstand holte Barcelona nicht mehr auf.

War das schon das Ende der Titelträume? Die Spiele Saragossa – Real und Atletico – Bilbao gaben die Antwort. Beide wurden erst nach Redaktionsschluß angepfiffen.

Sanktionen gegen Schiris

Frankfurt/Main – Der DFB hat Disziplinarmaßnahmen gegen Schieds- und Linienrichter ausgesprochen, die vom 1. FC Nürnberg unzulässig Geschenke angenommen hatten. Wichtige Feststellung des DFB-Vorstandes: Es gab keine Spielmanipulationen.

Die Sanktionen:
1. Das Verhalten der Schieds- und Linienrichter wird mißbilligt.
2. Die Geschenke müssen an gemeinnützige Organi-

sationen weitergeleitet werden.
3. Die betroffenen Schieds- und Linienrichter werden für einen bestimmten, im Einzelfall festgelegten Zeitraum nicht für die Leitung von Spielen angesetzt.

Schiedsrichter bei Nürnberg waren u. a. die FIFA-Unparteiischen Assenmacher, Dellwing, Krug, Tritschler, Weber und Ziller. Laut SPORT-BILD waren Tritschler, Harder und Aust beschenkt worden.

fuwo

Chefredakteur: Jürgen Eilers (verantwortlich für den Inhalt).

Stellvert. Chefredakteur: Jörg Oppermann. Art Director: Bernd Weigel.

Chefs vom Dienst: Manfred Binkowski, Jörg Forbricht.

Chefreporter: Klaus Feuerherm. Redaktion: Matthias Fritzsche, Knud Kämpf, Rainer Nachtigall, Christian Wiegels, Volker Zeitler, Jürgen Zinke.

Fotoredaktion: Wiebke Elchhorst, Almuth Weiss. Gestaltung: Kerstin Fahr, Steffen Jahnowski, Jörg Lianig.

Leserservice: Michael Hohlfeld (Tel. aus Ost Berlin 2 03 47 221; aus West 030/2 53 83 47 221).

ANSCHRIFT DER REDAKTION: Glinkastraße 18 – 24, O-1080 Berlin

Telefon (aus Ost): 2 03 47 293 oder 294; (aus West) 030/2 53 83 293 oder 294

Telefax (aus Ost): 2 03 47 300 oder 220; (aus West) 030/2 53 83 300 oder 220

Erscheint in der SPORTVERLAG GmbH, Neustädtische Kirchstraße 15, O-1080 Berlin, Postfach 1218.

Telefon: 22 12 20, (030) 2 51 41 36, Telefax: 2 29 29 20.

Verlagsleiter: Bernd Morchutt.

Anzeigen: SPORTVERLAG GmbH (Tel.: Ost-Berlin 2 21 24 96), Axel Springer Verlag AG, Axel-Springer-Platz 1, 2000 Hamburg 36, Anzeigenpreisliste Nr. 3 vom 1. Januar 1992. Erscheinungsweise: Montags für 1,- Mark, donnerstags 0,80 DM (jeweils inkl. 7% MwSt.), Monatsabonnement: 6,50 DM, nur Montag-Ausgabe 3,90 DM.

Abonnement-Service: Tel. aus Ost (Hamburg) 34 72 20 02, aus West (040) 34 72 20 02.

Einzelhandel-Vertrieb: Tel. aus Ost (Berlin) 20 34 71 32, aus West 030/25 38 31 32.

Herstellung: Marianne Bausatz.

Druck: Mercator Druckerei GmbH, 1000 Berlin 30.

Italien

Was ist bloß mit
Jürgen Kohler los?

Seit sieben Wochen verletzt und EM-Teilnahme gefährdet
Doll, Riedle und Völler schossen jeweils ein Tor

Turin – Spitzenreiter AC Mailand (49:11 Punkte) kam am 30. Spieltag der italienischen Liga gegen den Tabellenvierten AC Turin (36:24) nur zu einem 2:2, kassierte erstmals in dieser Saison zwei Gegentreffer. Vor 30 000 Zuschauern hatte Casagrande (8.) per Hackentrick die Turiner in Führung gebracht, Massaro (18.) glich aus. Baresi (62.) fälschte danach einen Vazquez-Schuß zur Turiner Führung ins eigene Tor. Der Ex-Turiner Diego Fuser (71.), eine Minute vorher eingewechselt, traf aber noch zum Remis.

Große Sorgen um Jürgen Kohler, der dem Lokalrivalen Juventus Turin (2. Platz/42:19 Punkte) gegen den Neunten Inter Mailand beim 3:1-Sieg (Tore: Baggio/30., 38., Schilacci/54. und Fontolan/61.) fehlte. Stiche im rechten Oberschenkel seit sieben Wochen. Nur 20 Minuten Laufübungen letzte Woche.

Kohler fehlte hier, Matthäus (Kreuzbandoperation) da. Montag

erneut gründlichen Untersuchung für Kohler. EM-Aus? Die Presse – „Gazzetta dello Sport“: „Kaputt. Er spielt nicht gegen Inter und auch nicht für das deutsche Nationalteam. Bei der nächsten Verletzung ist es besser, zweimal zu überlegen, ob man zu Müller-Wohlfarth nach München geht. Ein Stopp von einhalb Monaten wegen einer Zerrung ist zuviel.“ „Corriere della Sera“: „Die Sorgen nehmen zu und mit ihnen das Risiko, daß Kohler seinen Stillstand über die EM hinaus verlängern muß. Ein Ziegel auf den Kopf von Juventus, aber vor allem auf das Haupt des deutschen Teamchefs Vogts.“

Mehr Freude in der Hauptstadt Rom. Die Deutschen vom Sechsten Lazio (Riedle, Doll) gewannen im Olympiastadion gegen Cremonese (3:2/Lazio-Tore Doll, Riedle, Sosa) und die des Achten von AS Rom mit Völler und Häßler gewannen 1:0 gegen Atalanta Bergamo. Tor: Völler/73.



Freude pur bei Jean-Pierre Papin. Die Faust ist geballt, Papin schreit seine Freude heraus. Ebenso temperamentvoll, wie es die Italiener lieben. In der kommenden Saison spielt Papin für den AC Mailand

Marseille zum vierten
Mal in Folge Meister

Marseille – Mit einem 2:0 (0:0) über den AS Cannes sicherte sich Olympique Marseille einen Spieltag vor Ende der Saison den vierten Meistertitel in Folge und den achten insgesamt. Die Nationalspieler Papin (70.) und Deschamps (76.) schossen die Tore. Da Pokalsieger Monaco, Gegner von Werder Bremen im Europapokalfinale am 6. Mai in Lissabon, gleichzeitig mit 0:3 in Le Havre verlor, führen die Südfrauzosen mit fünf Punkten Vorsprung uneinholbar die Tabelle an.

Gleichzeitig stellte Marseille damit den bisherigen Rekord von AS St. Etienne ein. Der Klub schaffte von 1967 bis 1970 ebenfalls vier Titel in Folge.

Papin wechselt
zum AC Mailand

Marseille – Vor dem Meisterschaftsspiel Olympique Marseille – AS Cannes (2:0) verkündete Jean Pierre Papin (28), was alle schon ahnten. Vor 50 000 Zuschauern gab Europas Fußballer des Jahres 1991 offiziell bekannt, daß er in der neuen Saison für den AC Mailand spielen wird. Am 3. Mai will Papin seinen Vertrag unterschreiben. Umgerechnet 27 Millionen Mark muß Mailand zahlen. Beim AC soll Papin mit van Basten die Sturmspitze bilden.

1986 kam Papin vom FC Brügge und wurde mit Marseille jetzt zum vierten Mal in Folge Meister sowie 1989 Pokalsieger. Über 180 Tore schoß Papin in sechs Jahren für Marseille.

Sportecho +++ Sportecho +++ Sportecho

Radsport

Erster deutscher Sieg in einem Weltcuprennen: Olaf Ludwig (32) aus Gera gewann in Holland das 27. Amstel Gold Race und feierte damit den größten Erfolg seiner zweijährigen Profikarriere. Er ließ im langen Spurt nach 247 km den Belgier Museeuw und den Russen Konyschew hinter sich und führt jetzt wieder in der Weltcup-Gesamtwertung.

Tennis

Gut zusammengepfunden: Das deutsche Olympiadoppel Boris Becker und Michael Stich gewann das Finale von Monte Carlo mit einem überzeugenden Erfolg (6:4, 6:4) gegen Novacek/Korda aus der CSFR. Becker: „Wir haben keine Probleme mehr.“

Handball

Von elf Mannschaften erreichten lediglich zwei in der 5. Runde des DHB-Pokals das Achtelfinale: Am 29. April muß BVF Frankfurt/O. beim Bundesliga-Aufsteiger SG Flensburg und SC Magdeburg in Schutterwald antreten.

Boxen

Verwirrung um Einzug in das Finale um die deutsche Mannschaftsmeisterschaft der Amateure. Nach dem 17:13-Sieg von Boxring Brandenburg in Cottbus gegen Titelverteidiger Schweriner SC im zweiten Halbfinalkampf. Den ersten hatten die Schweriner 17:13 gewonnen. Das (umstrittene) Los entschied für Brandenburgs Finalteilnahme (gegen den TSC Boxring Berlin). Termine: 2. und 16. Mai.

Leichtathletik

Klasseleistungen: Die Klubstaffel Santa Monica TC mit Carl Lewis, Leroy Burrell, Mike Marsh und Floyd Heard lief in Philadelphia Weltrekord über 4mal 200 m, Vizeweltmeisterin Federicks (Namibia) beeindruckte in Johannesburg über 200 m in 20,09 Sek. und Gwen Torrence, bei der WM in Tokio zweimal hinter Katrin Krabbe über 100 m und 200 m Vizeweltmeisterin, beeindruckte über 400 m in 50,95 Sek. Der Wermutstropfen: Alle GP-Veranstalter dieser Saison erwägen, Katrin Krabbe wegen des Dopingverdachts nicht einzuladen.

Eishockey

Gut in Schuß: Zum Abschluß der WM-Vorbereitung besiegte die deutsche Nationalmannschaft zweimal Norwegen in Füßen und Weiden/Oberpfalz mit 5:1. Nach Verletzungen wieder fit: Torhüter de Raaf und Sturm-As Gerd Truntschka.

RADSPORT

Amstel Gold Race von Heerlen nach Maastricht (247,5 km) – 5. Weltcup-Rennen der Profis: 1. Olaf Ludwig (Gera) 6:27.30 h, 2. Johan Museeuw (Belgien), 3. Dimitri Konyschew (GUS), 4. Jean-Claude Colotti (Frankreich), 5. Luc Roosen (Belgien), 6. Wadim Schabalkin (GUS), 7. Gilbert Duclos-Lassalle (Frankreich), 8. Guido Bontempi (Italien), 9. Jelle Nijdam (Holland), 10. Gert-Jan Theunisse (Holland); **weitere Deutsche**: 43. Dominik Krieger (Karlsruhe) alle gleiche Zeit, 53. Christian Henn (Heidelberg) 2:27 min zur., 64. Falk Boden (Frankfurt/O.), 65. Rolf Aldag (Ahlen), 66. Mario Kummer (Erfurt), 67. Kai Hundertmarck (Kelsterbach), 68. Jens Heppner (Gera), 70. Uwe Ampler (Leipzig) alle gleiche Zeit, 81. Olaf Jentzsch (Cottbus) 16.05. – **Stand Weltcup**: 1. Ludwig (Gera) 101 Pkt., 2. Duclos-Lassalle (Frankreich) 64, 3. Museeuw (Belgien) 60, 4. Dirk de Wolf (Belgien) 58, 5. Sean Kelly (Irland) und Jacky Durand (Frankreich) je 50, 7. Steven Rooks (Holland) 40, 8. Edwig van Hooydonck (Belgien) 39, 9. Colotti (Italien) 38, 10. Moreno Argentin (Italien) und Thomas Wegmüller (Schweiz) je 35.

Thüringen-Rundfahrt für Amateure

3. Etappe von Bad Blankenburg nach Oberhof (100 km): 1. Schmidt (RSG Frankfurt/M.) 2:27.41 h, 2. Teutenberg (Deutschland II) gleiche Zeit, 3. Werner (Deutschland II) 1:30 min zur. – **4. Etappe, Bergzeitfahren von Gehlberg nach Oberhof** (5 km): 1. Zemke (RSG Frankfurt/M.) 12:16.50 min, 2. Jäckel (SC Cottbus) 23 s zur., 3. Keller (DHK Leipzig) 24. – **5. Etappe von Oberhof nach Waltershausen** (172 km): 1. Höbel (Frankfurt/M.) 4:43.21 h, 2. Werner (Deutschland II) 36 s zur., 3. Wartenberg (Frankfurt/M.) gleiche Zeit. – **Gesamt**: Bert Dietz (Bayern) 15:35.12 h, 2. Jörn Reuß (RSG Frankfurt/M.) 18 s zur., 3. Achmed Wolke (Cottbus) 23, 4. Jens Zemke (Frankfurt/M.) 41, 5. Andreas Wartenberg (Frankfurt/M.) 1:08 min, 6. Lars Schmidt (Frankfurt/M.) 1:36.



Mit sieben Siegen der bisher erfolgreichste Profi-Radrennfahrer dieser Saison: Olaf Ludwig nach 500 m langem Spurt im Ziel in Maastricht, als strahlender Sieger des Amstel Gold Race

TENNIS

ATP-Turnier (Herren) in Monte Carlo (1,27 Mio. Dollar), Einzel, Halbfinale: Krickstein (USA) – Prpic (Kroatien) 6:1, 6:1, Muster (Österreich) – Boetsch (Frankreich) 7:5, 6:4; **Finale**: Muster – Krickstein 6:3, 6:1, 6:3. – **Doppel, Halbfinale**: Becker/Stich (Leimen/München) – Nijssen/Suk (Holland/CSFR) 6:3, 7:6 (7:2), Korda/Novacek (CSFR) – Jensen/Wardner (USA) 6:2, 6:3; **Finale**: Becker/Stich – Novacek/Korda 6:4, 6:4.

ATP-Turnier (Herren) in Seoul (145 000 Dollar), Einzel, Halbfinale: Woodbridge (Australien) – Kühnen (Bamberg) 6:4, 6:1, Matsuo (Japan) – Pozzi (Italien) 6:2, 6:4; **Finale**: Matsuo – Woodbridge 6:3, 4:6, 7:5.

Challenger-Turnier (Herren) in Porto (100 000 Dollar), Einzel, Halbfinale: Altur (Spanien) – Dier (Neunkirchen) 7:6 (7:3), 7:5, Mezzadri (Schweiz) – Mota (Portugal) 6:1, 6:1.

ATP-Turnier (Damen) in Barcelona (226 000 Dollar), Einzel, Halbfinale: Seles (Jugoslawien) – Maleewa-Fragniere (Schweiz) 6:3, 6:1, Sanchez-Vicario (Spanien) – C. Martinez (Spanien) 6:1, 6:2; **Finale**: Seles – Sanchez-Vicario 3:6, 6:2, 6:3.

ATP-Turnier (Damen) in Kuala Lumpur/Malaysia (100 000 Dollar), Einzel, Halbfinale: Basuki (Indonesien) – Lindqvist (Schweden) 6:4, 6:1, Strnadova (CSFR) – Javer (Großbritannien) 6:3, 6:1; **Finale**: Basuki – Strnadova 6:3, 6:0.

HOCKEY

Damen-Bundesliga
Gruppe Nord: Uhlenhorst Mülheim – Club Raffelberg 0:2 (0:1), Eintracht Braunschweig – Klipper Hamburg 1:0 (0:0), Club an der Alster – UHC Hamburg 3:2 (1:1).

1. Club Raffelberg 1 2:0 2:0
2. Club an der Alster 1 3:2 2:0
3. Eintr. Braunschweig 1 1:0 2:0
4. RTHC Leverkusen 0 0:0 0:0
5. Blau-Weiß Köln 0 0:0 0:0
6. UHC Hamburg 1 2:3 0:2
7. Klipper Hamburg 1 0:1 0:2
8. Uhlenh. Mülheim 1 0:2 0:2

Gruppe Süd: Eintr. Frankfurt – Dürkheimer HC 3:0 (2:0), 1. Hanauer THC – Rüsselsheimer RK 0:3 (0:1), SC 1880 Frankfurt – Stuttgarter Kickers 1:0 (1:0), Zehlendorfer Wespen – Berliner HC 1:2 (0:0).

1. Rüsselsheimer RK 1 3:0 2:0
2. Eintr. Frankfurt 1 3:0 2:0
3. Berliner HC 1 2:1 2:0
4. 1880 Frankfurt 1 1:0 2:0
5. Zehlendorfer Wespen 1 1:2 0:2
6. Stuttg. Kickers 1 0:1 0:2
7. Dürkheimer HC 1 0:3 0:2
8. 1. Hanauer THC 1 0:3 0:2

EISHOCKEY

Definitives Aufgebot Deutschlands für die WM in der CSFR (28. 4. – 10. 5.)

Tor: Helmut de Raaf (Düsseldorfer EG, 30 Jahre/97 Länderspiele), Josef Heiß (Kölner EC, 28/38), Rene Bielke (EHC Dynamo Berlin, 30/3). – **Abwehr**: Jörg Mayr (Köln, 22/34), Ron Fischer (SB Rosenheim, 33/54), Michael Schmidt (Düsseldorf, 31/59), Andreas Niederberger (Düsseldorf, 29/151), Richard Amann (Düsseldorf, 31/12), Michael Heidt (Rosenheim, 28/19), Uli Hiemer (Düsseldorf, 29/120). – **Angriff**: Ernst Köpf (Köln, 23/41), Peter Draissait (Köln, 26/91), Bernd Truntschka (Düsseldorf, 26/73), Raimond Hilger (Rosenheim, 26/55), Georg Holzmann (BSC Preussen Berlin, 31/101), Gerd Truntschka (Düsseldorf, 33/195), Wolfgang Kummer (Rosenheim, 22/4), Georg Franz (Rosenheim, 27/88), Dieter Hegen (Düsseldorf, 29/193), Michael Rumrich (BSC Preussen, 26/34), Jürgen Rumrich (BSC Preussen, 24/17), Andreas Brockmann (Düsseldorf, 24/26), Stefan Ustorf (ESV Kaufbeuren/18/4).

HANDBALL

2. Finalspiel um die Deutsche Meisterschaft: SG Wallau-Massenheim – SG Leutershausen 16:18 (9:8), Hinspiel 24:17, damit Wallau Meister.

DHB-Pokal (Männer), 5. Runde: EHV Wismut Aue – TBV Lemgo 23:24 (20:20, 12:10) n. V., BVF Frankfurt/O. – VfL Heppenheim 25:21 (13:8), Dessauer SV – Bayer Leverkusen 19:22 (12:14), SC Magdeburg – TV Großwallstadt 20:17 (9:6), Empor Rostock – TV Niederwürzbach 13:23 (7:15), THW Kiel – SG Hameln 29:22 (12:14), VfL Bad Schwartau – Stahl Brandenburg 29:25 (14:12) – Brandenburg verzichtete

auf Heimvorteil, VfL Gummersbach – Bayer Dormagen 15:12 (9:8), SG Flensburg-Handewitt – Post Schwerin 32:21 (17:9), TuS Danksen – TuSEM Essen 20:30 (10:14), TuRU Düsseldorf – ThSV Eisenach 27:16 (13:9), SG Scharnhäuser – SC Leipzig 29:23 (14:11), TSV Milbertshofen – VfL Fredenbeck 29:21 (14:9), Blau-Weiß Spandau – Zwickauer HC 37:24 (18:11), SG Wallau-Massenheim – Grün-Weiß Wittenberg-Piesteritz, Wittenberg verzichtete. – **Achtelfinale** (29. 4.) Gummersbach – Scharnhäuser, Milbertshofen – Lemgo, Flensburg-H. – Frankfurt/O., Essen – Kiel, Leverkusen – Bad Schwartau, Schutterwald – Magdeburg, Düsseldorf – Wallau-Massenheim, Spandau – Niederwürzbach.

Frauen, vorolympisches Turnier in Madrid, 1. Spieltag: Deutschland – Ungarn 26:25 (12:13), GUS – USA 26:23 (13:9), Spanien – Schweden 19:16 (8:9).

Frauen-Bundesliga, Relegation
Gruppe A: VfL Oldesloe – 1. FC Nürnberg 28:18 (12:9), Empor Rostock – GW Frankfurt/O. 19:24 (8:11).

Gruppe B: GutsMuths/BTSV Berlin – TSG Wiesbaden 23:13 (13:4), SD Braunschweig – SW Wiesbaden 10:25 (6:11).

LEICHTATHLETIK

Afrika-Spiele in Johannesburg/Südafrika
Männer, 100 m: Fredericks (Namibia) 10.09 s, Roussouw (Südafrika) 10.33; **200 m**: Fredericks 20.09 s (Jahres-Weltbestleistung); **400 m**: Phiri (Südafrika) 45.42 s; **1500 m**: Kibet (Kenia) 3:39.27 min, Chesire (Kenia) 3:39.33; **5000 m**: Chelimo (kenia) 13:48m35 min, Ngugi (kenia) 13:48.49; **400 m Hürden**: Matete (Sambia) 48:68 s, Vorster (Südafrika) 49:21, Keter (Kenia) 49:54; **3000 m Hindernis**: Kiptanui (Kenia) 8:22.99 min; **Frauen, 100 m**: Walker (Südafrika) 11.37 s, Vorster (Südafrika) 11.38; **200 m**: Vorster 23.09 s, Onyali (Nigeria) 23.15; **400 m**: Yusuf (Nigeria) 51.83 s; **800 m**: Hutola (Mocambique) 1:59.47 min; **1500 m**: Budd-Pieterse (Südafrika) 4:13.96 min, Griffiths (Südafrika) 4:14.52; **3000 m**: Meyer (Südafrika) 8:59.36 min; **400 m Hürden**: Bidhouane (Marokko) 55.40 s, Bothma (Südafrika) 55.76; **Hochsprung**: Weaver (Südafrika) 1.94 m, Nda (Elfenbeinküste) 1.94.

BOXEN

Profi-Boxabend in Berlin
Halbwelter (4 Runden): Reißmann (Berlin) Punktsieger (PS) gegen Lakicevic (Kroatien). – **Cruiser (6 Runden)**: Paramow (GUS) PS gegen Dubowenko (GUS). – **Supermittel (10 Runden)**: **Deutsche Meisterschaft**: Marks (Berlin) K.o.-Sieger 7. Runde gegen Schweizer (Helmstedt). – **Cruiser (8 Runden)**: R. Rochigiani (Berlin) PS gegen Held (Holland). – **Halbmittel (6 Runden)**: Gies (Kaiserslautern) Sieg durch technischen K.o. 3. Runde gegen Manolow (GUS). – **Schwer (8 Runden)**: Schulz (Frankfurt/O.) PS gegen Paszierko (Ungarn).

Amateure – 2. Halbfinalkämpfe deutsche Mannschaftsmeisterschaft: Boxring Brandenburg – Schweriner SC 17:13, BSK 27 Ahlen – TSC Boxring Berlin 13:16; **Finale** (2. und 16. 5.): Berlin – Brandenburg.

Denken Sie daran: Die nächste fuwo am Donnerstag gleich besorgen
Denn Freitag ist Feiertag, viele Geschäfte sind geschlossen

Bundesliga
Titelkampf und Abstieg: Die Chancen
Alles genau in fuwo nachzulesen

Oberliga
Wer gegen wen? Die Aufstiegs-Runden
Und alle Spiele des Wochenendes mit Tips, Tabellen, Nachrichten

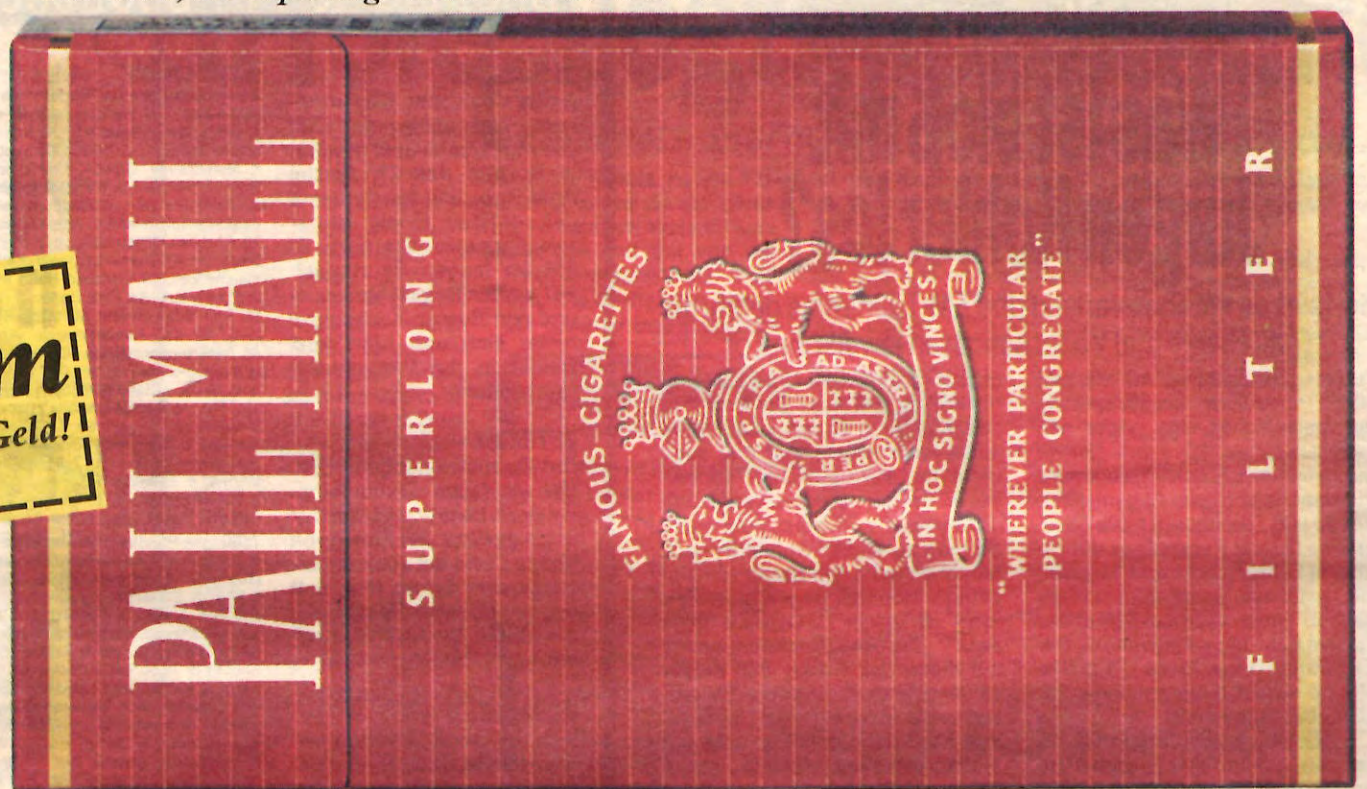
Dresden
Wir haben auch vor Schalke keine Angst mehr
Wie zwei Punkte aus dem nächsten Heimspiel kommen

Rostock
Wie gut, daß ich die Kölner kenne!
Hansa-Trainer Rute-möller und das schwere Auswärtsspiel

Bundesliga
Wer ein Pärchen hat, ist besser dran!
Von Möller/Bein bis Sammer/Gaudino – alle in fuwo

Pall Mall, die superlange internationale Marke.

100mm
Pall Mall für's Geld!



Pall Mall, die superlange internationale Marke.

**Geschmack
auf der
ganzen Linie.**



Pall Mall, die superlange internationale Marke.



Der Bundesgesundheitsminister: Rauchen gefährdet Ihre Gesundheit. Der Rauch einer Zigarette dieser Marke enthält: 1,0 mg Nikotin und 14 mg Kondensat (Teer). (Durchschnittswerte nach DIN).

n 1:1 im EM-Test gegen die CSFR in Prag

Das EM-Barometer

Sicher dabei

1. Illgner (Köln), Torhüter
2. Köpke (Nürnberg), Torhüter
3. Binz (Frankfurt), Libero
4. Buchwald (Stuttgart), Manndecker
5. Kohler (Turin), Manndecker
6. Helmer (Dortmund), Manndecker
7. Brehme (Inter), äußerer Abwehrspieler
8. Reuter (Turin), äußerer Abwehrspieler
9. Häbler (AS Rom), Mittelfeld
10. Möller (Frankfurt), Mittelfeld
11. Sammer (Stuttgart), Mittelfeld
12. Doll (Lazio Rom), Stürmer
13. Riedle (Lazio Rom), Stürmer
14. Völler (AS Rom), Stürmer
15. Klinsmann (Inter), Stürmer

Mit großen Hoffnungen

16. Christian Wörns (Bayer Leverkusen), Ma
17. Michael Frontzeck (VfB Stuttgart), äuß
18. Andreas Thom (Bayer Leverkusen), Mitt
19. Stefan Effenberg (Bayern München), Mi

Mit geringen Hoffnungen

20. Schulz (Dortmund), äußerer Abwehrsp
21. Bein (Frankfurt), Mittelfeld
22. Kirsten (Leverkusen), Stürmer

Aus dem Rennen

23. Beiersdorfer (Hamburg), Manndecker
24. Foda (Leverkusen), Libero
25. Gaudino (Stuttgart), Mittelfeld
26. Schupp (Wattenscheid), Mittelfeld
27. Zorc (Dortmund), Mittelfeld
28. Haber (Kaiserslautern), Mittelfeld
29. Kuntz (Kaiserslautern), Stürmer
30. Matthäus (Inter), Mittelfeld, Kreuzbando

Was bis zur EM

18. Mai: Nominierung des EM-telfeld Matthia
25. Mai: Treffpunkt in der Aufgebots in Gelsenkirchen.
29. Mai: Sonderflug von Kiel nach Dortmund und Eintreffen in der Sportschule Kaiserau in Kamen.
30. Mai: Deutschland - Türkei (18.00 Uhr) in Gelsenkirchen. Im Tor Andreas Köpke, im Mit
31. Mai: Traini
1. Juni: Busfahr
2. Juni: Deuts
3. Juni: Traini
4. Juni: Ende

Wo steht denn jetzt unsere Nationalelf?

Warum Berti Vogts gegen die ČSFR mit seinen Tests doch richtig lag

Von KLAUS FEUERHERM
Prag – Fußball-Deutschland in Not. Bundestrainer Berti Vogts sechs Wochen vor der EM-Endrunde nach dem 1:1 gegen die ČSFR und verletzungsbedingtem Matthäus-Aus in der Kritik. Ihm wird vorgeworfen, er bastele am eigenen Mißerfolg mit. Steht in der Kritik, nicht zu wissen, was er wolle.

Hat Vogts wirklich kein Konzept? *fuwo* stellte sich schon in der letzten Donnerstags-Ausgabe auf seine Seite. Weil das Gegenteil der Fall ist. Denn Bertis EM-Elf steht, die sicheren Kandidaten spielten daher nicht gegen die ČSFR. „Die Mannschaft, die in Nürnberg Wales geschlagen und in Brüssel gegen Belgien gewonnen hat, ist erste Wahl“, hat der Bundes-Berti immer wieder gesagt. Das war sie: Illgner; Binz; Buchwald, Kohler, Reuter, Brehme; Doll, Matthäus, Möller; Völler, Riedle.

Aber diese Mannschaft hat ihren Kapitän und Spielführer verloren, den Einpeitscher. Sicher, Vogts konnte Völler problemlos die Kapitänsbinde geben. Aber wer spielt die Rolle von Matthäus?

Das 1:1 von Prag zeigte, daß Effenberg mit dieser Rolle überfordert ist. Und es brachte auch die Erkenntnis: So wird Berti nie wieder spielen lassen. Sieben Reservespieler standen auf dem Platz. Vier von ihnen auf ungewohnten Positionen. Dortmunds Libero Helmer als Manndecker und Leverkusens Angreifer Thom weit hinter den Spitzen waren schwach. Leverkusens Manndecker Wörns als Außenverteidiger und AS Roms Mittelfeldspieler Häbler auf der rechten Seite überzeugten, sind aber auf den Stammpositionen ganz sicher noch stärker. Die Quittung der Umstellerei war in jedem Falle Disharmonie.

Berti nahm sie bewußt in Kauf. Sein Trick: einigen Ergänzungsspielern, wie er die Reservisten gern nennt, zeigen, daß sie wirklich „nur“ Männer für die Ersatzbank sind. Klinsmann und Thom beispielsweise mußten das wie Effen-

berg und Helmer zur Kenntnis nehmen. Testspiele sind zum Testen da. Und der Test von Prag brachte den endgültigen Beweis: Bertis Stammbildung ist die beste deutsche Nationalelf.

Die Konsequenz von Prag: Vogts muß Sammer (gegen die Türkei geplant) als Matthäus-Ersatz bringen. Allerdings hätte das eine fatale Folge: Häbler, in Prag unser Bester, wäre wie gegen Luxemburg im Dezember wieder nur Nr. 12.

Jede weitere denkbare Lösung bringt immer neue Änderungen.

1. Möglichkeit: Helmer bleibt Manndecker, Buchwald rückt auf die Matthäus-Position. 2. Möglichkeit: Möller bekommt Uwe Bein an die Seite. 3. Möglichkeit: Möller raus. Sammer spielt mit Häbler. 4. Möglichkeit: Mittelfeldkette Häbler-Buchwald-Sammer-Möller. Doll/Riedle im Sturm. Vogts mußte Kapitän Völler opfern.

Aber das alles sind nur Planspiele. Denn Tatsache ist, daß Vogts jetzt seine Mannschaft im Kopf hat. Aber auch noch gehörige Probleme. Weil: Fragezeichen stehen noch hinter Möller (Sperrung von der FIFA am 14. 5.) und hinter den Langzeit-Verletzten Kohler (Muskelverletzung) und Bein (Kapselverletzung im Fußgelenk). Auch darum mußte (wollte) Berti gegen die ČSFR probieren.

Was bleibt, ist die Qual der Wahl nach den Reservespielern. Analysiert man alle Vogts-Außerungen der letzten Wochen, dann haben jene die besten Chancen, die in der Defensive spielen oder am vielseitigsten einsetzbar sind. Auch weil Brehme, Buchwald, Reuter und Riedle mit einer gelben Karte nach Schweden reisen und beim nächsten Gelb für ein Spiel gesperrt sind, dürften es für Vogts diese sein: Köpke (2. Torwart), Wörns (Alternative zu Reuter), Frontzeck (Alternative zu Brehme), Helmer oder Schulz (Alternative zu Kohler), Effenberg (Alternative zu Sammer), Bein (Ergänzung zu Möller), Thom, Klinsmann, Kirsten (Alternative zu Völler/Riedle).

EM-Nominierung, 18. Mai, 12.00 Uhr ...



Mit fairen Mitteln war Thomas Häbler (links) beim Länderspiel gegen die ČSFR einfach nicht zu halten. Nemec greift sich seinen Arm, um ihn am Weiterlaufen zu hindern. Aber dem Besten und Torschützen von Prag droht aus taktischen Gründen bei der EM die Reservebank

Von führenden Fußball-Spielern

Die fuwo im Abo. Zweimal wöchentlich. Für nur 6,50 DM monatlich. Sie sparen 1,30 DM im

Für jeden, der Fußball liebt, ist *fuwo* die aktuelle und kompetente Fußball-Zeitung in Deutschland.

fuwo ist fachlich. Top-Journalisten berichten über die Bundesliga und die anderen Fußball-Ereignisse. Sie sagen Ihnen, was da wirklich läuft.

Wenn das Fernsehen auch mit x-Zeitlupen nicht sagen kann, wie das tatsächlich war mit dem nicht anerkannten Tor. Dann steht es in Ihrer *fuwo*.

fuwo ist internationaler als andere.

Und Sie erhalten unser Dankeschön: Den Schlüsselanhänger mit „Berni“, dem Maskottchen der Fußball-EM '92 in Schweden



fuwo ist in den wichtigsten Fußball-Ländern zu Hause. Riedle, Völler, Doll und Co. – in *fuwo* schießen sie ihre Tore.

Übrigens: *fuwo* ist Tabellen-Weltmeister – keiner bringt mehr nationale und internationale Übersichten.

Ja, ich will das fuwo-Abo mit dem großen Preisvorteil

Senden Sie mir die *fuwo* Vorzugspreis von DM 19,50. Wenn Sie innerhalb von 2 Wochen von mir hören, erhalte ich die Das Jahresabonnement für DM 93,60. Ich spare also DM

Ich möchte das günstige Vorteilsabonnement für die Montags- und Donnerstagsausgabe ☐

Ich möchte nur *fuwo* - Montag ☐
nur *fuwo* - Donnerstag ☐

Name, Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

☐ W
☐ O

PLZ _____

Ort _____

Telefon _____

Ich bezahle die *fuwo* per (bitte ankreuzen)

☐ Rechnung

☐ Bankeinzug bequem und bargeldlos 1/2-jährlich

BLZ _____

Kto.-Nr. _____

Geldinstitut _____

1. Unterschrift/Datum _____

Donnerstag fuwo Die Fußball-Zeitung
Montag fuwo Die Fußball-Zeitung
Unsere große Fußball-Zeitung

Der Widerruf muß innerhalb von 10 Tagen an fuwo-Abo-Service, Postfach 300 190, W-2000 Hamburg 36, abgeschickt werden. Zur Wahrung der Frist genügt das Datum des Poststempels.